Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht

2025

Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

ewz

Das Jahr im Überblick

Finanzkennzahlen

Gesamtleistung				
		2024	2025	
Gesamtleistung	Mio. CHF	1'432	1'443	→

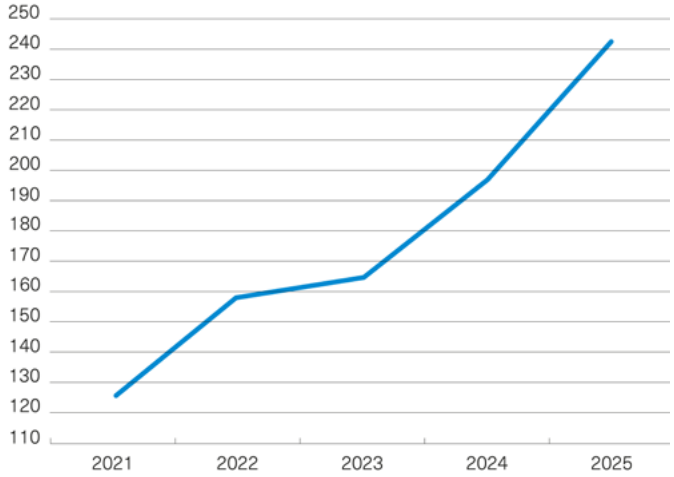
Betriebsergebnis				
		2024	2025	
EBITDA	Mio. CHF	474	421	↘
EBITDA/Gesamtleistung	in %	33,1	29,2	↘
EBIT	Mio. CHF	386	300	↘
EBIT/Gesamtleistung	in %	26,9	20,8	↘

Unternehmensergebnis				
		2024	2025	
Jahresergebnis	Mio. CHF	391	303	↘
Jahresergebnis/Gesamtleistung	in %	27,3	21,0	↘

Bilanzzahlen				
		2024	2025	
Bilanzsumme	Mio. CHF	3'190	3'386	→
Anlagevermögen	Mio. CHF	2'285	2'400	→
Eigenkapital	Mio. CHF	2'552	2'775	→
Anlagedeckungsgrad	in %	112	116	→

CHF 80 Mio.
Gewinnablieferung an die Stadt Zürich

CHF 242 Mio.
Investitionsausgaben



1'430
Mitarbeitende*
*inkl. Lernende und Praktikant*innen

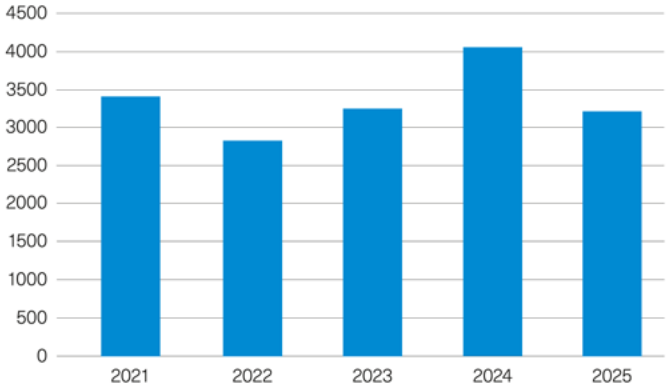
275 Frauen | **1'155** Männer

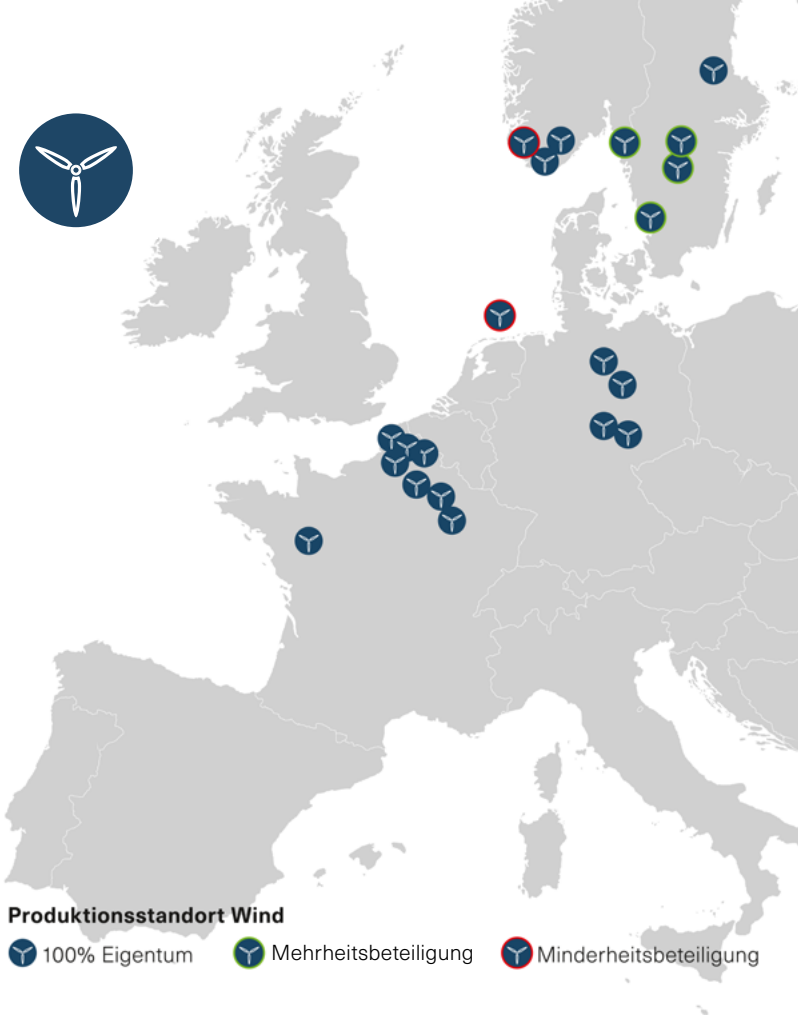
234'197
Kund*innen

210'087 Private | **24'110** Gewerbe und Geschäfte

3’169 GWh

Stromproduktion aus erneuerbaren Energien





1’406,4 MW

installierte Kraftwerksleistung erneuerbare Energien

1’288 GWh

Absatz Wärme und Kälte, davon 70,2% CO_2-neutral

1’017,0 MW

Wasserkraft

352,6 MW

Windkraft

33,0 MW

Solarenergie

3,8 MW

Biomasse

0,6 g CO_2-eq

direkte Emissionen pro kWh gelieferter Strommenge

265’886 t CO_2

bei Kund*innen reduziert oder vermieden

Vorwort des Direktors

Erfreuliches Geschäftsergebnis
Mit einem Umsatz von CHF 1'443 Mio. und einem Jahresergebnis von CHF 303 Mio. kann ewz wiederum ein erfreuliches Geschäftsergebnis vorweisen. Es ermöglicht ewz, zusammen mit den bisher erwirtschafteten Mitteln, die in den kommenden Jahren notwendigen Investitionen zu tätigen. So leistet ewz einen wichtigen Beitrag für die Energiewende und die Klimaschutzziele der Stadt Zürich. Der Zürcher Stadtkasse konnten wir wie in den vergangenen Jahren CHF 80 Mio. als Gewinn abliefern. Zusätzlich profitiert die Stadtzürcher Bevölkerung von sehr attraktiven Stromtarifen, da der Strom aus dem ewz-Kraftwerkspark stammt und zu stabilen, günstigen Produktionskosten erzeugt wird – unabhängig von den volatilen Marktschwankungen.

Thermische Netze
ewz ist seit dem 1. Januar 2025 für den Ausbau der thermischen Netze in der Stadt Zürich verantwortlich. Der Investitionsbedarf wird für die kommenden zehn Jahre rund CHF 1,5 Mrd. betragen. Zusätzlich werden Investitionen in die Stromnetzinfrastruktur notwendig sein, da die Dekarbonisierung nebst den thermischen Netzen einen Ausbau der Infrastruktur erfordert. Die Gesamtinvestitionen werden jährlich über CHF 300 Mio. betragen. Damit ewz diese Investitionen tätigen kann, werden die Stimmberechtigten der Stadt Zürich im Sommer 2026 über einen Rahmenkredit in Höhe von CHF 2,26 Mrd. befinden können. Die notwendigen Investitionen finanziert ewz einerseits über selbst erwirtschaftete Mittel. Andererseits würden, falls notwendig, über die Stadt Kredite aufgenommen werden.

Rekonzessionierungen
Für das Kraftwerk Letten hat der Regierungsrat des Kantons Zürich ewz eine neue Konzession für die Nutzung der Wasserkraft erteilt. Die aktuelle Konzession für den Betrieb des Kraftwerks besteht seit 1943 und wurde bis zum Jahr 2083 verlängert. Beim Kraftwerk Letten handelt es sich um das erste Kraftwerk von ewz. Es markiert somit unseren Geburtsort. Die erneute Konzessionierung dieses Kraftwerks ist das Resultat einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit vom Kanton Zürich, der Stadt Zürich und ewz. Sie zeigt, dass sie gemeinsam Verantwortung übernehmen für eine sichere und klimafreundliche Energiezukunft.

Die Gespräche mit den Konzessionsgebern in den Kantonen Bern, Graubünden und Tessin zur Nutzung der Wasserkraft weisen unterschiedliche Diskussions- und Verhandlungsstadien auf. ewz verfügt in diesen Kantonen über eigene Kraftwerke oder ist an Partnerkraftwerken beteiligt.

Blick in die Zukunft
Die Wasserfassung Prä des ewz-Kraftwerks Bondo im Bergell wurde beim verheerenden Bergsturz im August 2017 von gewaltigen Murgängen verschüttet. ewz hat die Wasserfassung neu und deutlich widerstandsfähiger gebaut sowie Revisionsarbeiten an der Druckleitung und am Kraftwerk für rund CHF 11 Mio. ausgeführt. Seit Anfang Mai 2025 produziert das Kraftwerk wieder sicher und zuverlässig Naturstrom.

Die Produktion von neuer erneuerbarer Energie ist wetterabhängig und erfordert deshalb bei der Bewirtschaftung eine höhere Expertise. Da im Stromnetz die Summe der gesamten Stromerzeugung in jeder Sekunde der Summe des gesamten Stromverbrauchs entsprechen muss, sind zusätzliche flexible Speicheranlagen zum kurz- und mittelfristigen Ausgleich notwendig. ewz plant daher den Einsatz von stationären, eigenständigen Stand-alone-Grossbatteriespeichern in der Schweiz.

Mit einem neuen Angebot für lokale Elektrizitätsgemeinschaften schafft ewz einen zusätzlichen Anreiz für den Solarzubau in der Stadt Zürich. Eigentümerschaften von Solaranlagen können ab 2026 den nicht für den Eigenverbrauch genutzten Strom zu attraktiven Konditionen direkt an Haushalte im Quartier verkaufen. Mit «ewz.solarquartier» hat ewz als erster Energieversorger der Schweiz ein unkompliziertes Rundum-sorglos-Paket zur Koordination und zum Betrieb von LEG geschaffen.

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich der Bevölkerung und unseren Kund*innen für ihr Vertrauen und allen Mitarbeitenden für ihr Engagement im Jahr 2025. Wir werden uns weiterhin engagiert für die Energiewende und eine wirtschaftliche und zuverlässige Energieversorgung einsetzen.

Benedikt Loepfe

Strategie

Unsere Vision
Neue Energie für ein gutes Morgen

Für die zukünftigen Generationen wollen wir eine Welt mit erneuerbaren Energien schaffen. Es gibt allerdings noch viel zu tun, um dieses Ziel zu erreichen. Alle müssen sich dafür einsetzen: die Energieversorgungsunternehmen, die Industrie und die Gesellschaft. Wir arbeiten bereits heute täglich daran, dass unsere Kund*innen eine sichere Versorgung mit erneuerbarem Strom und erneuerbarer Wärme und Kälte haben.

Unsere Mission

Wer sich eine gute Zukunft wünscht, muss sich schon heute dafür engagieren – und genau das tun wir. Wir sind bereits das nachhaltigste Energieunternehmen der Schweiz und ermöglichen allen, ihren Beitrag zu einer Zukunft mit erneuerbaren Energien zu leisten. Dafür investieren wir in neues Wissen, nutzen fortschrittliche Technologien und sichern eine zuverlässige Versorgung.

Unsere Strategie

Die Strategie 2023–2030 beschreibt unsere Positionierung am Markt, im Wettbewerb und als Arbeitgeber. Damit wir erfolgreich agieren können, haben wir fünf Geschäftskategorien definiert, in denen wir tätig sind: Netze, Wärme/Kälte, Strom, Asset-getriebene Dienstleistungen und städtische Dienstleistungen. Gemeinsam mit unseren Kund*innen leisten wir einen namhaften Beitrag an den Ausbau der lokalen Stromproduktion aus Photovoltaik (PV) in der Stadt Zürich, an die städtischen Klimaziele (Netto-Null-Strategie) sowie an die Energiestrategie 2050 des Bundes.

Netze
Als Service- und Plattformbetreiber stellen wir sichere, hochverfügbare und optimierte Strom- und Telecomnetze zur Verfügung und sind ein zuverlässiger, attraktiver Partner. Die Grundversorgung unserer Kund*innen zu attraktiven Konditionen ist uns auch in der Zukunft ein zentrales Anliegen. Unsere Planung bindet Photovoltaik, Elektroladestationen und Wärmepumpen effizient und langfristig nachhaltig in unsere Netze ein. Die Versorgungssicherheit wird durch Investitionen in unsere Anlagen und in deren Unterhalt sowie durch einen effizienten Betrieb sichergestellt.

Wärme/Kälte
Wir sind der zuverlässige Versorger, Partner und Spezialist für technische Konzeptionierung und Umsetzung von massgeschneiderten, klimafreundlichen und ökonomisch sinnvollen Energieversorgungsanlagen zur fossilfreien Wärme- und Kälteversorgung – in Zürich und schweizweit. Gemeinsam mit unseren Kund*innen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Klimaziele.

Strom
Wir bauen unsere Produktion von Strom aus erneuerbaren Quellen (Wind, Wasser, Sonne) im In- und Ausland konsequent aus. Schweizweit versorgen wir unsere Kund*innen mit 100% Naturstrom aus erneuerbaren Energien und ergänzen diese mit weiteren Energieangeboten. Unsere Handels- und Portfoliostrategie dient der Wertsteigerung von der Produktion, der Optimierung des Absatzes und dem effizienten Einsatz der Kraftwerke.

Asset-getriebene Dienstleistungen
Wir bieten einfache Energielösungen und sind dabei Partner und Dienstleister für Areal- und Immobilienbesitzer*innen. In Kombination mit fossilfreier Wärme- und Kälteversorgung bieten wir den Bezug von Strom, die Planung, den Bau sowie den Betrieb von Photovoltaikanlagen, Verrechnungslösungen und Elektromobilitätsinfrastrukturen an.

Städtische Dienstleistungen
Wir sind ein zuverlässiger Dienstleister und Partner der städtischen Dienstabteilungen für moderne und innovative Lösungen für Kommunikation und E-Mobilität und weitere Fragestellungen einer modernen Gesellschaft. Für die Bevölkerung und für Unternehmen der Stadt Zürich und in Teilen von Graubünden sind wir bei Fragen rund um Heizungsersatz, Gebäudesanierung, Solaranlagen, Energiesparen und Elektromobilität ein kompetenter Energieberater.

ewz – seit 130 Jahren konsequent nachhaltig

Als grösstes Stadtwerk der Schweiz unterstützen wir Privat- und Geschäftskund*innen als verlässlichen Partner in allen Energiefragen. Die Stadt Zürich als starke Eigentümerin stärkt das Vertrauen von Kund*innen, Geschäftspartner*innen und politischen Gremien und schafft damit die Grundlage für langfristige Zusammenarbeit.

Als Energieunternehmen mit eigner Stromproduktion bieten wir ganzheitliche, auf die Bedürfnisse unserer Kund*innen zugeschnittene Lösungen aus einer Hand. Wir produzieren erneuerbaren Strom, entwickeln Energieverbunde mit überwiegend fossilfreier Wärme- und Kälteversorgung und planen, bauen sowie betreiben leistungsfähige Netze. Darüber hinaus integrieren wir Photovoltaikanlagen, Elektroladestationen und Wärmepumpen gezielt in unsere Infrastruktur und machen diese Lösungen auch unseren Kund*innen zugänglich. So befähigen wir sie, aktiv an der Energiewende teilzunehmen.

Seit 130 Jahren positionieren wir ewz konsequent als nachhaltiges und innovatives Unternehmen. Als attraktiver Arbeitgeber beschäftigen wir in der Stadt Zürich, im Kanton Graubünden und in der restlichen Schweiz hochqualifizierte Mitarbeitende und bündeln umfassendes Know-how entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Nachhaltigkeit

UN Sustainable Development Goals, SDG	Commitment ewz	Strategische Ziele	Stand 2025	Fortschritt
5 Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter	Steigerung des Frauenanteils im Unternehmen	Frauenanteil im Kader und unternehmensweit bei je 25% bis 2030	Frauenanteil im Kader: 16,7%; Frauenanteil unternehmensweit: 19,2%	→
7 Produktion von zuverlässiger, sicherer und nachhaltiger Energie	Ausbau erneuerbare Energien	Jährliche Produktion von Strom aus Windkraft erreicht 1,8 TWh im Jahr 2030	2025 wurden keine Windkraftanlagen in Betrieb genommen. Die Stromproduktion aus Windenergie betrug 2025 0,9 TWh	→
8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Zürich	Risikogerechte und angemessene jährliche Gewinnablieferung	Gewinnablieferung an die Stadt Zürich: CHF 80 Mio.	→
9 Aufbau einer innovativen und belastbaren Infrastruktur	Aufbau einer Smart-City-Infrastruktur in der Stadt Zürich	Einsatz von 100'000 Smart Meter bis 2025 Einsatz von 240'000 Smart Meter bis 2027	Eingebaute Smart Meter: rund 100'000	→
13 Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen	Reduktion der CO_2-Emissionen bei Kund*innen und bei ewz	ewz ist 2040 auf Netto-Null. Einsparung von mindestens 267'000 t CO_2 durch Energieverbunde und Energie-Contracting im Jahr 2025	Massnahmen sind definiert und Verantwortlichkeiten zugewiesen. Eingesparte CO_2-Emissionen bei Kund*innen: 265'886 t CO_2	→

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Vision, Mission und Strategie. Um die Geschäftstätigkeit weiterhin konsequent nachhaltig auszurichten, wurden Schwerpunkte gesetzt, die regelmässig von internen und externen Stakeholder*innen überprüft werden.

Die wichtigsten Schwerpunktthemen umfassen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen, Investitionen in erneuerbare Energien und in die Versorgungssicherheit. Sie ermöglichen die nachhaltige Energieversorgung im Einklang mit den Netto-Null-Zielen der Stadt Zürich unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit. Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele der globalen nachhaltigen Entwicklung formuliert (Sustainable Development Goals, SDG). Fünf davon hat ewz für sich und seine Stakeholder*innen als besonders relevant identifiziert. Mit unserem Engagement konnten wir im Berichtsjahr einen Fortschritt in Bezug auf unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

SDG-Zielerreichung 2025

SDG 5 – ewz fördert die soziale Nachhaltigkeit, indem das Unternehmen die Gleichberechtigung der Geschlechter als zentrales Nachhaltigkeitsziel verfolgt. Bei den Löhnen stellt ewz die Gleichbehandlung von Frauen und Männern sicher. Darüber hinaus verfolgt ewz das Ziel, den Frauenanteil im Unternehmen langfristig auf 25% zu erhöhen. Dieses Ziel bereits bis 2025 zu erreichen, stellte ein ambitioniertes Zwischenziel dar. Im Berichtsjahr verzeichnete ewz einen unternehmensweiten Frauenanteil von 19,2% (2024: 19,3%) sowie einen Frauenanteil im Kader von 16,7% (2024: 16,2%). Damit erreichte ewz das für 2025 gesetzte Ziel noch nicht.

SDG 7 – ewz stärkt die Versorgung mit erneuerbarem Strom durch den gezielten Ausbau seines Produktionsportfolios. Im Berichtsjahr 2025 nahm ewz keine neuen Windkraftanlagen in Betrieb.

SDG 8 – Jährliche Gewinnablieferungen an die Stadt Zürich verfolgen das Ziel von nachhaltigem Wirtschaftswachstum. Mit einer Gewinnablieferung in Höhe von CHF 80 Mio. liefert ewz einen konstanten Beitrag zur finanziellen Stabilität der Stadt Zürich.

SDG 9 – Bis 2027 sollen insgesamt 240'000 Smart Meter installiert werden, um eine leistungsfähige Smart-City-Infrastruktur aufzubauen und die Lebensqualität in der Stadt Zürich langfristig zu unterstützen. Nach früheren Verzögerungen infolge von Lieferschwierigkeiten und einem internen IT-Grossprojekt wurde der Roll-out-Plan angepasst und gezielt in die Vorbereitung des Massen-Roll-outs investiert. Das revidierte Zwischenziel von 100'000 installierten Smart Meter bis Ende 2025 wurde erreicht.

SDG 13 – Die Stadt Zürich hat das Klimaschutzziel Netto-Null 2040 in der Gemeindeordnung verankert. ewz hat dieses Ziel übernommen und konkrete Massnahmen zur Zielerreichung festgelegt. Diese werden anhand der Roadmap Netto-Null sowie eines darauf abgestimmten Massnahmenplans regelmässig überprüft und dokumentiert. Klare Verantwortlichkeiten gewährleisten eine verlässliche Umsetzung. Den Klimawandel und seine Auswirkungen bekämpft ewz bereits heute nachhaltig mit zahlreichen Produkten und Dienstleistungen, die zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei den Kund*innen beitragen.

Geschäftsbericht 2025

Aufgaben 8

Jahresschwerpunkte 8

Natur und Umwelt 10

Auszeichnungen und Innovation 11

Infrastruktur 11

Partnerschaften und Investitionen 13

Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende 14

Geschäftsbericht 2025

Aufgaben

ewz sorgt dafür, dass in der Stadt Zürich und in Teilen des Kantons Graubünden die Energie rund um die Uhr und in der richtigen Menge zur Verfügung steht. Schweizweit baut ewz massgeschneiderte, klimafreundliche und ökonomisch sinnvolle Energieversorgungsanlagen für einzelne Gebäude und Areale sowie thermische Netze für Quartiere, Gemeinden und die Stadt Zürich. Zusammen mit Partner*innen aus der Immobilienwirtschaft setzt ewz Immobilienprojekte wirtschaftlich, klimaneutral und umweltfreundlich um und generiert Mehrwert dank neuer nachhaltiger Energie-, Monitoring- und Mobilitätslösungen. Zudem unterstützt ewz Unternehmen beim Bau und Betrieb von elektrischen Anlagen und Energieverteilungen auf allen Spannungsebenen. In eigenen und in Partnerkraftwerken im In- und Ausland produziert ewz Strom. Der Anteil der Produktion aus erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wind und Wasser steigt kontinuierlich. So trägt ewz massgeblich zur Energiewende, zur Versorgungssicherheit, zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zum Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich bei.

ewz beliefert Haushalte und Unternehmen seit 2015 vollständig mit Naturstrom und bietet marktberechtigten Unternehmen individuelle Stromlieferungen an. In der Stadt Zürich betreibt ewz nebst dem Stromnetz verschiedene thermische Netze und ein flächendeckendes Glasfasernetz und setzt massgeschneiderte Telekom-Lösungen für den Wirtschaftsstandort Stadt Zürich und schweizweit für Unternehmen um. ewz verwaltet hoheitlich die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Stadt Zürich und einiger Gemeinden im Kanton Graubünden. Zusätzlich kümmert sich ewz um die öffentliche Beleuchtung und die rund 340 öffentlichen Uhren in der Stadt Zürich.

Jahresschwerpunkte

Thermische Netze
Die verstärkte Nutzung von Fernwärme ist einer der grössten Hebel, den die Stadt Zürich hat, um den CO_2-Ausstoss auf Stadtgebiet bis 2040 auf netto null zu reduzieren. Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird ewz bis 2040 rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Der Ökologisierungsgrad der bestehenden Verbunde liegt zurzeit bei mindestens 70%. Bestehende und künftig zu erstellende thermische Netze werden so konzipiert, dass die Wärme zu 100% fossilfrei erzeugt werden kann. Die Erhöhung auf 100% gelingt durch den Zusammenschluss von Gebieten, aber auch durch den Zubau von Energieerzeugungsanlagen sowie durch den Bau von Energiespeichern. Der Stadtrat beantragt den Stimmberechtigten für den raschen und effizienten Ausbau der Fernwärme einen Rahmenkredit von CHF 2,26 Mrd. Die im Rahmenkredit vorgesehenen Investitionen finanziert ewz einerseits über selbst erwirtschaftete Mittel. Andererseits wird es, falls notwendig, über die Stadt Kredite aufnehmen. Die Stimmberechtigten werden voraussichtlich am 14. Juni 2026 über den Rahmenkredit befinden können.

Rekonzessionierung ewz-Kraftwerk Letten: neue Konzession bis 2083
Am 3. August 1892 leuchtete in Zürich erstmals elektrisches Licht – im Hotel Viktoria beim Bahnhofplatz. Der Strom kam vom Kraftwerk Letten und markierte zugleich die Geburtsstunde von ewz. Die aktuelle Konzession für den Betrieb des Kraftwerks besteht seit 1943 und wird nun bis zum Jahr 2083 verlängert. Die erneute Konzessionierung des Kraftwerks Letten für die nächsten Generationen ist das Resultat einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit vom Kanton und der Stadt Zürich sowie ewz. Sie zeigt, dass alle Parteien gemeinsam Verantwortung übernehmen für eine sichere, erneuerbare und klimafreundliche Energiezukunft. Mit seinen zwei Turbinen verfügt das Kraftwerk Letten über eine Leistung von 4 MW und produziert im Durchschnitt 23'100 MWh Strom pro Jahr.

Rekonzessionierung Bergell
Die Gespräche mit der Gemeinde Bregaglia zur frühzeitigen Konzessionserteilung für die Nutzung der Wasserkraft wurden weitergeführt. ewz hat die erforderlichen Unterlagen für die Bewertung der Kraftwerksanlagen zuhanden der Gemeinde zusammengestellt. Die Gemeinde wird nun in Absprache mit dem Kanton Graubünden die weiteren Schritte definieren. ewz rechnet damit, dass im kommenden Jahr konkrete Verhandlungen geführt werden. In den Verhandlungen setzt ewz auf massgeschneiderte, partnerschaftliche Lösungen mit dem Kanton und den Gemeinden und ist bereit, diese stärker an zukünftigen Erträgen zu beteiligen. ewz möchte die Bevölkerung und die Wirtschaft im Kanton Graubünden und in der Stadt Zürich zuverlässig und zu fairen Preisen mit selbst produziertem Strom versorgen.

Damit bleiben die Stromkosten im ewz-Verteilgebiet unabhängig von Marktschwankungen, und ewz leistet einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der schweizerischen, bündnerischen und stadtzürcherischen Stromversorgung. ewz ist bereit, in die Wasserkraftinfrastruktur zu investieren, Risiken zu tragen und dadurch die Versorgungssicherheit langfristig zu stärken.

Rekonzessionierung im Surses

Der Kanton Graubünden und die Gemeinde Surses haben am 31. Oktober 2025 die «Ovras Electricas Tinizong SA» gegründet. Die Gesellschaft hat zum Zweck, im Hinblick auf die künftige Nutzung der Wasserkräfte der heute bereits genutzten Gewässer in den bestehenden Kraftwerksanlagen Tinizong und Nandro sämtliche Grundlagen für die Erteilung einer neuen Wassernutzungskonzession aufzuarbeiten. Dazu gehören insbesondere: die Erarbeitung des technischen Berichts, die Erarbeitung des Umweltverträglichkeitsberichts und die Erarbeitung der weiteren künftigen Konzessionsgrundlagen. Die Gesellschaft kann alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten und Aktivitäten ausüben. Im Hinblick auf die bevorstehende Konzessionsverhandlungen ist ewz bereit, mit den Verantwortlichen der Gesellschaft einen partnerschaftlichen, gut abgestimmten Dialog zu führen. Die Heimfallstrategie des Kantons bildet dabei den Rahmen, innerhalb dessen gemeinsam kantons- und gemeindespezifische Lösungen ausgearbeitet werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Hoheit über die Gewässer gemäss dem Wasserrechtsgesetz des Kantons Graubünden bei den Gemeinden liegt. ewz rechnet damit, dass bei dieser Konzessionserneuerung 2026 konkrete Verhandlungen geführt werden.

Staudammerhöhung Marmorera

Für die Staudammerhöhung Marmorera hat ewz das Vorprojekt zur Machbarkeit auf eigene Kosten abgeschlossen. ewz möchte das Projekt realisieren, könnte das Bauprojekt jederzeit starten und ist bereit zu investieren, braucht aber Investitionssicherheit. Erst wenn die künftige Eigentümerstruktur geklärt ist, kann das Projekt weiterverfolgt werden und durch die Konzessionsnehmerin weiter spezifiziert werden. Die Staudammerhöhung um 14 Meter ist dank einem mehrstufigen Kraftwerkssystem mit beachtlicher Gesamtkapazität von 185 MW insgesamt wirtschaftlich. Die zusätzlichen 50 GWh Winterstrom, die vom Sommer in diese Jahreszeit verschoben werden können, leisten jährlich einen namhaften Beitrag für die nationale Versorgungssicherheit und die Energiezukunft Graubündens. Mit der Verlegung der Julierstrasse beim Dammbereich können zusammen mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) Synergien (Planung, Bau, Finanzierung) genutzt werden, da die Strasse in den nächsten Jahren ohnehin saniert werden muss.

Rekonzessionierung KWO

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat am 20. August 2025 die Konzessionsstrategie Wasserkraft des Kantons Bern zuhanden des Grossen Rats verabschiedet. Im Hinblick auf die auslaufenden Wasserkraftkonzessionen sieht der Regierungsrat keinen Grund, von der bisherigen Praxis abzuweichen, auslaufende Konzessionen zu verlängern und sie dem bisherigen Konzessionär zu erteilen. Bei der Gesamtkonzession der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) strebt der Regierungsrat jedoch an, dass die Beteiligungsanteile von BKW und ewb zulasten von ewz und der IWB erhöht werden sollen. Angesichts der über Jahrzehnte gewachsenen vertrauensvollen Zusammenarbeit unter den gegenwärtigen Aktionär*innen bedauert es der Stadtrat, dass das bestehende Engagement der Partner*innen nicht in bisheriger Form weitergeführt werden soll und die Aktienanteile verändert werden sollen. Die Stadt Zürich ist seit Gründung der KWO eine verlässliche, beständige und solvente Aktionärin, nicht zuletzt haben die starken Städtepartnerschaften die KWO dannzumal überhaupt erst möglich gemacht. Mit dem Verzicht auf die Auszahlung von Dividenden haben die Aktionär*innen in den vergangenen Jahren ausserdem bewiesen, dass ihnen die Investitionen in die Zukunft der KWO wichtig sind. Mit den drei Projekten Trift, Grimsel und Oberaar bietet sich der KWO in den kommenden Jahren eine der bedeutendsten Möglichkeiten in der Schweiz, den Ausbau der Wasserkraft voranzutreiben. Der Ausbau erfordert Investitionen von insgesamt über CHF 1,2 Mrd. Die Konzessionsstrategie anerkennt die Chancen, die diese Vorhaben bieten, bringt jedoch durch die geplante Veränderung der Verhältnisse im Aktionariat eine zusätzliche, erhebliche Verunsicherung mit sich. Es besteht ein grosses Risiko, dass sich die Umsetzung der Projekte über mehrere Jahre verzögert. Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Beibehaltung der Beteiligungsverhältnisse die beste Voraussetzung für eine starke KWO wäre und zu einer nachhaltigen Stärkung der Wasserkraft im Kanton Bern führen würde. Der Grosse Rat hat am 25. November 2025 die Konzessionsstrategie behandelt und zur Überarbeitung an den Regierungsrat zurückgewiesen.

Kraftwerk Bondo

Beim verheerenden Bergsturz vom August 2017 wurde die Wasserfassung Prä des ewz-Kraftwerks Bondo im Bergell von gewaltigen Murgängen verschüttet. Fast acht Jahre später ist die Stromproduktion wieder angelaufen. ewz hat rund CHF 11 Mio. investiert, um die Wasserfassung neu und deutlich widerstandsfähiger zu bauen. Zudem wurden umfangreiche Revisionsarbeiten im Kraftwerk und an der Druckleitung durchgeführt. Seit Anfang Mai 2025 produziert das Laufwasserkraftwerk Bondo wieder rund 18 GWh Naturstrom pro Jahr – sauber, sicher und zuverlässig. Die Bevölkerung erhielt am 16. August 2025 Gelegenheit, die erneuerten Anlagen im Rahmen eines Tags der offenen Tür zu besichtigen. Der Anlass stiess auf grosses Interesse.

Zubau von Photovoltaikanlagen
In der Stadt Zürich wurden durch ewz, die SunTechnics Fabrisolar AG sowie dank der Energieberatung neue PV-Anlagen mit einer Leistung von rund 4'600 kWp realisiert. Schweizweit erhöhte sich die Leistung der vom ewz und von der SunTechnics Fabrisolar AG erstellten PV-Anlagen um 13'000 kWp. In der Stadt Zürich sind aktuell 2'865 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 99'600 kWp am Netz angeschlossen (2024: 76'000 kWp). Schweizweit sind insgesamt 251 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 29'956 kWp (2024: 27'371 kWp) im Eigentum von ewz. Diese Anlagen erzeugten im Jahr 2025 rund 22,9 GWh Solarstrom. Auf städtischen Liegenschaften sind 197 Anlagen mit einer Leistung von rund 16'300 kWp (2024: 13'900 kWp) installiert und erzeugten im Jahr 2025 insgesamt 12,4 GWh Solarstrom. Zur gezielten Förderung des Photovoltaikausbaus hat ewz seine Angebote weiter optimiert. Dazu gehören die Weiterentwicklung von ewz.solarsplit, die Einführung attraktiver Modelle wie Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) und virtueller Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (vZEV) sowie die Etablierung lokaler Elektrizitätsgemeinschaften (LEG). Diese Massnahmen vereinfachen die Realisierung von PV-Projekten und optimieren die Wirtschaftlichkeit. Parallel dazu wurden die internen Steuerungsinstrumente erweitert. Durch den Einsatz verbesserter datenbasierter Analysen, unter anderem zur Potenzialbewertung, Priorisierung geeigneter Dachflächen und Prognose des Eigenverbrauchs, kann ewz die Zubauziele noch zielgerichteter unterstützen und die Umsetzung von PV-Projekten weiter beschleunigen.

Energiegesetz und Stromversorgungsgesetz
Das eidgenössische Stromgesetz wurde am 9. Juni 2024 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 68,7% deutlich angenommen. Der Bundesrat hat das erste Paket des Gesetzes mit den dazugehörenden Verordnungen per 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt. Es beinhaltet unter anderem Vorgaben für die Elektrizitätslieferanten zu Effizienzsteigerungen bei elektrischen Antrieben, Beleuchtungen, Lüftungen, Kälteanlagen oder ähnlichen Anlagen und Geräten. Die Stromlieferanten müssen Effizienzsteigerungen im Umfang von 1% (2026) bis 2% (2028) ihres Referenzstromabsatzes erzielen. Zudem muss das Standardstromprodukt in der Grundversorgung ab dem Jahr 2028 zu 67% mit inländischer erneuerbarer Energie gebildet und die Quote pro Quartal erfüllt werden. Das zweite Paket wurde am 19. Februar 2025 publiziert, es wird mit den zugehörigen Verordnungen per 1. Januar 2026 in Kraft gesetzt. Im zweiten Paket enthalten sind die LEG, Regeln zur Netztarifierung mit der Möglichkeit dynamischer Netznutzungstarife sowie die Einführung von Messtarifen. Eine wichtige Änderung ist ausserdem die Abnahme- und Vergütungspflicht, die neu auf quartalsbezogenen Marktpreisen basiert. Dabei besteht weiterhin die Möglichkeit, freiwillig eine höhere Vergütung auszurichten, deren Finanzierung dann aber teilweise über Abgaben erfolgen muss.

Stromabkommen mit der Europäischen Union
Die Schweiz und die Europäische Union (EU) haben die Verhandlungen für ein Stromabkommen im Rahmen des bilateralen Abkommens abgeschlossen. Der Bundesrat hat am 13. Juni 2025 einen Vorschlag zur nationalen Umsetzung in die Vernehmlassung gegeben. Die Vernehmlassung ist mittlerweile abgeschlossen. In seiner Vernehmlassungsantwort begrüsst ewz das Stromabkommen mit der EU, denn es bringt mehr Versorgungs- und Rechtssicherheit, Netzstabilität sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Schweiz. Gleichzeitig fordert ewz, dass sich die innerstaatliche Umsetzung eng an den entsprechenden EU-Regelungen orientiert, um Rechtsunsicherheiten, unnötige Aufwendungen sowie Wettbewerbsnachteile für die betroffenen Unternehmen zu vermeiden. Der Bundesrat hat am 5. Dezember 2025 die Vernehmlassungsergebnisse in einem Zwischenbericht festgehalten. Dieser zeigt, dass die klare Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmenden sowohl das Paket Schweiz/EU insgesamt als auch das Verhandlungsresultat positiv beurteilt. Der Bundesrat wird die Vorlage nun überarbeiten, die Botschaft ans Parlament wird für März 2026 erwartet.

Natur und Umwelt

naturemade star-Fonds
Über den naturemade-star-Fonds von ewz (nsf) wurden auch dieses Jahr Revitalisierungen und ökologische Aufwertungen im Umfang von rund CHF 5 Mio. unterstützt. Dabei wurden über 30 neue Renaturierungsprojekte bewilligt. Rund die Hälfte der Gelder sind in Projekte im Kanton Graubünden geflossen. Gespiesen wird der Fonds mit 0,7 Rp. pro verkaufter Kilowattstunde Ökostrom, der in fünf zertifizierten Wasserkraftwerken von ewz produziert wird.

Revitalisierungen in den Kantonen Graubünden und Zürich
Der nsf unterstützt die Revitalisierung des Inn und des Chamuerabachs auf dem Gemeindegebiet von La Punt Chamues-ch im Oberengadin. Mit dem Projekt können die bisherigen Revitalisierungen des Inns auf dem Gebiet der Gemeinde Bever nahtlos fortgesetzt und das national bedeutsame Auengebiet «Isla Glischa-Arvins-Seglias» kann durchgehend vernetzt und aufgewertet werden. Die Revitalisierung ermöglicht eine weitgehende Wiederherstellung der Wasserläufe gemäss dem ursprünglichen Naturzustand vor den grossen Gewässerverbauungen. Mit dem Ja an der Gemeindeversammlung La Punt vom 12. Dezember 2025 steht diesem bisher grössten Revitalisierungsprojekt der Schweiz nun nichts mehr im Weg. Der nsf beteiligt sich mit über CHF 1,6 Mio. an den Planungskosten und hat eine Beteiligung in der gleichen Grössenordnung für die Revitalisierung ab 2027 in Aussicht gestellt.

Auch in den Rheinauen bei Trimmis ist ein neues Naturschutz- und Naherholungsgebiet entstanden. Was früher ein Kiesabbaugebiet war, ist heute ein Ort voller Leben. Auf 4,5 Hektaren wurden Amphibienweiher, auentypische Biotope und naturnahe Wälder geschaffen – ein Paradies für bedrohte Arten wie Amphibien, Vögel und Reptilien. ewz hat das Projekt mit CHF 500'000 aus dem nsf unterstützt. Der Feldbach gilt für den Zürichsee als eines der wichtigsten Laichgewässer der Seeforelle. Bisher war der Aufstieg aufgrund der Verbauungen nicht möglich. Mit dem Projekt wurde der Feldbach auf einem Abschnitt von zwei Kilometern ökologisch aufgewertet und die Längsvernetzung wiederhergestellt, damit die wertvollen oberhalb liegenden Laichplätze für die Seeforelle wieder erreichbar sind. Der nsf unterstützt diese grosse Revitalisierung mit CHF 1,5 Mio.

Auszeichnungen und Innovation

Grossbatteriespeicheranlagen

Eine funktionierende Stromversorgung bedingt ein permanentes Gleichgewicht zwischen Stromproduktion und Stromverbrauch. Der Ausbau von Energieerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energiequellen wie Sonne oder Wind nutzen, führt zu wetterabhängigen Schwankungen auf der Produktionsseite, die nur bedingt beeinflusst werden können. Auf der Verbraucherseite führt die zunehmende Elektrifizierung, wie etwa die Umstellung auf Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen, ebenfalls zu vermehrten Schwankungen beim Strombedarf. Diese Effekte erfordern bei der Bewirtschaftung eine höhere Expertise und flexible Speicheranlagen zum Ausgleich dieser Schwankungen, zusätzlich zu den bestehenden Speicherwasserkraftwerken. ewz plant den Einsatz von Stand-alone-Grossbatteriespeichern. Diese stationären, eigenständigen Anlagen mit einem eigenen Netzanschluss werden unabhängig von bestehenden Kraftwerken installiert und dienen der Speicherung grosser Mengen elektrischer Energie. Geplant sind mehrere Grossbatteriespeicher in der Schweiz. Der Stadtrat hat dazu dem Gemeinderat einen Rahmenkredit über CHF 20 Mio. beantragt.

Koordinierte Nutzung dezentraler Energieressourcen

Die rasche Verbreitung dezentraler Energieressourcen verschärft die Herausforderungen auf allen Spannungsebenen des Netzes, von lokalen Netzengpässen bis hin zu systemweiten Ungleichgewichten zwischen Erzeugung und Verbrauch. Flexible Ressourcen wie Batterien, Wärmepumpen und Ladestationen für Elektrofahrzeuge können jedoch wertvolle Dienste leisten und zu einem stabilen und sicheren Netzbetrieb beitragen. Der entwickelte Koordinationsmechanismus ermöglicht es den Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern, System- und Netzdienstleistungen auf effiziente, skalierbare und netzsichere Weise zu beschaffen. In einem marktorientierten Konzept wird die Flexibilität dezentraler Energieressourcen von Flexibilitätsdienstleistern angeboten und zu jedem Zeitpunkt für die sinnvollsten Zwecke genutzt.

Darüber hinaus berücksichtigt der Ansatz aktuelle Marktentwicklungen sowie die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in der Schweiz und in Europa. Neun Schweizer Unternehmen der Elektrizitätsbranche, darunter auch ewz, haben dieses Projekt realisiert, das in einer nächsten Phase ausgiebig getestet und in den nächsten Jahren am Markt eingeführt werden soll.

Nachhaltiges Bauen bei Relaishäuschen

Relaishäuschen bei Unterwerken sind in der Regel nicht spektakulär. Doch die im Spätsommer auf dem Areal des Unterwerks Auwiesen neu gebauten sind es, denn sie wurden aus Holz statt aus Beton gefertigt und sind damit wesentlich nachhaltiger. Verbaut wurden rund 63 m^3 Ostschweizer Fichtenholz, das rund 63 t CO_2 während des Wachstums gespeichert hat. Für den Bau wurden lediglich rund 5 kg CO_2 verbraucht. Weil an alle Installationen bei Unterwerken hohe Sicherheitsanforderungen gestellt werden, mussten auch die Holzrelaishäuschen vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) abgenommen werden. In den beiden Relaishäuschen ist Messtechnik – quasi die Ohren und Augen der Schaltanlagen – des Unterwerks verbaut.

Infrastruktur

ewz-Kraftwerk Solis

Ein grosser Teil der elektromechanischen Anlagenteile des ewz-Kraftwerks Solis in der Gemeinde Vaz/Obervaz im Kanton Graubünden steht seit der letzten grösseren Erneuerung im Jahr 1986 unverändert in Betrieb und hat das Ende der Lebensdauer erreicht. Deshalb ist eine Gesamterneuerung der elektromechanischen Anlagenteile und eine Revision der Maschinen- und Stahlwasserbauteile des gesamten Kraftwerks sowie des Triebwasserwegs notwendig. Mit einer installierten Leistung von 7 MW produziert die Pelton-Turbine im langjährigen Mittel 23 GWh Strom pro Jahr. Dies entspricht einer Stromproduktion für rund 9'200 Haushalte. Der Stadtrat hat für die Erneuerung des Kraftwerks Ausgaben in Höhe von knapp CHF 10 Mio. beschlossen.

ewz-Dotierwasserkraftwerk Burvagn

Am Wehr Burvagn des ewz-Kraftwerks Tiefencastel West sind bauliche Massnahmen notwendig, damit die gesetzlich erforderliche Restwasserabgabe möglich ist und darüber hinaus gleichzeitig Strom produziert werden kann. Die Bauarbeiten sind im Laufe des Jahres vorangeschritten: Der Stausee Burvagn wurde abgesenkt und das Einlaufbauwerk erstellt. Dieses ist nötig, damit das Wasser vom See ins Dotiersystem gelangt. Anschliessend wurde eine Betonröhre durch das Stauwehr gepresst. Seither wurden ein Aushub mit einer Nagelwand sowie das Zentralenbauwerk erstellt. Ende des Jahres erfolgte der Einbau des Generators. Die Inbetriebsetzung des Kraftwerks ist für Ende Februar 2026 geplant.

Spundas-Solar
Die Gemeindeversammlung Scharans hat am 11. September 2025 der benötigten Teilrevision der Ortsplanung und dem Baurechtsvertrag mit ewz mit rund 90% der Stimmen zugestimmt. Damit wurden die nutzungsplanerischen Voraussetzungen für die Realisierung einer PV-Anlage auf dem gemeindeeigenen Grundstück im ehemaligen Kieswerk Scharans geschaffen. Die geplante PV-Anlage Spundas-Solar wird eine installierte Leistung zwischen 4,2 und 4,8 MWp aufweisen und jährlich rund 5 GWh Solarstrom produzieren. Ausstehend ist das kantonale Genehmigungsverfahren durch die zuständige Fachstelle des Kantons Graubünden. ewz startet parallel dazu mit der Ausarbeitung des Bauprojekts und beabsichtigt, das Baugesuch im Jahr 2026 einzureichen. Die Realisierung der Anlage ist für das Jahr 2027 vorgesehen.

Hochalpine PV-Anlage in Cazis
Die Gemeinde Cazis und ewz hatten am 6. Februar 2025 die Bevölkerung über die Idee einer hochalpinen PV-Anlage auf der Präzer Höhi informiert. Angedacht war, an diesem Standort eine Anlage mit rund 20'000 Solarmodulen zu erstellen, die so viel Strom produziert, wie die Gemeinde Cazis verbraucht. Die gemeinsame Projektpräsentation war der Startpunkt, um mit den verschiedenen Anspruchsgruppen anschliessend den Dialog zu führen und frühzeitig die Umsetzbarkeit und Akzeptanz einer hochalpinen PV-Anlage zu vertiefen. Der Heinzenberg weist ganzjährig eine hohe Sonnenstrahlung und eine sehr vorteilhafte Topografie auf. Der geplante Standort ist gut erschlossen, sodass die bestehende Infrastruktur für die Logistik und den Stromtransport optimal genutzt werden könnte. Die nächste Projektierungsphase wäre jedoch mit hohen Kosten verbunden, weshalb die Gemeinde und ewz Klarheit haben wollten, ob sie den nächsten Schritt zur Realisierung einer hochalpinen PV-Anlage tätigen sollen. Aufgrund der zahlreichen kritischen Rückmeldungen kamen die beiden Partner zum gemeinsamen Schluss, dass sie die Projektierungsarbeiten nicht weiterverfolgen werden und auf das Vorhaben verzichten.

Versorgungssicherheit in Trans
Im bündnerischen Trans wurde eine fast 90-jährige Stromleitung auf einer Strecke von rund 1'100 Metern zurückgebaut. Einige Holzmasten stammten noch aus dem Jahr 1935. Die bisherige Mittelspannungsleitung führte über offenes Gelände, durch eine Trockenwiese von nationaler Bedeutung, Wälder und steile Hänge und war vor allem bei Stürmen oder starker Schneelast schadensanfällig. Die neue, rund 1'600 m lange Erdleitung wurde unter Wiesen, Strassen und in einem Tunnel verlegt. Sie erhöht nicht nur die Versorgungssicherheit deutlich, sondern schützt auch diesen ökologisch sensiblen Lebensraum nachhaltig.

Energieverbund Enge
In Zürich Enge wird zukünftig mit Zürcher Seewasser geheizt und partiell auch gekühlt. Das Gebiet des Verbunds erstreckt sich zwischen dem Zürichseeufer und der Sihl, im Norden begrenzt durch den Schanzengraben. Wohngebiete werden mit Wärme, das innenstadtnahe Gebiet wird mit vielen Geschäftsliegenschaften zusätzlich mit Kälte versorgt. Die Energie wird zu 100% CO_2-frei erzeugt. Für die Realisierung des Energieverbunds ist der Bau einer Seewasser-Pumpstation, die Erschliessung des Gebiets mit Fernwärme- und Fernkälteleitungen sowie der Bau einer Energiezentrale notwendig. Das Seewasser soll mit rund 500 Meter langen Leitungen in einer Tiefe von 15 Metern vor der Hafenpromenade Enge gefasst, in die Seewasser-Pumpstation unterhalb des geplanten neuen Kiosks an der Hafenpromenade gesogen und nach der Energiegewinnung in den See zurückgeleitet werden. Der Stadtrat hat aus dem Rahmenkredit «Thermische Netze» für Projektierung und Vorinvestitionen zur teilweisen Realisierung des geplanten Energieverbunds Enge CHF 37,3 Mio. bewilligt.

Microtunneling für Fernwärme in Altstetten
Der Energieverbund Altstetten und Höngg ist eines der Projekte mit Vorzeigewirkung weit über die Landesgrenzen hinaus. Im Endausbau wird der Verbund rund 30'000 Haushalte mit klimafreundlicher Wärme und teilweise mit Kälte versorgen. Ein Meilenstein ist die Erschliessung von Altstetten West und Ost mit Fernwärme und Fernkälte, wofür als Energiequelle die Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli dient. Im Laufe des Jahres wurden die künftigen Energiezentralen «Im Herrlig» und «Rautistrasse» mittels Microtunneling-Verfahren miteinander verbunden. Nebst den Anergieleitungen wird der Stollen zukünftig auch für Stromleitungen genutzt.

Klimafreundliches Heizen mit doppelter Abwärme aus der Kehrichtverwertung
Um den im Kanton entstehenden Abfall auch in Zukunft bewältigen zu können, baut ERZ die Kapazität der Kehrichtverwertungsanlage Hagenholz um 50% aus. Die Stimmbevölkerung befürwortete den entsprechenden Kredit im September 2023. Die zusätzliche Abwärme nutzt ewz für den Ausbau des Fernwärmenetzes. Damit können zusätzlich über 44'000 t CO_2 pro Jahr eingespart werden. Die Bauarbeiten begannen 2024 und sollen bis 2027 abgeschlossen sein. Vorgesehen ist, dass im November 2026 das erste Müllfeuer in der neuen Verbrennungslinie entfacht wird. Ein Jahr später soll dann die volle Wärmeleistung aus den drei Verbrennungslinien sowie der Rauchgas-Wärmerückgewinnung zur Verfügung stehen. Das Fernwärmenetz erhält zusätzlich einen neuen Wärmespeicher. Mit einem Volumen von 10'000 m^3 – das entspricht etwa dem Inhalt von 16 Schwimmbädern mit einer Länge von 25 Metern – wird er fünfmal grösser sein als die bisher im Fernwärmenetz vorhandene Speicherkapazität. So lässt sich noch mehr überschüssige Wärmeenergie kurzzeitig zwischenlagern und dann zur Verfügung stellen, wenn der Verbrauch besonders hoch ist.

Projekte von Energiedienstleistungen schweizweit
In Stäfa (ZH) entsteht die Wohnüberbauung «Laubisrüti» mit 24 Eigentumswohnungen. ewz plant die Wärmeversorgung mit sechs Wärmepumpenanlagen für Raumheizung und Warmwasser aufbereitung. Als Energieträger dient Erdwärme (Erdsonden). Im Sommer kann über die Erdsonden passiv gekühlt werden. Die Energieversorgung erfolgt zu 100% CO_2-frei. Das Projekt wird Ende 2025 fertiggestellt, die erste Energielieferung erfolgt per Januar 2026.

ewz wird die Wärmelieferung für die Wohnüberbauung «Im Ruostel» in Euthal (SZ), die aus zehn Einfamilienhäusern, drei Doppeleinfamilienhäusern sowie einer Villa besteht, mit einer zentralen Energieerzeugungsanlage für Raumheizung sicherstellen. Als Energieträger werden für die Wärmeerzeugung Holzpellets verwendet. Die zu 100% CO_2-neutrale Energie wird mittels erdverlegter Fernleitungen in die jeweiligen Häuser transportiert. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt dezentral in den Liegenschaften mit Wärmepumpenboilern (Luft-Wasser-Wärmepumpen). Das Projekt befindet sich in der Planungsphase, die erste Energielieferung ist für April 2027 geplant.
Über die Gesellschaft LaZur SA, eine Kooperation mit den Services industriels de Lausanne (SiL), realisiert ewz das Energiekonzept für die Überbauung «Les Côtes Saint-Maire» in Paudex (VD). Die zwei Neubaugebäude werden hauptsächlich aus Wohnungen und einigen Gewerbeflächen bestehen. Als Energiequelle für Heizung und Brauchwarmwasser soll eine Erdsonden-Wärmepumpe dienen. Teil des Projekts ist auch ein PV-Contracting. Das Projekt befindet sich in der Planungsphase, der Bau der Energiekomponenten ist für Sommer 2027 geplant, die erste Energielieferung soll im März 2028 erfolgen.

Instandsetzung und Erweiterung Werkhof Herdern
Das neue ewz-Betriebsgebäude Herdern in Zürich-West nimmt Gestalt an. Der Rückbau auf die Betonstruktur wurde im Jahr 2025 abgeschlossen, die Aufstockung um zwei zusätzliche Etagen vollzogen und der markante, von drei Schrägstützen getragene Vorbau erstellt. Dieser wird den durchgängigen Mühleweg überragen. Für den Vorbau musste zunächst ein spezielles Schwerlast-Traggerüst errichtet werden. Dieses stabilisierte einerseits die drei Schrägstützen während der Bauphase und trug andererseits den überhängenden Unterzug, auf dem schliesslich die beiden neuen Geschosse entstanden. Erst als die Stützen und der Überhang Mitte Jahr vereint waren, trug die Konstruktion sich selbst. Bis zur Fertigstellung stehen der Innenausbau, die Montage der Fassade sowie die Installation der gesamten Gebäudetechnik an. Auch energietechnisch wird das Projekt wegweisend sein (Minergie-P-ECO). Die wichtigste Energiequelle bildet das Grundwasser, das über eine neuartige Rezirkulationsanlage genutzt wird. Auf dem Dach wird eine PV-Anlage mit etwa 2'000 m² Fläche rund 160'000 kWh Solarstrom pro Jahr erzeugen. Der Bezug des Gebäudes ist im Herbst 2027 geplant.

Neuer Transformator für die Innenstadt
Einer der drei Hochspannungstransformatoren im unterirdischen Unterwerk Zeughaus hatte sein technisches Lebensende erreicht. Er wurde durch einen leistungsstärkeren, 70 t schweren Trafo im August ersetzt. Der Abtransport des alten und das Einbringen des neuen Trafos mit einem Kran erfolgte trotz enger Verhältnisse innerhalb eines Tages. Nach Beendigung aller Anschlussarbeiten versorgt der Transformator seit Mitte November zuverlässig und während der nächsten Jahrzehnte rund 11'000 Anschlüsse in den Stadtkreisen 1 und 4 mit elektrischer Energie.

Spülbohrung Zürichsee
Um die Versorgungssicherheit in der Stadt Zürich zu gewährleisten, sind die Unterwerke über mehrere Hochspannungskabel miteinander verbunden. Künftig gilt dies auch für die beiden Unterwerke Frohalp in Zürich-Wollishofen und Drahtzug in Zürich-Weinegg. Zwischen den beiden Unterwerken wurde eine neue Stromleitung in einer Tiefe von 50 Metern, unter dem Seebecken, erstellt. Dafür hat im Juni eine Spezialfirma im Seefeld mit einer Spülbohrung begonnen. Nach knapp zwei Monaten erreichte der Bohrkopf den Durchbruch in der Nähe des Mythenquais. In den darauffolgenden Monaten wurde die Bohrung auf einen Durchmesser von rund 60 Zentimetern erweitert. Im Sommer 2026 können die Hochspannungskabel eingezogen und anschliessend die beiden Unterwerke angeschlossen werden.

Partnerschaften und Investitionen

ewz (Deutschland) GmbH – über eine Terawattstunde
Mit ihren über 30 Beteiligungen hat die hundertprozentige Tochter ewz (Deutschland) GmbH 939,5 GWh Windenergie produziert. Das Windparkportfolio umfasst 135 Windturbinen in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden. In Schweden tätigt die ewz (Deutschland) GmbH mit dem Windpark Ånglarna seine bisher grösste Investition. Dieser wird 18 Windturbinen umfassen und soll jährlich 340 GWh Windstrom erzeugen. Die Fundamente wurden wie geplant im Jahr 2025 fertig erstellt, nächstes Jahr werden die Windturbinen errichtet und der Windpark wird Ende 2026 in Betrieb genommen werden. Die ewz Deutschland Gruppe verfügt über eine konsolidierte Bilanzsumme von rund EUR 551 Mio.

Partnerkraftwerke
ewz ist an Kraftwerken im Berner Oberland sowie in den Kantonen Graubünden, Schwyz und Tessin beteiligt. Zudem hält es Beteiligungen an der Aktiengesellschaft für Kernenergiebeteiligung (AKEB) und am Kernkraftwerk Gösgen. Aus hydrologischer Sicht handelte es sich 2025 um ein unterdurchschnittliches Produktionsjahr. Das Kernkraftwerk Gösgen konnte nach der Jahresrevision im Juli nicht wieder in Betrieb genommen werden und bleibt voraussichtlich bis Ende März 2026 in einem sicheren

abgestellten Zustand. Im Rahmen der technischen Modernisierung hat das Kernkraftwerk Untersuchungen zu Verbesserungen im Speisewassersystem vorgenommen. Es hat sich herausgestellt, dass die Nachweisführungen mehr Zeit in Anspruch nehmen und punktuelle Verstärkungsmassnahmen im Speisewassersystem erforderlich sind. Diese Arbeiten werden Ende 2025 ausgeführt. Die Finanzmärkte waren im Jahr 2025 stabil, weshalb die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds für die Kernkraftwerke eine gute Performance aufweisen. Trotzdem werden die Betriebskosten und die am Markt einzukaufende Energie für den ungeplanten Ausfall das Ergebnis von ewz negativ beeinflussen.

Windenergienutzung im Kanton Zürich
Zürich Wind, die gemeinsame Kooperation der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), von Stadtwerk Winterthur und ewz, hat drei Standorte für Windmessungen im Kanton Zürich gesichert: In Ossingen, Rickenbach und Wiesendangen konnten geeignete Grundstücke für die Messmasten gefunden werden. Mit jeweils einem rund 120 Meter hohen Windmessmast werden über mindestens ein Jahr hinweg umfassende Daten zu Windverhältnissen und Fledermausaktivitäten gesammelt. Anhand der gesammelten Windmessdaten kann Zürich Wind beurteilen, ob sich die Entwicklung eines Windprojekts an diesen Orten lohnt und damit ein Beitrag zur regionalen Stromversorgung geleistet werden kann. Die Bevölkerung der drei Standortgemeinden wurde Ende Oktober und Anfang November an lokalen Veranstaltungen über die Vorhaben informiert. Die Windmessmasten werden voraussichtlich Anfang 2026 aufgestellt.

Windpark Mollendruz
Den 2024 eingerichteten temporären Lehrpfad durfte die Energie Naturelle Mollendruz SA (ENM) nach Erhalt einer Baubewilligung in eine permanente Ausstellung umwandeln. Der Lehrpfad umfasst 13 Informationstafeln, die den aktuellen Stand des Projekts erläutern. Er richtet sich an ein breites Publikum und thematisiert das Energiepotenzial der Jurahöhen und die Entstehung des künftigen Windparks. Der Pfad wurde ausserdem um das Thema «Recycling – Upcycling von Windkraftanlagen» erweitert. Als Beispiel von Upcycling wurde eine neue Besucherbank installiert – gefertigt aus einem Teil des Rotorblatts einer Windanlage. Das Baugesuch für den Windpark wurde im Sommer 2023 eingereicht. Die Baubewilligung des Kantons für den Windpark und die Plangenehmigung des Bundes für die elektrischen Anlagen werden im Jahr 2026 erwartet.

Geothermie
ewz ist Gründungsmitglied der Geo-Energie Suisse AG und an der Tochtergesellschaft Geo-Energie Jura SA, die das Pilotprojekt in Haute-Sorne realisiert, beteiligt. Die Tiefengeothermie kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, eine drohende Winterstromlücke in der Schweiz zu schliessen. Damit ergänzt sie andere erneuerbare Energien wie Wind und Sonne in idealer Art und Weise mit Bandenergie. Die Explorationsphase wurde erfolgreich beendet. Die im Juli in der Tiefbohrung durchgeführten Tests bestätigen, dass die Durchlässigkeit des Gesteins ausreichend gesteigert werden kann, um ein nutzbares geothermisches Reservoir zu schaffen. Die positiven Ergebnisse ermöglichen es, den von den kantonalen Behörden eingeleiteten Prüf- und Freigabeprozess für die nächste Projektphase in Haute-Sorne fortzuführen. Auf Grundlage ihrer fachlichen Bewertungen werden die kantonalen Behörden über die Weiterführung des Projekts entscheiden. In einem nächsten Schritt soll mit einer zweiten Bohrung ein Reservoir in der Tiefe gebildet werden, das als Durchlauferhitzer wirken soll.

Nutzen für Kundschaft und Mitarbeitende

Lokale Elektrizitätsgemeinschaften
Die Stadt Zürich will das Potenzial der Solarstromproduktion auf Stadtgebiet möglichst rasch ausschöpfen. Mit dem neuen ewz-Angebot für lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) schafft sie einen zusätzlichen Anreiz für den Solarzubau. Dadurch können Eigentümerschaften grösserer Solaranlagen wie etwa Unternehmen oder Baugenossenschaften ab 2026 nicht für den Eigenverbrauch genutzten Strom zu attraktiven Konditionen direkt an Haushalte im Quartier verkaufen, statt ihn an ewz zurückzuliefern. Mit ewz.solarquartier hat ewz als erster Energieversorger der Schweiz ein unkompliziertes Rundum-sorglos-Paket zur Koordination und zum Betrieb von LEG geschaffen. ewz übernimmt dabei sowohl das Zusammenführen von interessierten Solarstromproduzierenden und Stromverbrauchenden als auch die Abrechnung und die Administration. Für Eigentümerschaften von PV-Anlagen bietet sich mit dem lokalen Verkauf eine lukrative Alternative zur Rücklieferung. Mit einem stabilen Erlös von 14 Rp./kWh erhalten sie Planungs- und Investitionssicherheit. Es haben sich 4'600 Personen, Unternehmen und Wohnbaugenossenschaften mit insgesamt über 5'600 Anschlüssen sowie 160 PV-Produzierende für eine LEG interessiert. Ab Januar 2026 können 87 LEG gebildet werden.

Dynamische Netz- und Energietarife
Gemäss dem Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung sollen flexible Endverbrauchende Anreize erhalten, ihren Stromverbrauch an der Netzbelastung auszurichten und damit das Stromnetz zu entlasten. Deshalb werden künftig dynamische (zeitlich variable) oder auch örtlich differenzierte Netztarife möglich werden. Bei ewz wird die Umsetzung gestaffelt abgewickelt. Der bestehende Wahltarif für die Elektromobilität wird in einem ersten Schritt dynamisiert. Parallel dazu wird ein neuer dynamischer Wahltarif entwickelt, den der Gemeinderat bewilligen muss. Um möglichst gut auf den neuen Wahltarif vorbereitet zu sein,

startete im Oktober 2025 ein Pilotprojekt in einer Überbauung in der Stadt Zürich, in der flexible Verbraucher wie Wärmepumpen, Batteriespeicher, Ladestationen etc. gesteuert und optimiert werden sollen. Es werden sowohl dynamische Netz- als auch dynamische Energietarife pilotiert. Das erlaubt ewz, das Zusammenspiel der dynamischen Tarifelemente zu testen und wichtige Erkenntnisse für die Ausgestaltung eines Wahltarifs zu erhalten.

Einführung einheitlicher Fernwärmegebühren
Die Wärmeversorgungsverordnung legt fest, dass für Heizung und Warmwasser von Gebäuden in der Stadt ab 2040 kein fossiles Gas mehr verwendet werden darf. Thermische Netze sollen bis dahin mindestens 60% des städtischen Siedlungsgebiets mit klimafreundlicher Wärme versorgen. Die Tarifstruktur der städtischen Wärmeversorgung ist bereits heute harmonisiert. Die Höhe der Preise variiert jedoch zwischen den unterschiedlichen Verbunden. Mit der Einführung einheitlicher Gebühren wird die Tarifabhängigkeit zum Verbundgebiet und den dort massgebenden Kostenstrukturen aufgehoben. Die heute je nach Verbund unterschiedlichen Gebühren werden in den kommenden Jahren einander angeglichen und schliesslich zu einheitlichen Gebühren zusammengeführt. Dies erhöht die Transparenz und Verständlichkeit. Für die Eigentümerschaften kommt es je nach geografischem Gebiet beziehungsweise zugeordnetem Verbund zu unterschiedlichen Preisanpassungen.

100 Immobilienprojekte – zu 100% klimaneutral
ewz will bis ins Jahr 2030 bei schweizweit mindestens 100 Immobilienprojekten eine zu 100% wirtschaftliche, klimaneutrale und umweltfreundliche Energielösung mit Strom, Wärme und Kälte, PV sowie E-Mobilität realisieren. Bereits konnten 45 Projekte umgesetzt werden. So wurde ein grösseres Projekt namens ManhattanPark in Zürich-Affoltern mit 212 Wohnungen realisiert. Dort wurden eine PV-Anlage mit 247 kWp Leistung, für die Wärmeversorgung eine Pelletheizung und für die Elektromobilität 243 Parkplätze mit einer Grundinstallation, davon bereits 108 mit einer Ladestation, erstellt. Dank dem Produkt ewz.solarsplit kann ein Eigenverbrauch von über 60% angestrebt werden. Die Abrechnung des Strombedarfs der Elektromobilität und der Stromproduktion der PV-Anlage übernimmt ebenfalls ewz. Bei den Immobilienprojekten muss es sich um Areale oder Immobilienportfolios handeln, die neu gebaut oder saniert werden und mindestens 4'000 m^2 Energiebezugsfläche aufweisen. ewz ist mit den Projekten auf Kurs, das Ziel im Jahr 2030 zu erreichen.

Über 6'000 Ladestationen verbaut – Förderung ausgebaut
Die Elektromobilität hat sich bei ewz in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Per Ende 2025 betreute ewz rund 6'800 Ladestationen, wovon 5'878 durch ewz selbst installiert wurden. Mehr als 6'400 Fahrzeugbesitzende verfügen bereits über einen «ewz mobil»-Account, mit dem sie ihre Elektrofahrzeuge schweizweit laden können. Bei Parking Zürich AG verbaute ewz bereits über 170 Ladestationen, allein im Parkhaus Hohe Promenade waren es 75 Ladestationen. Ladestationen werden in der Stadt Zürich und in einzelnen Gemeinden des Kantons Graubünden im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele gefördert. Im Jahr 2025 hat ewz für 3'800 Ladestationen rund CHF 4,9 Mio. an Fördergeldern ausbezahlt.

ewz.ladelösung – neues Mietmodell
Den Immobilienbesitzenden in der Stadt Zürich wird ein umfangreiches Produktportfolio zur Elektromobilität angeboten. Nun wird die Komplettlösung Ladeinfrastruktur um ein Mietmodell für Ladestationen erweitert, da die Nachfrage nach einer solchen Lösung zugenommen hat. Dabei wird die Grundinfrastruktur von den Immobilienbesitzenden finanziert, die Ladestationen werden jedoch von den Fahrzeugbesitzenden von ewz gemietet. Die Mindestvertragslaufzeit für Mietende beträgt ein Jahr. Die Abrechnung des Ladestroms wird wie bisher über ewz abgewickelt. Das Angebot gilt ab 25 Garagenplätzen in Überbauungen, Gewerbeliegenschaften und Mehrfamilienhäusern. Mit einer interessierten Baugenossenschaft wird ein Pilotprojekt mit 9 Tiefgaragen und 240 Elektroparkplätzen umgesetzt. Das Angebot kann bei Bedarf auf rund 1'100 Parkplätze ausgeweitet werden.

ewz-Tarife steigen 2026 leicht
Gemäss dem Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien müssen die Kosten für Herkunftsnachweise (Bescheinigung von Produktionsart und Herkunft von Elektrizität) und verbindlich vorgeschriebene Mindestanteile an Schweizer Ökostrom in die Berechnung einfliessen. Dank eigener Kraftwerke bleibt die Tarifkomponente «Energielieferung» nach wie vor sehr stabil für Kund*innen in der Grundversorgung. Als markanteste Änderung wird eine Tarifkomponente «Messung» eingeführt, weil das Entgelt für die Messung neu pro Zähler und Monat als Pauschalbetrag separat erhoben werden muss. Bisher profitieren Personen mit wenig Stromverbrauch davon, dass die Kosten für die Messung in der Tarifkomponente «Netznutzung» und verbrauchsabhängig pro Kilowattstunde eingerechnet wurden. Die neue Tarifkomponente führt dazu, dass bei geringem Stromverbrauch der Rechnungsbetrag gegenüber dem Vorjahr bis zu 15% höher ausfallen kann. Personen mit grossem Stromverbrauch profitieren hingegen davon, dass die Kosten der Messung ab 2026 verbrauchsunabhängig verrechnet werden und die Differenz nur 2% betragen wird. Die Systemänderung wurde vom Gesetzgeber bewusst eingeführt, um die Transparenz der Messkosten zu erhöhen. Auch mit diesen Anpassungen bleibt ewz auch 2026 einer der schweizweit attraktivsten Stromversorger.

Rücklieferung und Vergütung von Elektrizität
Die Annahme des Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien schafft neu schweizweit einheitliche Bedingungen für die Rücklieferung von Energie an Verteilnetzbetreiber. Gibt es keine vertragliche Vereinbarung zwischen Besitzenden von Solaranlagen und dem Verteilnetzbetreiber, gilt ab 2026 Bundesrecht. Dieses sieht vor, dass sich die Vergütungshöhe am «vierteljährlich gemittelten Marktpreis» zum Zeitpunkt der Einspeisung orientieren muss. Die SK TED/DIB hat sich bei der Behandlung der Verordnung über die Rücklieferung und Vergütung von Elektrizität (VVRE) und der Ausführungsbestimmungen (AB) dazu entschieden, sich an der bisherigen Vergütungsform zu orientieren. Der Stadtrat hat diese Anliegen aufgenommen und eine neue Weisung zuhanden des Gemeinderats verabschiedet. In der Stadt Zürich soll der vierteljährlich gemittelte Marktpreis nicht zur Anwendung kommen. Für die Produzierenden im ewz-Versorgungsgebiet soll der Strom aus Energieerzeugungsanlagen und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen unverändert und in gleicher Höhe als fixer Betrag ausgerichtet werden. Während der Hochtarifzeiten werden 8,50 Rp./kWh und zu Niedertarifzeiten 4,45 Rp./kWh vergütet. Im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele wird für PV-Anlagen zusätzlich eine Solarförderung von 2 Rp./kWh für nicht im Eigenverbrauch konsumierten Solarstrom vergütet. Die Produzierenden erhalten die Vergütungen quartalsweise und rückwirkend.

Beteiligungsmodelle Solarstrom
Im Jahr 2025 erhielten interessierte Personen erneut die Möglichkeit, Anteile an drei neu angebotenen PV-Anlagen des Beteiligungsmodells ewz.solarzüri zu erwerben. Dafür standen rund 1'000 m^2 Dachflächen auf städtischen Gebäuden zur Verfügung. Der Bau der Anlagen erfolgt gestaffelt im Verlauf des Jahres. Insgesamt umfasst das Beteiligungsmodell nun 55 Standorte. Gemeinsam erzeugen die Anlagen pro Jahr rund 7,8 GWh Solarstrom.

Stärkung der nachhaltigen Beschaffung
ewz hat einen strukturierten Pre-Risk- und Risikomanagementprozess für die Lieferkette aufgebaut. Zusätzlich wurden bei sechs strategisch relevanten Lieferanten ESG-Audits (ESG: Environmental, Social, Governance) durchgeführt und 48 weitere Lieferanten wurden auf ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten hin analysiert. Um die Lieferketten und Lieferanten besser zu bewirtschaften sowie Risiken frühzeitig zu erkennen, wird für drei Jahre ein Pilotprojekt mit der ESG-Plattform EcoVadis durchgeführt. Dies hat im Markt die grösste Akzeptanz und kann mit verhältnismässig wenig Aufwand eingeführt und betrieben werden. Die risikobasierte Überprüfung bestehender Lieferanten wird sukzessive mit dem EcoVadis-Tool umgesetzt, wobei die vollständige Umsetzung für 2026 vorgesehen ist.

Sponsoring 2027 bis 2029
Die Sponsoringtätigkeit trägt wesentlich dazu bei, dass ewz als engagiertes, innovatives und nahbares Unternehmen wahrgenommen wird. Gleichzeitig ermöglicht sie, das vielfältige Angebot an Dienstleistungen und Lösungen erlebbar und nachhaltig bekannt zu machen. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung hat ewz sämtliche bestehenden und potenziellen Sponsoringengagements evaluiert. Ziel ist es, mit langfristigen Partnerschaften die Unternehmenswerte «nachhaltig» und «visionär» gezielt zu vermitteln. Das Sponsoring konzentriert sich weiterhin auf wenige, sorgfältig ausgewählte Kooperationen mit starkem Öffentlichkeitscharakter. Der Gemeinderat hat die vom Stadtrat beantragten jährlichen Höchstausgaben von CHF 1,769 Mio. für das ewz-Sponsoring für die Jahre 2027 bis 2029 für die ZSC Lions, den Zürcher Silvesterlauf, das Zürcher Limmatschwimmen, den Zoo Zürich und den Zauberwald Lenzerheide genehmigt.

ewz-Arena La Nars
Die Gemeinde Surses verfügt in Savognin über eine Sportarena für Sommer- und Winteraktivitäten und hat ein neues Betriebs- und Gastronomiegebäude gebaut. Die Sportarena ist im Winter wie im Sommer ein wichtiger Treffpunkt für Sportbegeisterte und Familien und ein perfekter Ort für Sport und Erholung in Savognin. ewz engagiert sich seit Jahrzehnten für kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Anlässe sowohl im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich als auch im Kanton Graubünden. Deshalb wurde die Möglichkeit einer Namensgebung für die Sportarena genutzt und das Sportzentrum in «ewz-Arena La Nars» umbenannt. Mit dieser Namenspartnerschaft unterstreicht ewz die über 100-jährige enge Beziehung zu Graubünden und Surses im Speziellen.

Mitarbeitende
Ende Jahr waren 1'376 Mitarbeitende bei ewz beschäftigt (ohne Lernende und Praktikant*innen), die sich 1'286 Stellenwerte teilten. Der Anteil der Frauen lag bei 19,2%, im Kader bei 16,7%. 328 Mitarbeitende waren in einem Teilzeitpensum angestellt, wobei der Anteil bei den Männern 14,5% und bei den Frauen 58,2% betrug. Bei ewz arbeiten Menschen aus 32 Nationen und werden 39 Lernende ausgebildet.

Der Fachkräftemangel betrifft ewz wie auch EKZ gleichermassen. Statt dass sie sich die Fachkräfte gegenseitig abwerben, haben sie zusammen ein Ausbildungskonzept für Quereinsteigende entwickelt. Angesprochen werden Berufsleute mit abgeschlossener Ausbildung im elektrotechnischen oder handwerklichen Bereich. Während der internen Ausbildungszeit bei ewz oder EKZ erhalten die Mitarbeitenden ein volles Gehalt und ihre praktische Ausbildung «on the job», ergänzt durch Kurse im ewz-Ausbildungszentrum Aubrugg. Nach rund einem Jahr Weiterbildungszeit haben die ersten Absolvierenden ein internes Ausbildungszertifikat erhalten und können bei den beiden Unternehmen weiterarbeiten.

Insgesamt konnte ewz seit dem Start der Initiative im Jahr 2024 vier Quereinsteiger*innen gewinnen. Im März 2025 haben ewz und EKZ mit diesem innovativen Ausbildungskonzept den Swiss HR Award in der Kategorie «Talente finden» gewonnen.

Gemeinsam wurden im ersten Quartal 2025 Führungsgespräche mit jeweils zehn bis fünfzehn Führungskräften und GL-Mitgliedern durchgeführt. Bereichsübergreifend wurde über Führungsherausforderungen und zukunftsgerichtete Führungsansätze diskutiert und es wurden relevante Praxisbeispiele ausgetauscht. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und weiterführende Massnahmen definiert: Zu den zentralen Führungsthemen werden monatliche Kurzwebinare mit aktuellen Beispielen und Vertiefungen durchgeführt. Der übergreifende Führungsaustausch wird in bestehenden und neuen Formaten weitergeführt – so zum Beispiel mit dem Format «Coaching unter Kolleg*innen». Im Aufbau sind zudem eine strukturierte Führungsreflexion mit davon abgeleiteten Führungszielen sowie neue Angebote in der ewz-Academy 2026.

Finanzbericht

Jahres- und Lagebericht 2025 19

Erfolgsrechnung 22

Bilanz 23

Mittelflussrechnung 24

Erläuterungen 25

Leistungs- und Energiedaten 28

Jahres- und Lagebericht 2025

Umfeld
ewz ist einer der fünf wichtigsten Energieproduzenten in der Schweiz. Das Jahresergebnis ist sehr stark von der Stromproduktionsmenge und den Strommarktpreisen abhängig. Mehr als zwei Drittel der ewz-Stromproduktion wird am freien Markt verkauft und ist deshalb vollständig den Marktpreisen ausgesetzt.

Ein Drittel der Gesamtproduktion von ewz wird für Stromlieferungen an grundversorgte Kund*innen benötigt. Diese Kund*innen sind nicht den Preisverwerfungen am Strommarkt unterworfen, da sie die Produktionskosten des ewz-Portfolios bezahlen und somit von stabilen Tarifen profitieren. Die Zusatzerlöse aus den Erträgen der Auktion für die Wasserkraftreserve hat ewz bei der Festlegung der Energietarife mitberücksichtigt. Durch die direkte Partizipation am ewz-Produktionsportfolio freuen sich die Kund*innen von ewz im schweizweiten Vergleich über sehr günstige Stromtarife.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte ewz weiterhin teilweise von den hohen Terminmarktpreisen aus den Vorjahren profitieren, insbesondere von den im Jahr 2022 bereits getätigten Verkäufen für das Lieferjahr 2025. Die Terminmarktpreise sind im Jahr 2025 leicht zurückgegangen und erreichten für die Lieferjahre 2025 bis 2027 Preise von CHF 60 bis 85 pro MWh. Die Produktion aus Wasserkraft lag aufgrund tieferer Zuflüsse rund 15% unter den Erwartungswerten. Zudem konnte das Kernkraftwerk Gösgen nach der ordentlich geplanten Revision im Mai 2025 die Produktion bis Ende des Geschäftsjahrs nicht wieder aufnehmen. Für die fehlende Stromproduktionsmenge musste ewz Ersatzbeschaffungen am Grosshandelsmarkt tätigen, was die Erfolgsrechnung belastete.

Die Konjunktur in der Schweiz wird von unsicheren Aussichten und einem unterdurchschnittlichen Wachstum von etwas mehr als 1% geprägt. Die Entwicklung negativ beeinflusst haben die globalen Handelskonflikte und die Unsicherheit bezüglich den US-Zöllen. Positiv wirken sich die weiterhin tiefen Zinsen und die niedrige Inflation auf die Konjunktur aus.

Das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien wurde im Juni 2024 angenommen. Um der Strombranche genügend Zeit für die Vorbereitung zu geben, setzt der Bundesrat die Gesetzesänderungen und die Verordnungen gestaffelt um. Das erste Paket wurde am 1. Januar 2025 in Kraft gesetzt, das zweite Paket mit den restlichen Neuerungen am 1. Januar 2026. Nach Abschluss der Verhandlungen zum neuen Vertragspaket zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) wurde die Vernehmlassung im Juni 2025 eröffnet. In der Herbstsession haben die eidgenössischen Räte die Beratung des Beschleunigungserlasses abgeschlossen und die Planungs-, Bewilligungs- und Rechtsmittelverfahren für Anlagen von nationalem Interesse zur Nutzung erneuerbarer Energien vereinfacht.

Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, wird die Stadt Zürich bis 2040 rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschliessen. Der Stadtrat will gleichzeitig die Versorgungssicherheit erhöhen und Synergien in der Wärmeversorgung nutzen. Daher hat er im Dezember 2023 entschieden, das bestehende Fernwärmenetz von ERZ mit allen Aktiven und Passiven und allen notwendigen Mitarbeitenden per 1. Januar 2025 an ewz zu übertragen. ewz betreibt deshalb seit Anfang 2025 alle grossen städtischen Wärmenetze und hat den Auftrag, diese in den nächsten Jahren zu einem thermischen Netz für die Stadt Zürich zusammenzuführen und auszubauen. Gesamthaft werden in den nächsten zehn Jahren Investitionen im Umfang von über CHF 1,5 Mrd. für den Ausbau der Wärmeversorgung notwendig. Das Zürcher Stimmvolk wird deshalb im Juni 2026 über einen Rahmenkredit von CHF 2,3 Mrd. für den Ausbau der thermischen Netze in der Stadt Zürich entscheiden. Mit einem Rahmenkredit wird nur die Kompetenz der dazu notwendigen Investitionsausgaben dem Stadtrat übertragen. Die Investitionen selbst muss ewz als Eigenwirtschaftsbetrieb jedoch selbstständig und ohne Zuschuss aus dem öffentlichen Haushalt finanzieren.

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich beschlossen 2016, dass die Beteiligung an Kernkraftwerken und der Bezug von Kernenergie längstens bis zum Jahr 2034 zulässig sind. Die Verkaufsbemühungen wurden im Jahr 2020 nach erfolgter Ansprache von über 100 potenziellen möglichen Kaufinteressenten durch den Stadtrat mangels geeigneter Angebote abgebrochen. Die Chancen für einen Verkauf haben sich 2025 nicht verbessert, weshalb keine weiteren Bestrebungen unternommen wurden. Aufgrund der aktuellen Stromversorgungslage ist ein Verkauf der Beteiligung an einen ausländischen Investor auszuschliessen. Die möglichen Schweizer Investoren kennen die Verkaufsabsichten der Stadt Zürich. Der Stadtrat und ewz beobachten weiterhin den Markt genau und sind sich bewusst, dass der Auftrag, die Beteiligungen an den Kernkraftwerken bis 2034 zu veräussern, weiterhin besteht.

Erfolgsrechnung
Der Betriebsertrag von ewz beträgt im Berichtsjahr CHF 1'443,2 Mio. und liegt somit CHF 11,1 Mio. oder 0,8% über dem Vorjahreswert. Der Betriebsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 64,2 Mio. oder 6,7%. Hauptursache sind die höheren Energiebeschaffungskosten, welche insbesondere durch den Ausfall des Kernkraftwerks Gösgen notwendig wurden. Die Personalkosten erhöhten sich im Jahr 2025 um CHF 23,0 Mio. oder 13,6% gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich infolge der Integration von ERZ-Fernwärme in ewz. Es wurden rund 100 Mitarbeitende von ERZ-Fernwärme übernommen.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 53,0 Mio. oder 11,2% verschlechtert. Die tiefere Stromproduktion aus Wasserkraft, die tieferen Marktpreise und der ungeplante Ausfall des Kernkraftwerks Gösgen seit Juni 2025 belasten das Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Die Abschreibungen inklusive Wertberichtigungen erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit und Sonderwertberichtigungen um CHF 32,5 Mio. ewz ist im Kanton Zürich und auf Bundesebene als Dienstabteilung der Stadt Zürich steuerbefreit. Der ausgewiesene Steueraufwand ist für die interkantonalen Betriebsstätten, welche sich vorwiegend im Kanton Graubünden befinden. Das Jahresergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf CHF 303,3 Mio. (Vorjahr CHF 391,5 Mio.).

Das Jahresergebnis entspricht gesamthaft den Erwartungswerten. Der Stadtkasse wurden gemäss Verordnung über die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (VGew) wiederum CHF 80 Mio. überwiesen.

Bilanz
Der bisherige Eigenwirtschaftsbetrieb ERZ-Fernwärme wurde per 31. Dezember 2024 vollständig und mit allen Aktiven und Passiven in ewz integriert. Die Bilanzsumme stieg auf CHF 3'385,7 Mio. per 31. Dezember 2025 (Vorjahr CHF 3'190,5 Mio.). Das Anlagevermögen erhöhte sich um CHF 115,6 Mio. infolge der erhöhten Investitionstätigkeit. Im Geschäftsjahr 2025 investierte ewz rund CHF 237,1 Mio. in Anlagen und Beteiligungen. Neben Investitionen in Netzanlagen und konventionelle Energieproduktionsanlagen hat ewz insbesondere für erneuerbare Energien und Anlagen des Geschäftsfelds Thermische Netze und Energiedienstleistungen hohe Beträge aufgewendet. Das kurzfristige Fremdkapital reduzierte sich um CHF 8,5 Mio. Das langfristige Fremdkapital konnte um CHF 19,5 Mio. reduziert werden.

Mittelflussrechnung
Der Mittelfluss aus der Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr auf CHF 415,8 Mio. (Vorjahr CHF 520,3 Mio.) reduziert. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die tiefere Produktion von Wasserkraftwerken und die höheren Aufwendungen für die Energiebeschaffung zurückzuführen.

Sämtliche Finanzierungstätigkeiten werden über die Stadt Zürich abgewickelt. ewz hat dafür ein Kontokorrent mit der Stadtrechnung. Per 31. Dezember 2025 hatte ewz ein Guthaben von CHF 602,3 Mio. (Vorjahr CHF 499,3 Mio.).

Durchführung einer Risikobeurteilung
ewz ist als unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt Teil der Risikobeurteilung der Stadt Zürich. Die ewz-Geschäftsleitung hat in Anlehnung an die Stadt Zürich zusätzlich eigene Grundsätze des Risikomanagements sowie eine Risikopolitik definiert. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken wurden in einem Risikobericht zuhanden der Stadt Zürich zusammengefasst. Zur Handhabung der identifizierten Risiken wurden konkrete Massnahmen erarbeitet und in der Geschäftsleitung am 11. November 2025 besprochen und verabschiedet.

Aussergewöhnliche Ereignisse
Per 31. Dezember 2024 wurde ERZ-Fernwärme mit allen Aktiven und Passiven vollständig in das Unternehmen ewz integriert. Die Erfolgsrechnung umfasste im Geschäftsjahr 2025 erstmals sämtliche Umsätze und Aufwendungen der integrierten Einheit.

Das Kernkraftwerk Gösgen, an welchem ewz mit 15% beteiligt ist, ist als Partnerwerk organisiert. Das bedeutet, dass die Aktionär*innen unter sich in einem Vertrag vereinbart haben, im Verhältnis zu ihrer Beteiligung die Kosten der Kernkraftwerksgesellschaft zu übernehmen und dafür im selben Verhältnis den Strom aus dem Kernkraftwerk zu beziehen. Am 22. Mai 2025 ging das Kernkraftwerk Gösgen wie geplant in die jährliche Jahresrevision. Seit diesem Datum konnte es nicht wieder in Betrieb genommen werden, da aufgrund von Untersuchungen Anpassungen am Speisewassersystem notwendig wurden. Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung wurde mit einer Wiederinbetriebnahme per 28. Februar 2026 gerechnet. Für die fehlende Energie aus dem Kernkraftwerk mussten am Strommarkt Ersatzbeschaffungen im Umfang von rund 670 GWh getätigt werden.

ewz ist am Kernkraftwerk Gösgen direkt und am Kernkraftwerk Leibstadt indirekt über die AKEB (Aktiengesellschaft für Kernenergiebeteiligungen) beteiligt. In den beiden Gesellschaften werden die einbezahlten Gelder in die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds (STENFO) zu Marktwerten bilanziert. Im vergangenen Geschäftsjahr erzielten die STENFO eine überdurchschnittliche Rendite, was die anteiligen Kosten für ewz um rund CHF 5 Mio. gegenüber der erwarteten Normrendite verbilligte.

Ausblick

Der Entscheid des Stadtrates, dass der Ausbau der thermischen Netze innerhalb der Stadt Zürich ausschliesslich durch ewz erfolgen soll, hat das Geschäftsmodell von ewz nachhaltig verändert. Für eine erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ausbauziele werden Investitionen im Umfang von rund CHF 1,5 Mrd. in den nächsten zehn Jahren für die thermischen Netze notwendig werden. Der Ausbau der thermischen Netze und die zunehmende Elektrifizierung lösten Zusatzinvestitionen im Bereich der Stromnetzinfrastruktur aus, was die Gesamtinvestitionen von ewz in den nächsten Jahren stark ansteigen lässt. Es werden in allen Planjahren Investitionen von über CHF 300 Mio. pro Jahr erwartet.

Der Kapitalbedarf von ewz wird in den nächsten zehn Jahren deshalb massiv steigen. Die aktuell gute finanzielle Ausgangslage wird ewz helfen, diese immensen Investitionen zur Erreichung von Netto-Null in der Stadt Zürich erfolgreich zu meistern. Trotz den hohen Investitionen soll sich ewz auch weiterhin überwiegend selbst finanzieren können. Gesamthaft werden aufgrund der hohen Investitionstätigkeit negative Cashflows in den nächsten Jahren erwartet. Langfristig kann durch eine breitere Diversifikation die Abhängigkeit vom Strommarktpreis etwas reduziert werden.

Die zukünftigen Jahresergebnisse von ewz werden gegenüber den Jahresergebnissen 2024 und 2025 rückläufig ausfallen. Die Versorgungssituation mit Strom in Europa und der durch den Klimawandel beschleunigte Trend zum Umbau des Energiemarktes auf erneuerbare Energien bestätigen die bereits 2008 eingeschlagene Strategie von ewz eindrücklich. Seit 2008 forciert ewz den Umbau des eigenen Stromproduktionsportfolios und wird in den nächsten Jahren diesen Weg konsequent weiterverfolgen.

Grundsätze der Rechnungslegung

ewz ist eine Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich. Als solche führt ewz eine eigene Rechnung und einen eigenen Buchungskreis innerhalb der Rechnung der Stadt Zürich. ewz ist ein Eigenwirtschaftsbetrieb und finanziert sich durch seine Geschäftsaktivitäten selbst und beansprucht daher keine Steuermittel. Der Rechnungsabschluss sowie das Budget werden jährlich vom Gemeinderat zusammen mit der Rechnung der Stadt Zürich verabschiedet.

Die Stadt Zürich hat die Rechnungslegung per 1. Januar 2019 auf den Rechnungslegungsstandard HRM2 angepasst. Die übergeordneten Grundlagen für die Führung des städtischen Haushalts sind das kantonale Gemeindegesetz (GG) und die Gemeindeverordnung (VGG). Die Rechnungslegung stützt sich dabei auf das kantonale Gemeindegesetz (LS 131.1) und die Verordnung über den Gemeindehaushalt (LS 133.1). Die VGG sieht vor, dass ewz sein Anlagevermögen nach Branchenregelungen bewerten und abschreiben kann. Die Branchenregelungen werden vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) festgelegt und basieren auf den Grundsätzen von Swiss GAAP FER.

Für die Jahresrechnung werden die Zahlen unverändert aus dem Rechnungskreis ewz der Stadt Zürich übernommen und branchen- und marktüblich dargestellt.

Erfolgsrechnung

	Erläuterungen (ab Seite 25)	2024 in CHF	2025 in CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	1)	1’400’335’254	1’408’020’794
Aktivierte Eigenleistung		25’241’818	30’792’847
Übriger Betriebserlös		6’465’692	4’361’005
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)		**1’432’042’764**	**1’443’174’646**
Energiebeschaffung	2)	– 446’162’194	– 570’875’360
Kosten Vorliegernetze, Systemdienstleistungen und Zuschläge	3)	– 170’955’220	– 130’917’664
Material und Fremdleistungen		– 90’270’314	– 75’180’138
Personal		– 168’958’012	– 191’974’968
Abgaben	4)	– 30’679’118	– 37’358’714
Übriger Betriebsaufwand		– 50’884’538	– 15’763’101
Total Betriebsaufwand		**– 957’909’396**	**– 1’022’069’945**
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		**474’133’368**	**421’104’701**
Abschreibungen und Wertberichtigungen		– 88’506’935	– 121’006’537
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**385’626’433**	**300’098’164**
Finanzergebnis		18’100’742	15’268’844
Betriebsergebnis vor Steuern (EBT)		**403’727’175**	**315’367’008**
Steuern		– 12’281’979	– 12’067’316
Jahresergebnis		**391’445’196**	**303’299’692**
Einlage Spezialreserve		– 311’445’196	– 223’299’692
Gewinnablieferung Stadtkasse		**80’000’000**	**80’000’000**

Bilanz

Aktiven

	Erläuterungen (ab Seite 25)	31.12.2024 in CHF	31.12.2025 in CHF
Flüssige Mittel		18’722’605	14’488’085
Kontokorrent Stadt Zürich		499’287’085	602’260’908
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		250’312’739	226’197’398
Vorräte		40’377’713	36’299’073
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		96’961’129	105’973’638
Umlaufvermögen		**905’661’271**	**985’219’102**
Finanzanlagen	6)	471’076’133	487’021’106
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	7)	1’813’729’733	1’913’431’423
Anlagevermögen		**2’284’805’866**	**2’400’452’529**
Total Aktiven		**3’190’467’137**	**3’385’671’631**

Passiven

	Erläuterungen (ab Seite 25)	31.12.2024 in CHF	31.12.2025 in CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		108’114’155	64’183’089
Übrige Verbindlichkeiten		25’914’661	29’416’381
An- und Teilzahlungen von Kund*innen		131’067’510	143’179’007
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		132’140’251	151’916’034
Kurzfristiges Fremdkapital		**397’236’576**	**388’694’510**
Rückstellungen	5)	241’635’368	222’082’236
Langfristiges Fremdkapital		**241’635’368**	**222’082’236**
Spezialreserve		2’240’149’998	2’551’595’193
Jahresergebnis		391’445’196	303’299’692
Gewinnablieferung Stadtkasse		– 80’000’000	– 80’000’000
Eigenkapital		**2’551’595’193**	**2’774’894’885**
Total Passiven		**3’190’467’137**	**3’385’671’631**

Mittelflussrechnung

	2024 in CHF	2025 in CHF
Jahresergebnis	391'445'196	303'299'692
Abschreibungen	88'506'935	121'006'537
Veränderung Rückstellungen	42'054'916	– 19'553'132
Veränderung Vorräte	– 5'292'287	4'078'640
Veränderung Forderungen	37'628'534	24'115'341
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	– 27'367'503	– 6'606'794
Veränderung Verbindlichkeiten	– 9'380'884	– 40'429'346
Veränderung An- und Teilzahlungen von Kund*innen	16'763'918	12'111'497
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	– 14'062'301	17'817'298
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	**520'296'524**	**415'839'733**
Investitionen in Sachanlagen	– 167'724'039	– 220'547'223
Investitionen in Finanzanlagen	– 29'459'975	– 21'499'104
Desinvestitionen von Finanz- und Sachanlagen	18'543'719	4'945'897
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	**– 178'640'295**	**– 237'100'430**
Veränderung Kontokorrent Stadt Zürich	– 263'704'151	– 102'973'823
Gewinnablieferung an Stadt Zürich	– 80'000'000	– 80'000'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	**– 343'704'151**	**– 182'973'823**
Veränderung Flüssige Mittel	**– 2'047'924**	**– 4'234'520**
Flüssige Mittel Beginn Rechnungsperiode	**20'770'529**	**18'722'605**
Flüssige Mittel Ende Rechnungsperiode	**18'722'605**	**14'488'085**

Erläuterungen

1) Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

	2024 in CHF	2025 in CHF
Verkauf Energie	822’129’332	751’886’182
Netznutzung	286’110’785	289’818’671
Zuschläge Übertragungsnetz	57’685’307	60’882’152
Abgaben und Leistungen an Gemeinwesen	64’400’807	51’998’613
Energiedienstleistungen und Thermische Netze	93’536’453	180’474’568
Telecom	30’435’004	30’925’215
Übrige betriebliche Lieferungen und Leistungen	46’037’566	42’035’393
Total	**1’400’335’254**	**1’408’020’794**

2) Energiebeschaffung

	2024 in CHF	2025 in CHF
Energiebeschaffung Partnerwerke	– 128’251’205	– 170’524’891
Energiebeschaffung auf dem Markt	– 291’868’166	– 333’256’408
Energie für Energiedienstleistungsanlagen und Thermische Netze	– 26’042’823	– 67’094’061
Total	**– 446’162’194**	**– 570’875’360**

3) Kosten Vorliegernetze, Systemdienstleistungen und Zuschläge

	2024 in CHF	2025 in CHF
Vorliegernetze	– 57’502’990	– 49’769’071
Systemdienstleistungen	– 51’736’123	– 20’613’267
Zuschlag Übertragungsnetz	– 61’716’107	– 60’535’326
Total	**– 170’955’220**	**– 130’917’664**

4) Abgaben

	2024 in CHF	2025 in CHF
Wasserwerksteuern	– 11’754’936	– 8’421’506
Wasserzinsen	– 11’440’686	– 11’263’862
CO_2-Abgaben	–	– 10’078’336
Konzessionsgebühren und -leistungen	– 6’815’745	– 6’854’348
Übrige Abgaben	– 667’751	– 740’662
Total	**– 30’679’118**	**– 37’358’714**

5) Rückstellungen

	31.12.2024 in CHF	31.12.2025 in CHF
Belastende Verträge	124’392’686	117’159’809
naturemade star-Fonds	13’529’234	14’197’196
Übrige betriebliche Tätigkeit	103’713’448	90’725’230
Total	**241’635’368**	**222’082’235**

Erläuterungen

6) Finanzanlagen

		Anteil ewz in %		Aktienkapital Gesellschaft		Anteil ewz am Aktienkapital	Buchwert per 31.12.2025 in CHF
Beteiligungen							
ewz (Deutschland) GmbH	DE-Konstanz	100,0	EUR	221'025'000	EUR	221'025'000	212'769'423
SunTechnics Fabrisolar AG	Küsnacht	100,0	CHF	2'400'000	CHF	2'400'000	4'388'058
Energie Naturelle Mollendruz SA	La Praz	82,4	CHF	9'500'000	CHF	7'830'000	3'721'578
LaZur Energie SA	Lausanne	51,0	CHF	6'982'000	CHF	3'561'000	3'561'000
AG Kraftwerk Wägital	Schübelbach	50,0	CHF	15'000'000	CHF	7'500'000	7'500'000
Eoliennes de Provence SA	Provence	40,0	CHF	6'000'000	CHF	2'400'000	2'400'000
Energiepark Sisslerfeld AG	Sisseln	40,0	CHF	4'000'000	CHF	1'600'000	2'400'000
Holzheizkraftwerk Aubrugg AG	Wallisellen	40,0	CHF	5'000'000	CHF	2'000'000	2'000'000
Geo-Energie Jura SA	Haute-Sorne	22,6	CHF	15'220'000	CHF	3'440'000	0
Swisseldex AG	Bern	24,1	CHF	1'000'000	CHF	241'000	241'000
EVUlution AG	Landquart	22,0	CHF	2'692'308	CHF	592'308	0
AKEB Aktiengesellschaft für Kernenergiebeteiligungen	Luzern	20,5	CHF	90'000'000	CHF	18'450'000	18'450'000
Kraftwerke Hinterrhein AG	Thusis	19,5	CHF	100'000'000	CHF	19'500'000	19'500'000
Blenio Kraftwerke AG	Blenio	17,0	CHF	60'000'000	CHF	10'200'000	10'200'000
Kraftwerke Oberhasli AG	Innertkirchen	16,7	CHF	120'000'000	CHF	20'000'000	20'000'000
Geo-Energie Suisse AG	Zürich	17,2	CHF	2'270'000	CHF	390'000	0
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	Däniken	15,0	CHF	350'000'000	CHF	52'500'000	52'500'000
Etrans AG	Baden	12,9	CHF	7'500'000	CHF	963'000	963'000
Maggia Kraftwerke AG	Locarno	10,0	CHF	100'000'000	CHF	10'000'000	10'000'000
Swissgrid AG	Aarau	9,7	CHF	334'495'151	CHF	32'396'060	70'705'321
Certum Sicherheit AG	Dietikon	9,1	CHF	110'000	CHF	10'000	120'000
Total Beteiligungen							**441'419'380**

			Nominalwert		Buchwert per 31.12.2025 in CHF
Darlehen					
ewz (Deutschland) GmbH	DE-Konstanz		EUR	31'000'000	28'845'500
Swissgrid AG	Laufenburg		CHF	352'394	352'394
Energiepark Sisslerfeld AG	Sisseln		CHF	8'670'400	8'067'807
EVUlution AG	Landquart		CHF	1'420'338	0
LaZur Energie SA	Lausanne		CHF	1'136'025	1'136'025
Eoliennes de Provence SA	Provence		CHF	1'200'000	1'200'000
Geo-Energie Suisse AG	Zürich		CHF	3'510'000	0
Geo-Energie Jura SA	Haute-Sorne		CHF	6'025'767	0
Holzheizkraftwerk Aubrugg AG	Wallisellen		CHF	6'000'000	6'000'000
Total Darlehen					**45'601'726**
Total Finanzanlagen					**487'021'106**

Erläuterungen

7) Sachanlagen und immaterielle Anlagen

	Stand per 1.1.2025	Zugänge	Abgänge	Reklassifikation	Stand per 31.12.2025
Anschaffungswerte in CHF					
Kraftwerksanlagen	840'071'676	9'642'329	–	11'749'397	861'463'402
Energieverteilanlagen	2'799'134'286	2'835'667	– 3'906'568	46'672'515	2'844'735'900
Thermische Netze	696'229'164	21'215'529	– 620'350	78'728'236	795'552'579
Energielösungen und Netzdienstleistungen	515'562'186	29'150'402	– 374'070	– 54'514'722	489'823'796
Telecomanlagen	268'486'205	640'103	– 294'270	3'421'910	272'253'948
Öffentliche Beleuchtung	51'827'674	–	– 1'325'314	2'749'378	53'251'738
Allg. Anlagen, Liegenschaften, Grundstücke	182'266'630	1'098'995	–	3'301'477	186'667'102
Nutzungsrechte	15'600'000	15'222'000	–	–	30'822'000
Software	17'309'376	179'210	– 4'270	4'270	17'488'586
Anlagen im Bau	182'951'044	143'055'163	–	– 92'112'461	233'893'746
Total Anschaffungswerte	**5'569'438'241**	**223'039'398**	**– 6'524'842**	**–**	**5'785'952'797**

	Stand per 1.1.2025	Abschrei-bungen	Abgänge	Reklassifikation	Stand per 31.12.2025
Kumulierte Abschreibungen in CHF					
Kraftwerksanlagen	– 650'061'271	– 9'987'515	–	–	– 660'048'786
Energieverteilanlagen	– 2'071'195'758	– 35'304'779	3'906'568	319'430	– 2'102'274'539
Thermische Netze	– 434'989'548	– 21'664'104	620'350	– 11'513'334	– 467'546'636
Energielösungen und Netzdienstleistungen	– 222'538'501	– 27'145'163	13'680	11'358'116	– 238'311'868
Telecomanlagen	– 227'797'297	– 4'676'617	294'270	–	– 232'179'644
Öffentliche Beleuchtung	– 24'341'134	– 2'868'956	1'325'314	–	– 25'884'776
Allg. Anlagen, Liegenschaften, Grundstücke	– 119'243'459	– 4'667'726	–	– 164'212	– 124'075'397
Nutzungsrechte	– 489'720	– 13'437'149	–	–	– 13'926'869
Software	– 5'051'820	– 3'225'309	4'270	–	– 8'272'859
Total kumulierte Abschreibungen	**– 3'755'708'508**	**– 122'977'318**	**6'164'452**	**–**	**– 3'872'521'374**
Total Sach- und immaterielle Anlagen	**1'813'729'733**		**– 360'390**		**1'913'431'423**

Leistungs- und Energiedaten

Installierte Kraftwerksleistung

		2024	2025	
Wasserkraftwerke	MW	1'009,3	1'017,0	→
Kernkraftwerke	MW	295,8	295,8	→
Windkraftanlagen	MW	349,3	352,6	→
Photovoltaik und Solarthermie	MW	30,4	33,0	→
Biomassekraftwerke	MW	3,8	3,8	→
Total	**MW**	**1'688,5**	**1'702,2**	→

Elektrizitätserzeugung

		2024	2025	
Wasserkraft	GWh	2'873,0	2'062,0	↘
Kernkraft	GWh	2'065,0	1'450,3	↘
Windkraft	GWh	1'012,7	940,7	→
Kehrichtverbrennung	GWh	44,7	50,1	↗
Biomasse[1]	GWh	106,2	112,1	→
Photovoltaik und Solarthermie	GWh	41,8	53,7	↗
Diverse Erzeugungsanlagen	GWh	0,1	0,1	↘
Total	**GWh**	**6'143,5**	**4'669,0**	↘

Elektrizitätsbeschaffung

		2024	2025	
Bezug aus eigenen Kraftwerken	GWh	1'737,6	1'356,2	↘
Bezug aus Partnerwerken	GWh	3'323,4	2'299,5	↘
Bezug von Dritten	GWh	227,5	244,6	→
Handel	GWh	2'044,1	3'088,3	↗
Total	**GWh**	**7'332,6**	**6'988,5**	→

Elektrizitätsabgabe

		2024	2025	
Vertrieb Schweiz	GWh	3'378,0	3'684,0	→
Handel	GWh	3'814,7	3'195,3	↘
Abgabe Speicherpumpen	GWh	140,0	109,2	↘
Total	**GWh**	**7'332,6**	**6'988,5**	→

Fördersysteme und Weiteres

		2024	2025	
Bezug	GWh	855,0	768,7	↘
Abgabe	GWh	855,0	768,7	↘

Energielösungen

		2024	2025	
Absatz Wärme	GWh	381,4	1205,4	↗
Absatz Kälte	GWh	82,8	82,7	→
CO_2-Verminderung oder -Vermeidung	Tonnen	70'898	265'886	↗

Telecom

		2024	2025	
Mit Breitband erschlossene Gebäude	Anzahl	41'288	41'607	→
Verfügbare Breitbandanschlüsse	Anzahl	291'937	295'796	→

[1] inkl. Biomasseanteil der Kehrichtverbrennung

Nachhaltigkeitsbericht

gemäss GRI-Standards

Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken 30

Tätigkeiten und Mitarbeitende 31

Unternehmensführung 33

Strategie, Richtlinien und Praktiken 36

Einbindung von Stakeholder*innen 38

Wesentliche Themen 40

Weitere wichtige Themen 74

GRI-Index 2025 77

Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken

GRI 2-1

Organisationsprofil

Rechtlicher Name: Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz)

Eigentumsverhältnisse und Rechtsform: ewz ist eine Dienstabteilung der Stadt Zürich und dem Departement der Industriellen Betriebe zugeordnet. Als unselbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechnung innerhalb der städtischen Rechnungslegung besitzt ewz keine eigene Rechtspersönlichkeit. Für alle Geschäfte gelten die im Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe verankerten Zuständigkeiten. Als Unternehmen der öffentlichen Hand hat ewz das Verhältnismässigkeitsprinzip sowie das Öffentlichkeitsprinzip einzuhalten. Der Direktor und die Geschäftsbereichsleitenden bilden die Geschäftsleitung.

Hauptsitz: Der Hauptsitz befindet sich in Zürich Oerlikon, Schweiz.
Die Postadresse lautet: ewz, Tramstrasse 35, Postfach, 8050 Zürich

Betriebsstätten: ewz ist in der Schweiz tätig und verfügt dort über Infrastrukturen zur Strom-, Wärme- und Kälteproduktion sowie Stromnetze und in der Stadt Zürich über ein Glasfasernetz. Seine Tochtergesellschaft ewz (Deutschland) GmbH betreibt Windkraftanlagen in Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden.

Siehe:

- ↗ Kontakt ewz
- ↗ Departement der Industriellen Betriebe
- ↗ Anhang 2 «Elektrizitätswerk der Stadt Zürich» zum Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe (Anhang 2 OrgR DIB)

GRI 2-2

Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung umfasst ewz als Dienstabteilung der Stadt Zürich und schliesst alle Entitäten, die ewz als Eigenwirtschaftsbetrieb kontrolliert, mit ein. Dies sind:

- ewz (Deutschland) GmbH
- SunTechnics Fabrisolar AG
- Energie Naturelle Mollendruz SA
- LaZur Energie SA

Minderheitsbeteiligungen werden nicht berücksichtigt. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung weicht von der finanziellen Konsolidierung von ewz als Dienstabteilung ab, da gemäss dem Rechnungslegungsstandard der Stadt Zürich keine finanzielle Konsolidierung möglich ist.

Siehe: → Finanzanlagen, Seite 26

GRI 2-3

Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle

Der Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich publiziert und deckt den Zeitraum zwischen 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ab. Das Publikationsdatum des Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsberichts 2025 ist März 2026.

Kontakt: nachhaltigkeit@ewz.ch

GRI 2-4

Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen

Für das Berichtsjahr 2025 ergaben sich Anpassungen der Systemgrenzen. Im Rahmen der stadtinternen Konsolidierung der Wärmeversorgung übertrug die Stadt Zürich das Fernwärmenetz, welches einen öffentlichen, gebietsbezogenen Versorgungsauftrag aufweist, von Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) auf ewz. Der Stadtrat legte gesetzlich fest, dass die gesamte Fernwärme- und Fernkälteversorgung in Gebieten mit Versorgungsauftrag der Stadt Zürich künftig über ewz geführt werden soll. Durch die Integration erhöhte sich der Personalbestand von ewz um rund 100 ehemalige ERZ-Mitarbeitende. Zudem stieg der Nettoerlös des Geschäftsbereichs Energiedienstleistungen und Thermische Netze von CHF 93,5 Mio. auf rund CHF 180,5 Mio.

Dieser Anstieg resultiert grösstenteils aus der operativen Übernahme mehrerer Fernwärme- und Fernkältenetze in der Stadt Zürich, aber auch aufgrund des Wachstums des angestammten Energiedienstleistungsgeschäftes.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt neu alle Einheiten, die unter operativer Kontrolle stehen. Minderheitsbeteiligungen bleiben aufgrund fehlender operativer Steuerungsmöglichkeiten ausgeschlossen.

GRI 2-5 Externe Prüfung

Eine externe Prüfung des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2025 durch unabhängige Dritte wurde nicht durchgeführt.

Tätigkeiten und Mitarbeitende

GRI 2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen

Aktivitäten: ewz ist ein Schweizer Energieversorgungsunternehmen, das grossen Wert auf Nachhaltigkeit legt. In der Stadt Zürich und in Gemeinden im Kanton Graubünden ist ewz für die sichere und zuverlässige Stromversorgung zuständig. Über das eigene Stromnetz verteilt und verkauft ewz seine Naturstromprodukte. Für marktberechtigte Unternehmen bietet ewz in der ganzen Schweiz individuelle Stromlieferungen an. Für Geschäftskund*innen sowie öffentliche Institutionen in der Stadt Zürich kann die Versorgungssicherheit über einen Zweitanschluss erhöht werden. ewz produziert Strom aus erneuerbaren Energiequellen, der aus eigenen Kraftwerken und Partnerwerken im Inland und im europäischen Ausland stammt. Das Stromhandelsgeschäft dient dabei der Optimierung von Beschaffung und Verkauf.

In der Stadt Zürich baut ewz die thermischen Netze zur Versorgung des Stadtgebietes und betreibt sie mit erneuerbarer Wärme und Kälte. Schweizweit realisiert und betreibt ewz ökologisch sinnvolle und wirtschaftliche Energieversorgungsanlagen für komplexe Areal- und Grossprojekte. Ausserdem erstellt und betreibt ewz Energieverbunde für Quartiere und Gemeinden, die ihre Wärme- und Kühlenergie zu mindestens 70% aus erneuerbaren Energien beziehen. Im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich fördert ewz Anlagen und Geräte, die Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, Elektrizität besonders sparsam nutzen oder den Elektrizitätsverbrauch vermindern. Die Energieberatung ist ein zusätzliches Standbein des verantwortungsvollen Umgangs mit Energie. Das Energieangebot umfasst Lösungen zu Solarenergie und Elektromobilität. ewz betreut die öffentliche Beleuchtung sowie die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. In der Stadt Zürich betreibt ewz ein flächendeckendes, diskriminierungsfrei nutzbares Glasfasernetz und erstellt überregionale digitale Netzverbindungsstrukturen, zum Beispiel zur Vernetzung von Firmenstandorten.

Das sind die Eckwerte des Unternehmens ewz:

- 1’376 Mitarbeitende
- CHF 1’443 Mio. Gesamtleistung
- 4’669 GWh Stromproduktion
- 19 eigene Wasserkraftwerke und 5 Beteiligungen an Partnerwerken
- 14 eigene Windparkanlagen und 6 Windparkbeteiligungen in Betrieb
- 5’306 km Kabel
- 397 km Freileitungen
- 28 Unterwerke
- 3’684 GWh Stromabsatz Schweiz
- 234’000 Strombezüger*innen
- 1’205 GWh Absatz an Wärme
- 83 GWh Absatz an Kälte
- 296’000 Glasfaseranschlüsse an ewz.zürinet

Wertschöpfungskette: Als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen deckt ewz die auf erneuerbaren Energien basierende Wertschöpfungskette der Wärme- und Kälteversorgung und der Stromversorgung ab.

Die wichtigsten Warengruppen im Beschaffungswesen von ewz umfassen:

- Maschinen und technische Apparate zur Energieproduktion und -verteilung
- Anlagen der Heiz- und Lüftungstechnik
- Stahlwasserbau, Rohrleitungen, Kabel
- technisches Equipment für das Glasfasernetz
- Fahrzeuge
- Arbeits- und Schutzkleider

Die Beschaffungspartner von ewz reichen von kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu international tätigen Grosskonzernen; aktuell zählt ewz rund 2'082 aktive Lieferanten, davon über 95% mit Sitz oder Niederlassung in der Schweiz. Das jährliche Auftragsvolumen lag 2025 leicht unter CHF 378 Mio., exklusive Energiehandel und öffentlicher Beschaffung der Partnerwerke. Alle neuen Zuschlagsempfänger müssen die AGB der Ausschreibungen und den Verhaltenskodex der Stadt Zürich anerkennen sowie Angaben zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten über ein Selbstdeklarationsformular machen. Im Berichtsjahr wurden ein Pre-Risk- und ein Risikomanagementprozess erarbeitet, der bestehende Lieferanten und neue Lieferanten überprüft und in Risikokategorien einteilt. Das Vorgehen unterstützt die frühzeitige Identifikation von Risiken und die Einhaltung ökonomischer, ökologischer und sozialer Standards in der Lieferkette.

Siehe:

→ Stärkung der nachhaltigen Beschaffung, Seite 16
↗ Privatkund*innen
↗ Business-Lösungen

GRI 2-7

Angestellte

100% der Mitarbeitenden sind in der Schweiz angestellt.

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Mitarbeitende gesamt[1]	Anzahl[2]	1'213	1'221	1'244	1'276	1'430
Mitarbeitende, weiblich	Anzahl	232	229	240	246	275
Mitarbeitende, männlich	Anzahl	981	992	1'004	1'030	1'155
Mitarbeitende, unbefristet	Anzahl	1'125	1'119	1'139	1'171	1'321
Mitarbeitende, unbefristet, weiblich	Anzahl	198	194	215	219	243
Mitarbeitende, unbefristet, männlich	Anzahl	927	925	924	952	1'078
Mitarbeitende, befristet	Anzahl	34	48	53	51	51
Mitarbeitende, befristet, weiblich	Anzahl	13	23	14	15	17
Mitarbeitende, befristet, männlich	Anzahl	21	25	39	36	34
Mitarbeitende in Vollzeit	Anzahl	946	940	964	968	1'102
Mitarbeitende in Vollzeit, weiblich	Anzahl	114	98	104	99	115
Mitarbeitende in Vollzeit, männlich	Anzahl	832	842	860	869	987
Mitarbeitende in Teilzeit	Anzahl	267	281	280	308	328
Mitarbeitende in Teilzeit, weiblich	Anzahl	118	131	136	147	160
Mitarbeitende in Teilzeit, männlich	Anzahl	149	150	144	161	168
Mitarbeitende, Zürich und Aargau	Anzahl	1'102	1'108	1'129	1'162	1'308
Mitarbeitende, Mittelbünden und Bergell	Anzahl	111	113	115	114	122
Kadermitarbeitende	Anzahl	297	301	320	345	389
Frauen im Kader	Anzahl	42	43	51	56	65
Männer im Kader	Anzahl	255	258	269	289	324
Männer und Frauen in Lehre oder Praktikum	Anzahl	54	48	46	49	54
Deckungsgrad städtische Pensionskasse	%	122,2	114,0	119,7	123,8	123,1
Sparbeitrag Arbeitgeber (des koordinierten Lohns)	%	60	60	59,9	60,1	60

[1] inkl. Lernende und Praktikant*innen, ausgenommen Mitarbeitende von SunTechnics Fabrisolar

[2] Personen am 31. Dezember des jeweiligen Jahres

GRI 2-8

Mitarbeitende, die keine Angestellten sind

Weisungsgebundenes Personal sind Mitarbeitende von Drittunternehmen, die für ewz arbeiten. Dabei handelt es sich um Mitarbeitende von Stellenvermittlungs- und Temporärbüros in befristeter Anstellung sowie um Mitarbeitende des Tiefbaus. Bei weisungsgebundenem Personal kann es zu saisonbedingten Schwankungen kommen. Die Mitarbeitenden der ewz-Tochtergesellschaft SunTechnics Fabrisolar unterstehen dem privaten Arbeitsvertragsrecht und sind zu 100% in der Schweiz angestellt.

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Weisungsgebundenes Personal	Anzahl	29	42	64	63	75
Mitarbeitende SunTechnics Fabrisolar	Anzahl		20	25	25	53

Unternehmensführung

GRI 2-9

Führungsstruktur und Zusammensetzung

ewz ist eine Dienstabteilung der Stadt Zürich in Form einer unselbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt. Unselbstständig deshalb, weil ewz nur über eine eigene Rechnung, nicht aber über eine eigene Rechtspersönlichkeit verfügt. Für alle Geschäfte von ewz gelten die üblichen Zuständigkeiten der Gemeindeordnung der Stadt Zürich. Das politische Kontrollorgan ist der Gemeinderat der Stadt Zürich. Er ist zuständig für die Oberaufsicht über die Behörden und die Verwaltung. Die Kommissionen des Gemeinderats stehen ihm in Themen wie Rechnungsprüfung oder Gesundheit und Umwelt bei. Der Stadtrat ist zuständig für die Führung, die Aufsicht und die politische Planung. Er trägt die Verantwortung für den Gemeindehaushalt und für die Aufgaben, die ihm durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung oder die Behörden des Bundes, des Kantons oder des Bezirks übertragen werden. Er besorgt alle Angelegenheiten, soweit das kantonale Recht oder die Gemeindeordnung keinem anderen Organ die Verantwortung zuweist. Die Mitglieder des Stadtrats leiten als Departementsvorstehende die ihnen zugeteilten Departemente. Sie sind zuständig für die Umsetzung von Beschlüssen des Stadtrats, des Gemeinderats und der Stimmberechtigten. Die Departemente sind unterteilt in Dienstabteilungen; diesen steht mindestens ein*e Dienstchef*in vor.
Die Geschäftsleitung bei ewz bilden der*die Direktor*in und die Leitenden der Geschäftsbereiche. Im Berichtsjahr wurde die Organisationsstruktur angepasst: Der bisherige Geschäftsbereich Netze wurde per Oktober 2025 in die zwei eigenständigen Geschäftsbereiche Anlagen und Netze sowie Netz-Services aufgeteilt. Die Geschäftsleitung steht damit neu den folgenden sieben Geschäftsbereichen sowie der Stabsstelle Direktion vor

- Energie
- Anlagen und Netze
- Netz-Services
- Energielösungen
- Markt und Kunden
- Finanzen und Controlling
- Digitalisierung und Informatik

Die Geschäftsleitung ist zuständig für die Unternehmensstrategie sowie die Definition und Kontrolle der damit verbundenen Unternehmensziele. Die Ziele werden jährlich aktualisiert. Die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden von der Geschäftsleitung ebenfalls jährlich überprüft und fliessen in die Unternehmensziele ein.
Die Geschäftsleitungsmitglieder übernehmen zudem die Rolle als Beauftragte in folgenden Bereichen:

- Umwelt- und Energiemanagement
- Sicherheits- und Gesundheitsmanagement
- Prozess- und Qualitätsmanagement
- Risikomanagement
- Datenschutz

Siehe:

- ↗ Organisation und Geschäftsleitung ewz
- ↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich
- ↗ Kommissionen des Gemeinderates
- ↗ Reglement über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung (ROAB)
- ↗ Anhang zum Organisationsreglement des Departements der Industriellen Betriebe (Anhang 2 OrgR DIB)

GRI 2-10

Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans

Die Mitglieder von Stadtrat und Gemeinderat werden von der Stimmbevölkerung gewählt. Die Departementsvorstehenden werden aus den Reihen des Stadtrats durch den Stadtrat selbst bestimmt.

Siehe:

- Gemeindeordnung der Stadt Zürich
- Reglement über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Stadtverwaltung (ROAB)

GRI 2-11

Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans

Die Mitglieder des Gemeinderats wie auch der*die Präsident*in des Gemeinderats legen ihre Interessenbindungen und ihre berufliche Tätigkeit offen. Mitglieder, deren persönliche Interessen von einem Verhandlungsgegenstand im Einzelfall unmittelbar betroffen sind, weisen auf diese Interessenbindung hin, wenn sie sich im Gemeinderat oder in einem seiner Organe äussern. Das Amt eines Mitglieds des Stadtrats ist unvereinbar mit einer anderen entlöhnten Stelle.

Siehe:

- Gemeindeordnung der Stadt Zürich
- Ausführungsbestimmungen zur Geschäftsordnung des Gemeinderats (AB GeschO GR)

GRI 2-12

Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen

Es obliegt dem Gemeinderat und dem Stadtrat, den Umgang mit umweltrelevanten, sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Behörden zu überwachen. Dies ist in der Gemeindeordnung der Stadt Zürich festgehalten. Zum Beispiel muss sich die Gemeinde aktiv für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Die Ausarbeitung der nachhaltigen Entwicklung mit Strategie und Zielen liegt in der Kompetenz der Dienstabteilungen.
Im Rahmen der demokratischen Prozesse, Ausführungsbestimmungen, Weisungen und Verfügungen werden die Wahrung der Sorgfaltspflicht und die Wirksamkeit der Effektivität überprüft.

Siehe: Gemeindeordnung der Stadt Zürich

GRI 2-13

Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und der*die Direktor*in übernehmen die Verantwortung für den Umgang mit umweltrelevanten, sozialen und ökonomischen Auswirkungen der Geschäftsbereiche und des ganzen Unternehmens. Nachhaltigkeitsrelevante Aspekte kommuniziert die Geschäftsleitung mindestens jährlich im Rahmen der Strategiereviews.

GRI 2-14

Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Überprüfung und Freigabe der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Schwerpunktthemen von ewz erfolgen jährlich durch die Geschäftsleitung. Die politischen Prozesse sehen nicht vor, dass Gemeinderat und Stadtrat die Nachhaltigkeitsberichterstattung freigeben.

GRI 2-15

Interessenkonflikte

Gemäss Gemeindeordnung dürfen Mitglieder des Stadtrats keiner anderen entlohnten Arbeit nachgehen; sie dürfen weder Aufsichts- noch Führungsgremien von juristischen Personen angehören, welche die Erzielung eines Gewinns anstreben. Gemeinderatsmitglieder legen ihre Interessenbindungen offen. Die Überprüfung erfolgt über politische Prozesse.

GRI 2-16

Übermittlung kritischer Anliegen

Der Gemeinderat berät über Vorlagen des Stadtrats und über persönliche Vorstösse aus dem Rat. Eine Vorlage des Stadtrats an den Gemeinderat ist eine Weisung. Der Stadtrat beantragt darin zum Beispiel Ausgaben für einen bestimmten Zweck oder bittet um Kenntnisnahme eines Berichts. Weisungen werden in der Regel von Kommissionen des Gemeinderats vorberaten. Vorstösse sind Anliegen, die von den Mitgliedern oder Fraktionen des Gemeinderats eingereicht werden. Mit einem Vorstoss können sie Auskunft vom Stadtrat verlangen oder, sofern der Vorstoss im Rat eine Mehrheit findet, dem Stadtrat Aufträge erteilen. Diese werden von den zuständigen Dienstabteilungen bearbeitet und mittels Weisung dem Gemeinderat unterbreitet. Die Ombudsstelle der Stadt Zürich als unabhängige Mittlerin informiert die Gremien über Konflikte mit der Stadtzürcher Verwaltung. Ein jährlich verfasster Bericht gibt darüber Auskunft.

Siehe:

- ↗ Geschäftsarten Gemeinderat Zürich
- ↗ Ombudsstelle der Stadt Zürich
- ↗ Jahresbericht Ombudsstelle der Stadt Zürich

GRI 2-17

Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans

Es bestehen zwar keine expliziten Massnahmen, die das gesammelte Wissen und die Erfahrung zu Nachhaltigkeit auf Gemeinderats- und Stadtratsebene erweitern. Nichtsdestotrotz führen Beschlüsse der beiden Räte, die umweltbezogene und soziale Aspekte der Stadt betreffen, zu einer Mehrung des Wissens.

Siehe: ↗ Gemeindeordnung der Stadt Zürich

GRI 2-18

Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans

Die Überwachung der Leistung von Gemeinderat und Stadtrat hinsichtlich Handhabung von Auswirkungen auf Wirtschaft, Natur und Menschen wird über politische Prozesse, wie Wahlen bestimmt.

GRI 2-19

Vergütungspolitik

Das städtische Lohnsystem schliesst die Lohnbestandteile Funktionslohn, Erfahrungs- und Leistungsanteil mit ein. Im Personalrecht sind die Funktionsstufen, die für alle Löhne massgeblich sind, für alle städtischen Mitarbeitenden festgehalten, einschliesslich jene des Stadtrats. Die Lohnansätze für die Funktionsstufen sind in jährlich angepassten Lohntabellen aufgeführt. Das Personalrecht gibt ausserdem Auskunft über die Höhe von Abfindungen und Lohnfortzahlungen. Die Mitglieder des Gemeinderats erhalten keinen Lohn, sondern eine Sitzungsentschädigung.

Siehe:

- ↗ Personalrecht der Stadt Zürich
- ↗ Löhne und Prämien

GRI 2-20

Verfahren zur Festlegung der Vergütung

Löhne und Prämien sind rechtsverbindlich festgehalten und werden allenfalls an die Teuerung angepasst. Änderungen erfolgen durch politische Prozesse.

Siehe: ↗ Löhne und Prämien

GRI 2-21

Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Das Verhältnis der Löhne von der höchsten Funktionsstufe 18 bis zur tiefsten Funktionsstufe 1 darf in der Stadt Zürich höchstens 4,5 : 1 betragen. Das geltende Lohnmaximum liegt bei CHF 257’200, der niedrigste Lohn liegt bei CHF 57’433. Das Verhältnis zwischen der Vergütung der höchstbezahlten Person und der mittleren Vergütung aller Mitarbeitenden bei ewz betrug im vergangenen Jahr 2,3 : 1.

Strategie, Richtlinien und Praktiken

GRI 2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung

Siehe:

→ Vorwort des Direktors, Seite 4
→ Strategie, Seite 5
→ Nachhaltigkeit, Seite 6

GRI 2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen

Mit seinem Leitsatz «Neue Energie für ein gutes Morgen» positioniert sich ewz als engagierter Macher einer Zukunft mit erneuerbaren Energien, von der alle profitieren. Es gibt viel zu tun, um diese Vision zu verwirklichen. Alle müssen sich daran beteiligen: die Energieversorger, die Industrie und die Gesellschaft. ewz arbeitet schon heute mit vollem Engagement daran. Das Unternehmen setzt sich täglich dafür ein, dass seine Kund*innen eine sichere Versorgung mit erneuerbarem Strom sowie erneuerbarer Wärme und Kälte haben. Die Strategie 2030 basiert auf dieser Vision und integriert unternehmerische Nachhaltigkeit. Diese basiert auf ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Kriterien. Durch die Nutzung von Chancen und ein vorausschauendes Risikomanagement wird langfristig ein Mehrwert für ewz, die Stadt Zürich als Eigentümerin und die Gesellschaft erwirtschaftet.

Die Nachhaltigkeit stellt ein übergeordnetes Ziel der gesamtstädtischen Politik und die zentrale Leitlinie für die Tätigkeiten der Stadt Zürich dar. In der Gemeindeordnung der Stadt Zürich (Art. 2ter) ist festgehalten, dass sich die Gemeinde aktiv für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie für einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen einsetzt. Die Stadt verpflichtet sich zudem zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. Wie in Volksabstimmungen bestätigt, hat sie sich ein Netto-Null-Ziel gesetzt und fördert weiterhin die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft. Darauf gestützt strebt ewz an, 2040 auf Netto-Null zu sein, und hat dies auch in der Umweltstrategie festgehalten.

Die Ziele nehmen Einfluss auf den Energie- und Ressourcenverbrauch von Gebäuden, Mobilität und Konsum. Erneuerbare Energien und ein nachhaltiger Lebensstil bilden die Basis. Als Energieunternehmen ist ewz Teil der Lösung: Es stellt die Versorgung mit erneuerbaren Energien sicher und hilft, die CO_2-Emissionen der Bevölkerung zu senken. Die Strategie 2030 berücksichtigt das Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich und stärkt deren Beitrag dazu. Sie umfasst neben dem Chancen- und Risikomanagement auch Nachhaltigkeitsaspekte, die dem Vorsorgeprinzip Rechnung tragen. Damit wird sichergestellt, dass die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt mithilfe eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements minimiert werden und die physische Sicherheit von Personen gewährleistet ist.
ewz ist eine städtische Dienstabteilung der Stadt Zürich. ewz betreibt Anlagen für erneuerbare Energien in der Schweiz, seine Tochtergesellschaft ewz (Deutschland) GmbH betreibt Anlagen für erneuerbare Energien in Europa. Dabei sind die Arbeitskräfte gemäss der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals oder gemäss Verträgen nach schweizerischem Recht angestellt. ewz verpflichtet sich zu höchsten ethischen Grundsätzen und richtet sich nach den lokalen und nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Das beinhaltet auch die acht Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO[1]), welche die Schweiz ratifiziert hat. Darin enthalten sind Normen über die Abschaffung der Kinderarbeit, die Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, die Beseitigung der Zwangsarbeit, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen.

Die Stadt Zürich bekennt sich zur «Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene». Die Charta wurde vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) lanciert. Ihr Ziel ist es, die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene europaweit zu beschleunigen. Unterzeichnerinnen der Charta sind europäische Städte und Gemeinden.

Siehe:

→ Stärkung der nachhaltigen Beschaffung, Seite 16
→ Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich, Seite 51
↗ ewz-Nachhaltigkeitspolitik
↗ Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern

[1] International Labour Organisation.

GRI 2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen

Policies und Engagements, die übergeordnet sind, werden durch die Geschäftsleitung beschlossen und eingeführt. Die Umsetzung wird von den zuständigen Geschäftsbereichen überwacht und zentral rapportiert.

GRI 2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen

Bei Konflikten oder Problemen mit ewz und der Stadtverwaltung können sich Mitarbeitende, Privatpersonen und juristische Personen an die Ombudsstelle der Stadt Zürich wenden. Diese Möglichkeit steht allen ewz-Stakeholder*innen zur Verfügung. Die Ombudsstelle bietet kostenlose, neutrale und unabhängige Hilfe an. Sie kann beraten, Beschwerden prüfen und vermittelnd tätig werden und ist niederschwellig erreichbar.

Siehe:
↗ Ombudsstelle der Stadt Zürich → GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 38

GRI 2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen

Bei vermuteten Missständen und strafbaren Handlungen gibt es für die Mitarbeitenden unterschiedliche Stellen, an die sie sich wenden können. Verdachtsmeldungen können vertraulich auf dem Dienstweg an interne Stellen wie Vorgesetzte, die Leitung des Personal- oder Rechtsdienstes oder an den*die Direktor*in gemeldet werden. Besteht die Vermutung, dass diese Personen befangen sind, kann die Meldung an höhere Stellen oder an die Rechtskonsulent*innen des Stadtrats gerichtet werden. Will man sich an eine unabhängige Stelle wenden, stehen die Ombudsstelle oder die Finanzkontrolle der Stadt Zürich zur Verfügung. Zusätzlich können ewz-Stakeholder*innen für anonyme Meldungen und Unregelmässigkeiten auf die Whistleblowing-Plattform der Stadt Zürich zugreifen.

Siehe:
↗ Kontakt ewz ↗ Missstände melden und Whistleblowing der Stadt Zürich ↗ Ombudsstelle der Stadt Zürich

GRI 2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen

Im Berichtszeitraum wurden keine signifikanten Strafen oder Bussen infolge der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften verhängt.

GRI 2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

ewz ist gut vernetzt und engagiert sich in zahlreichen Branchen- und Fachorganisationen. Es unterhält strategische Mitgliedschaften und investiert finanzielle Mittel in Verbände. In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

- aeesuisse, die Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- asut, der Schweizerische Verband der Telekommunikation
- AZW, das Bildungszentrum für praxisnahe technische Ausbildung in der Deutschschweiz
- CIGRE, der französische internationale Rat für grosse elektrische Netze
- Electrosuisse, der Schweizerische Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
- European Power Network, das Expertennetzwerk auf europäischer Ebene
- GREE, der Interessenverbund der Windparkentwickler in der Westschweiz
- hydrosuisse, Fach- und Interessensverband für die Wasserkraftnutzung
- öbu, die Vereinigung Schweizer Firmen für ökologisch bewusste Unternehmensführung
- procure.ch, der nationale Fachverband für Einkauf und Supply-Management
- Regiogrid, die Interessengruppierung regionaler Energieversorger
- RhV, Verband zur Förderung der nachhaltigen Nutzung der Alpenrhein-Gewässer
- Suisse Eole, die Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz
- Swissolar, der Schweizerische Fachverband für Sonnenenergie
- SWV, der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband
- TNS, der Verband Thermische Netze Schweiz
- VFS, der Verband Fernwärme Schweiz
- VSE, der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
- VSGS, der Verein Smart Grid Schweiz
- VUE, der Verein für umweltgerechte Energie
- Women in Power, das Netzwerk zur Förderung von Frauen in der Schweizer Energiewirtschaft

Einbindung von Stakeholder*innen

GRI 2-29

Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen

ewz steht im Dialog mit Vertreter*innen von Organisationen, die einen direkten Kontakt mit ewz unterhalten bzw. die in die Unternehmenstätigkeit von ewz involviert sind. Die relevanten Anspruchsgruppen von ewz sind nachstehend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

- Behörden
- Beteiligungen
- Bevölkerung
- Bildungs- und Forschungsinstitutionen
- Eigentümer*innen
- Geschäftspartner*innen
- Gewerkschaften
- Kund*innen
- Lieferanten
- Medien
- Mitarbeitende
- Mitbewerber*innen
- Politik
- Verbände und NGOs

Einbezug auf strategischer Ebene

ewz-Nachhaltigkeitsrat
Der ewz-Nachhaltigkeitsrat ist im Jahr 2025 in sein drittes Jahr gestartet. Ziel des Gremiums ist es, externe Umgebungsfaktoren und Anforderungen dauerhaft in die Geschäftstätigkeiten von ewz zu integrieren. Der Nachhaltigkeitsrat setzt sich aus externen Expert*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Energie zusammen, die fundiertes Wissen zu relevanten Nachhaltigkeitsthemen von ewz mitbringen.

Expert*innen des Nachhaltigkeitsrats sind:

- Prof. Dr. Ulrike Zika, Professorin Departement Entwicklung im alpinen Raum, Fachhochschule Graubünden
- Nadia von Veltheim, CEO Post Immobilien
- Prof. Matthias Sulzer, Senior Scientist Urban Energy Systems Lab Empa
- Dr. Stephan Sigrist, Gründer und Leiter Think Tank W.I.R.E.
- Prof. Dr. David Bresch, Professor Wetter- und Klimarisiken ETH Zürich

Der Nachhaltigkeitsrat beurteilt einmal jährlich mit der ewz-Geschäftsleitung die Nachhaltigkeitsleistung von ewz und bringt Ideen ein. Zusätzlich zum jährlichen Panel finden unterjährige Treffen zwischen der Geschäftsleitung und den Nachhaltigkeitsratsmitgliedern statt, um die Fortschritte und Massnahmen zu besprechen.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem jährlichen ewz-Nachhaltigkeitstreffen fliessen in die strategische Umfeldanalyse zur Diskussion mit der Geschäftsleitung ein. Diese berücksichtigt die Ergebnisse in ihren strategischen Überlegungen und lässt sie in ihre Geschäftsbereiche einfliessen. Der Nachhaltigkeitsrat formuliert zudem ein unabhängiges Panel Statement, das die Erkenntnisse des Rats zusammenfasst und für externe Stakeholder*innen zugänglich ist. Die Geschäftsleitung unterstreicht damit die Bedeutung des Dialogs mit dem Nachhaltigkeitsrat.

2025 lag der Fokus auf der Rekonzessionierung der Wasserkraftanlagen in Graubünden, einem aktuellen ewz-Projekt mit relevanten ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten.

Nachhaltigkeitspanel 2025

Im Berichtsjahr setzte sich der Nachhaltigkeitsrat im Rahmen des jährlichen Panels mit dem Fokusthema «Rekonzessionierung der Wasserkraftanlagen in Graubünden» auseinander – ein für ewz strategisch relevantes Thema. Im Fokus standen die Einordnung der ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung der Wasserkraft sowie Fragen der langfristigen Versorgungssicherheit. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung diskutierte der Nachhaltigkeitsrat, wie Anspruchsgruppen noch gezielter in den Dialog einbezogen und faktenbasierte Diskussionen gestärkt werden können. Die gewonnenen Erkenntnisse unterstützen ewz dabei, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und eine nachhaltige Weiterentwicklung der Projekte im Sinne der Stakeholder*innen sicherzustellen. Das Panel wurde von externen Expert*innen moderiert; die zentralen Ergebnisse wurden in einer internen Executive Summary dokumentiert, die als Arbeitsgrundlage für die weitere strategische Entwicklung dient.

Siehe: ↗ Nachhaltigkeit bei ewz

Einbezug auf operativer Ebene

Eine Reihe von Anspruchsgruppen, die von Mitarbeitenden betreut werden, haben einen grossen Einfluss auf ewz. Vertreter*innen dieser Gruppen kommen beispielsweise aus der Politik, aus der Bevölkerung oder aus Verbänden und NGOs.

Beispiele für den Einbezug sind:

- Austausch und Dialog mit Vertreter*innen von Kantonen und Gemeinden im In- und Ausland, in denen ewz Betriebsstandorte unterhält
- Zusammenarbeit mit anderen städtischen Dienstabteilungen, beispielsweise bezüglich Umweltthemen und Smart City
- Zusammenarbeit in städtischen Gremien, beispielsweise zu Personalthemen wie HR-Konferenz, Berufsbildung, Personal- und Organisationsentwicklung und IT-Leiter-Konferenz sowie zu Gesundheit oder Diversität
- Austausch mit Verbänden wie dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) zu branchenspezifischen Themen
- Mitgliedschaften in gesetzlich verpflichtenden, strategisch und fachlich relevanten Verbänden, beispielsweise der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN), Women in Power und weiteren
- Austausch mit Gewerkschaften (siehe GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen: Dialog mit Stakeholder*innen)
- Kooperation mit wechselnden Stakeholdervertreter*innen bei Renaturierungsprojekten des naturemade-star-Fonds von ewz
- aktive, stakeholderspezifische Kommunikation bei Umweltthemen
- Einbindung von Kund*innen bei der Produktentwicklung sowie Durchführung von Zufriedenheitsanalysen
- persönliche Gespräche mit Geschäftskund*innen zu individuellen Wünschen

Siehe:

↗ Soziale Verantwortung bei ewz → GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen: Dialog mit Stakeholder*innen, S. 64

Einbezug von Mitarbeitenden

Die Stadt Zürich führt regelmässig Befragungen von Mitarbeitenden durch, um deren Zufriedenheit zu messen. 2022 wurde die letzte Umfrage durchgeführt, mit einer Teilnahmequote von 64% der ewz-Mitarbeitenden. Diese geben an, mit einem durchschnittlichen Wert von 5,4 von maximal 6,0 Punkten gerne für ewz und die Stadt Zürich tätig zu sein. Insgesamt sind sie zufrieden mit ihrer Arbeitssituation. In dieser Umfrage konnten die Mitarbeitenden Verbesserungsmöglichkeiten anmerken, die von ewz aufgenommen und denen durch entsprechende Massnahmen Gehör verschafft wurde.

Mitarbeitende aus allen Geschäftsbereichen arbeiten gemeinsam mit der Geschäftsleitung an wichtigen Fragestellungen. Mit der Plattform Zukunftsdialog beleuchten sie Zukunftsthemen und definieren Massnahmen, die in Vertiefungsgruppen weiterentwickelt und priorisiert werden. Das Fokusthema wird jährlich festgelegt. Im Berichtsjahr 2025 lag der Schwerpunkt auf dem Thema «Physische und psychische Gesundheit».

ewz führt regelmässige Treffen mit Vertreter*innen der Gewerkschaften durch. Human Resources von ewz bringt laufend Themen zur Sprache, wie Neuorganisationen und Änderungen bei den Lohnnebenleistungen. ewz untersteht keinen Tarifverträgen. Das Personalrecht der Stadt Zürich (öffentlich-rechtlich) regelt Themen wie Arbeitsbedingungen, Karrieremanagement, Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Mitarbeitendendiversität umfassend.

Siehe: ↗ Soziale Verantwortung bei ewz

GRI 2-30 Gesamtarbeitsverträge

Die Mitarbeitenden von ewz fallen unter keinen Gesamtarbeitsvertrag. Das Anstellungsverhältnis ist für rund 96% öffentlich-rechtlich und wird durch die Stadt Zürich verfügt. Die Anstellungsbedingungen der Stadt Zürich sind einheitlich in der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals (Personalrecht) und in personalrechtlichen Erlassen der Stadt Zürich geregelt. Diese gesetzlichen Bestimmungen sind grundsätzlich zwingend. Die Mitarbeitenden der ewz-Tochtergesellschaft SunTechnics Fabrisolar unterstehen privatrechtlichen Arbeitsverträgen gemäss Obligationenrecht. Ihr Anteil an den Angestellten beträgt rund 4%.

Siehe:

↗ Anstellungsbedingungen der Stadt Zürich
↗ Personalrecht der Stadt Zürich

Wesentliche Themen

GRI 3-1 Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen

Die Berichtsinhalte widerspiegeln die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, die für die Entwicklung von ewz und seinem Management relevant sind. ewz legt Wert darauf, dass neben der Sichtweise der Geschäftsleitung auch die Aussensicht von Stakeholder*innen in das Nachhaltigkeitsmanagement von ewz einfliesst.

Zur Abgrenzung der Themen wurden die wesentlichen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsschwerpunkten auf die internen und externen Stakeholder*innen beurteilt. Die Berichtsinhalte wurden unter Anwendung der vier Prinzipien der Berichterstattung gemäss GRI-Standard bestimmt.

Einbezug der Stakeholder*innen:
Zur Bestimmung der Wesentlichkeitsmatrix bezieht ewz regelmässig interne und externe Stakeholder*innen mit ein. Die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit werden von Vertreter*innen der Anspruchsgruppen nach relativer Wichtigkeit der Themen validiert. Die Geschäftsleitung bringt die Relevanz aus strategischer Sicht ein.

Nachhaltigkeitskontext:
ewz ist direkt von globalen Entwicklungen betroffen. Neue Technologien, die Digitalisierung, die nationale und städtische Energie- und Klimapolitik, der Klimawandel und gesellschaftliche Veränderungen bergen Risiken und bieten Chancen. ewz richtet seine Strategie auf die nachhaltige Erfüllung der Bedürfnisse der Kund*innen aus, die ebenfalls von diesem Wandel betroffen sind, und setzt sie wirtschaftlich um.

Wesentlichkeit:
Als Basis zur Identifikation der Nachhaltigkeitsschwerpunkte dienen 46 mögliche Nachhaltigkeitsthemen aus den Bereichen Ökonomie, Umwelt, Soziales und Politik, die unter Einsatz von internem Know-how, Literatur und Industriestandards festgestellt worden sind. Auf der Grundlage des Dialogs mit Stakeholder*innen und der aktuellen Nachhaltigkeitstrends werden die wesentlichen Themen regelmässig neu bewertet und bei Bedarf ergänzt.

Vollständigkeit:
ewz treibt insbesondere Nachhaltigkeitsthemen voran, die vom Unternehmen direkt beeinflusst werden können. Die wesentlichen «ausserhalb» der Organisation liegenden Themen werden regelmässig untersucht und gehören zum Inhalt dieses Berichts. Die Nachhaltigkeitsleistungen der Beteiligungen unter 50%, beispielsweise an Partnerwerken und Kernenergiebeteiligungen, sind nicht direkt beeinflussbar und werden nicht thematisiert.

Siehe: → GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 38

GRI 3-2

Liste der wesentlichen Themen

Die wesentlichen Themen der Nachhaltigkeit bei ewz sind:

1. Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
2. Investitionen in erneuerbare Energien
3. Versorgungssicherheit
4. Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich
5. Nachhaltige Beschaffung
6. Biodiversität
7. Smart-City-Infrastruktur
8. Dialog mit Stakeholder*innen
9. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
10. Förderung der Mitarbeitenden
11. Diversität und Inklusion

Wesentlichkeitsmatrix:

Die Grafik zeigt die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit gemäss ihrer Relevanz für die Stakeholder*innen von ewz (y-Achse) und aus strategischer Unternehmenssicht (x-Achse). Die Position der einzelnen Themen widerspiegelt die relative Wichtigkeit des Themas gegenüber den anderen Themen.

Die Materialitätsmatrix wird regelmässig überprüft und aktualisiert. Im Geschäftsjahr 2024 hat ewz die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich, nachhaltige Beschaffung sowie Dialog mit den Stakeholder*innen als besonders relevant eingestuft. Die Relevanz wurde für das Berichtsjahr 2025 bestätigt. Der Klimaschutz, insbesondere das Netto-Null-Ziel bis 2040, erfordert erhebliche Ressourcen und wird durch neue regulatorische Vorgaben zusätzlich vorangetrieben. Steigende rechtliche Anforderungen der Kund*innen an die Lieferkette erfordern auch im Bereich der nachhaltigen Beschaffung ein verstärktes Engagement. Gleichzeitig setzt ewz auf systemische Ansätze und einen intensiveren Dialog mit Stakeholder*innen, um die nachhaltige Entwicklung aktiv zu fördern und die Akzeptanz in der Bevölkerung weiter zu stärken.

Managementsystem

GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen: Managementsystem

Das Managementsystem umfasst alle Führungsinstrumente von der Planung über die Ausführung bis hin zur Kontrolle und Verbesserung von Tätigkeiten. Damit sollen die Zielerreichung, der Erhalt von Handlungsfreiräumen sowie der Schutz von Vermögen und Know-how sichergestellt werden. Die Schwerpunkte des Managementsystems sind in der Nachhaltigkeitspolitik beschrieben. Zum Managementprozess gehört eine jährliche Evaluation der Wirksamkeit des Managementsystems durch eine externe Fachstelle.
ewz hat das Prozess- und Qualitätsmanagement nach ISO 9001, das Umweltmanagement nach ISO 14001, das Energiemanagement nach ISO 50001 und das Sicherheits- und Gesundheitsmanagement nach ISO 45001 zertifizieren lassen. Externe Auditor*innen vom Swiss Safety Center überwachten das Managementsystem erneut im Mai 2025 und August 2025. Somit behält es seine Gültigkeit bis 2027. Eine Weiterentwicklung dieser Empfehlungen ist in Umsetzung. Die ISO 50001 spielt eine zentrale Rolle für die Zielvereinbarung des Kantons Zürich. 87% aller Betriebs- und Bürostandorte und 87% alle Betriebsstandorte sind gemäss ISO 14001 und 50001 zertifiziert. Für die Standorte sind standortspezifische Umweltrisiken erfasst. Die Verantwortlichen pro Geschäftsbereich prüfen und dokumentieren diese Risiken regelmässig. Die Umweltrisiken umfassen beispielsweise mögliche Öl-, Isoliergas- und Kältemittelleckagen sowie Treibstoffemissionen. Die Umweltrisiken wurden für 98% der Betriebsstandorte analysiert und bewertet. Dies schliesst Windparks in den europäischen Ländern mit ein, die allesamt hohe regulatorische Erfordernisse im Umweltbereich erfüllen müssen.

Die Unternehmensstrategie basiert auf den Leistungsaufträgen der Stadt Zürich. Sie stützt sich auf erfolgreiche Abstimmungen zu Klimaschutzzielen, wie zur Netto-Null-Zielsetzung 2040, zu Rahmenkrediten für den Zubau erneuerbarer Energien und zum Bau von Energieverbunden, die erneuerbare Energiequellen nutzen.
Nachhaltigkeit ist Teil der Unternehmensstrategie und wird durch die ewz-Nachhaltigkeitspolitik definiert. Die ewz-Nachhaltigkeitspolitik verpflichtet ewz zu hohen ethischen Grundsätzen und zur Einhaltung der lokalen und nationalen Gesetze in sämtlichen Geschäftsbereichen. Die unternehmerische Nachhaltigkeit ist das Leitkonzept von ewz und basiert auf ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Kriterien. Die Kriterien umfassen beispielsweise die Reduktion des ewz-Fussabdrucks auf ökologischer Ebene sowie auf sozialer Ebene die Wahrung der Menschen- und Arbeitsrechte. Die Geschäftsleitung legt die inhaltliche Stossrichtung für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales fest und definiert jährlich die Zielsetzungen dazu. Diese Ziele werden vierteljährlich überprüft, Zielabweichungen haben Massnahmen zur Folge.
Der Umweltbeauftragte der Geschäftsleitung trägt die Hauptverantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitspolitik bei ewz. Die Einhaltung der Richtlinien wird regelmässig durch interne und externe Audits sowie Zertifizierungen geprüft und dokumentiert. Die ewz-Nachhaltigkeitspolitik wurde 2024 revidiert, von der Geschäftsleitung verabschiedet und ist seit Anfang 2025 geltend.

Siehe: ↗ ewz-Nachhaltigkeitspolitik

Internes Kontrollsystem
Das interne Kontrollsystem (IKS) dient dazu, operative, finanzielle und rechtliche Risiken in den Arbeitsabläufen und Systemen frühzeitig zu entdecken und ihnen angemessen zu begegnen. Dazu werden die Prozesse und Arbeitsabläufe mit Kontrollen versehen und systematisch überwacht. Die für eine Aufrechterhaltung der Gesetzeskonformität notwendigen Verhaltensregeln sind in Unternehmensweisungen und im Personalrecht der Stadt Zürich festgehalten. Geregelt werden unter anderem die kartellrechtliche Legal Compliance und die Vermeidung von Korruption, Bestechung und Insiderhandel.
Das interne Kontrollsystem von ewz wird durch die Finanzkontrolle der Stadt Zürich überprüft. Diese ist fachlich unabhängig, selbstständig und hat die Finanzaufsicht inne. Mittels Prüfungen stellt die Finanzkontrolle der Stadt Zürich fest, ob die Stadt – und damit auch ewz – die Normen einhält und auf allen Ebenen und in allen Bereichen im Interesse der Bevölkerung handelt.

Chancen- und Risikomanagement

Das Risikomanagement bei ewz ist ein Instrument, um die Strategieumsetzung und die unternehmerische Zielerreichung abzusichern. Mit einem gezielten Chancen- und Risikomanagement baut ewz eine Brücke zwischen der Ist-Situation des Unternehmens, den zukünftigen, veränderten Rahmenbedingungen und den erwarteten Herausforderungen. Aktuelle geopolitische Lagen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten. Die Chancen und Risiken werden von den Geschäftsbereichen regelmässig erarbeitet. Die Geschäftsleitung bewertet sie und beschliesst konkrete Massnahmen.

Die jährliche Chancen- und Risikoanalyse deckt übergreifende Bereiche ab, wie politische und regulatorische, finanzielle sowie wirtschaftliche Themen.

Diverse Aspekte der Nachhaltigkeit, einschliesslich Umwelt und Klima sowie Soziales und Gesellschaft, werden mitberücksichtigt, wie:

- Einfluss des Klimawandels auf ewz-Produktionsanlagen
- Einfluss des Klimawandels auf die Gesundheit und Produktivität der Mitarbeitenden (z.B. Hitzeproblematik)
- Änderungen in der Regulatorik und der Compliance
- Bekämpfung von Compliance-Verstössen hinsichtlich Unternehmensrichtlinien innerhalb der Unternehmung und der Lieferkette (z.B. Korruption und Bestechung, Kartellrechtsverstösse oder Diskriminierung von Mitarbeitenden)

Siehe: → Durchführung einer Risikobeurteilung, Seite 20

Umweltmanagement
Bei der Bereitstellung von Strom, Wärme, Kälte sowie Kommunikations- und anderen Dienstleistungen setzt ewz verschiedenste Ressourcen ein. Bau und Unterhalt der Infrastrukturen benötigen Beton und Metalle wie Stahl, Kupfer und Aluminium. Zur Energiegewinnung werden erneuerbare Ressourcen wie die Wärme des Grundwassers herangezogen und wo nötig mit fossilen Brennstoffen kombiniert. ewz verpflichtet sich zu einer kontinuierlichen Reduktion des Umweltfussabdrucks, der durch die Aktivitäten des Unternehmens zwangsläufig entsteht.
Die ewz-Umweltstrategie wurde von der Geschäftsleitung verabschiedet und ist Teil der ewz-Strategie 2030. Sie definiert die für ewz relevanten Umweltaspekte. Das Ziel der Umweltstrategie ist die effektive und zielgerichtete Weiterentwicklung der ewz-Umweltleistungen. Die Strategie verfügt über folgende langfristige und geschäftsübergreifende Umweltziele:

- ewz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Klimaschutzziels der Stadt Zürich.
- ewz ist 2040 auf Netto-Null.
- ewz verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Die Umweltstrategie bildet die Grundlage für die Umweltagenda. Die Steuerung erfolgt durch ein zertifiziertes Umweltmanagement. Der*Die Umweltbeauftragte der Geschäftsleitung und der*die Leiter*in Unternehmensentwicklung verantworten dies. Die operative Umsetzung der Umweltagenda erfolgt durch das ewz-Umweltteam. Dieses besteht aus ewz-Delegierten aus den ewz-Geschäftsbereichen und Fachspezialist*innen. Insgesamt unterstützen mindestens zehn Mitarbeitende mit Umweltfunktionen das Umweltmanagement.

Die interne und externe Kommunikation von stakeholderspezifischen Informationen, insbesondere die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Umweltanliegen, ist Teil des Aufgabenbereichs des Umweltmanagements. Intern nutzt ewz etablierte Kanäle wie das Intranet, Confluence, Infoveranstaltungen und die Mitarbeitendenzeitung ewzytig. Die externe Kommunikation erfolgt über die ewz-Website, soziale Medien sowie den jährlichen Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeitsbericht (GNB). Der GNB basiert auf den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), einem weltweit anerkannten Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Berichtsjahr fanden bereichsspezifische Workshops zur Sensibilisierung und Weiterbildung statt, mit Schwerpunkt im Geschäftsbereich Energie zum Thema Klimaschutz. Zusätzlich wurden relevante Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen von Lieferantengesprächen adressiert, um Erwartungen und Anforderungen entlang der Wertschöpfungskette zu stärken.

Im Geschäftsjahr 2025 fanden sieben Umweltsitzungen mit dem Umweltteam statt. Die jährlichen Themenschwerpunkte leiten sich aus der Umweltstrategie ab. Auch im Jahr 2025 wurde ein besonderes Augenmerk auf die zentralen Themen Klimaschutz und Netto-Null-Ziel, Biodiversität sowie verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen in Form der nachhaltigen Beschaffung gelegt. Als weiteres umweltrelevantes Thema wurden die Risiken in der Lieferkette vertieft beleuchtet. Im Rahmen dessen wurde ein Risikomanagementprozess für die Lieferanten- und Sublieferanten entwickelt und verabschiedet.

Siehe:

→ Durchführung einer Risikobeurteilung, Seite 20
↗ Umweltschutz bei ewz
↗ ewz: Netto-Null bis 2040
↗ Nachhaltigkeit bei ewz

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Alle Kund*innen in der Grundversorgung und im freien Markt werden mit Stromprodukten aus 100% erneuerbarer Energie beliefert. Grundversorgte Kund*innen können zwischen Naturstrom aus Wasser-, Wind- und Sonnenenergie aus Europa und der Schweiz, Naturstrom aus ewz-eigener Produktion und Strom aus ökologisch wertvoller, naturemade-star-zertifizierter Produktion auswählen. ewz prüft die Stromprodukte jährlich auf ihren Umweltfussabdruck mittels Ökobilanzierung und auf ihre Treibhausgasemissionen.

Die Verfügbarkeit der Stromprodukte wird von ewz durch eigene Anlagen, langfristige Stromabnahmeverträge sowie kurzfristige Beschaffung am Markt gesichert. Die Produktionsmenge ist grösser als der effektive Stromabsatz, damit auch meteorologisch bedingte Schwankungen in der Produktion aufgefangen werden können. Durch den Handel mit physischem Strom optimiert ewz die Produktion. Herkunftsnachweise belegen die ökologische Qualität der Stromprodukte. Diese Nachweise sind in der Schweiz gesetzliche Pflicht. ewz kümmert sich um die Entwicklung, die Vermarktung und den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen rund um den Strom und betreut und berät seine Kund*innen.

ewz verfolgt die Strategie, seine nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Um den PV-Zubau in der Stadt Zürich weiter voranzutreiben, lancierte ewz das Produkt ewz-solarquartier. Die Lösung ermöglicht es Solarstromproduzent*innen, überschüssigen Solarstrom direkt im Quartier zu verkaufen, anstatt ihn ins Stromnetz einzuspeisen. Dies optimiert die Wirtschaftlichkeit und fördert dadurch den Solarzubau.

Die Nachfrage nach der Verrechnungslösung ewz.solarsplit bleibt hoch – getrieben vom Wunsch nach eigener, nachhaltiger Stromproduktion mit stabilen Erträgen. Im Jahr 2025 wurden über 210 neue Solaranlagen mit ewz.solarsplit realisiert. Die Leistung der 803 ewz.solarsplit-Anlagen erhöht sich damit von 18 MWp auf 27 MWp.

Die Nachfrage nach Ladelösungen für Elektromobilität bleibt insgesamt hoch und spiegelt die weiter zunehmende Verbreitung von Elektrofahrzeugen wider. Im Berichtsjahr zeigt sich der Markt jedoch zeitweise verhaltener, bedingt durch veränderte Rahmenbedingungen und eine allgemein schwächere Marktdynamik. Mittlerweile sind erste Signale einer Stabilisierung und allmählichen Erholung erkennbar. Elektromobilität bleibt damit ein zentraler Bestandteil nachhaltiger Verkehrssysteme. Mit innovativen Produkten und kundenorientierten Lösungen trägt ewz weiterhin zur Förderung dieser Entwicklung bei.

Schweizweit baut und betreibt ewz ökologisch und ökonomisch optimierte Energieversorgungsanlagen für komplexe Areal- und Grossprojekte in Quartieren sowie thermische Netze in Städten und Gemeinden. Durch den Ersatz von oder Verzicht auf fossil betriebene Anlagen zugunsten erneuerbarer Wärmenetze können die Betreiber*innen dieser Anlagen ihre direkten CO_2-Emissionen deutlich reduzieren. Die Grundversorgung mit Wärme und Kälte wird bereits heute zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt. Fossile Energieträger kommen hauptsächlich in Ausnahme- und Spitzenlastphasen zum Einsatz.

Der thermische Netzausbau ist ein zentraler Hebel der Energie- und Klimapolitik der Stadt Zürich, um das Netto-Null-Ziel bis 2040 zu erreichen. Bis dahin sollen rund 60% des Siedlungsgebiets mit Fernwärme erschlossen werden, mehr als eine Verdoppelung gegenüber heute. Dies erfordert den flächendeckenden Aufbau und die Vernetzung von Wärme- und Kältenetzen, mit einem schrittweisen Rückgang der fossilen Spitzenlastdeckung. Der Anteil der CO_2-neutral oder CO_2-frei produzierten Energie in Gebieten mit Versorgungsauftrag der Stadt Zürich beträgt 70%.
Der Ausbau der thermischen Netze erfordert erhebliche finanzielle Mittel. Insgesamt rechnet ewz mit Investitionen von mehreren Milliarden Franken. Die Finanzierung der Ausbauprojekte erfolgt mehrheitlich über selbst erwirtschaftete Ressourcen von ewz.

Gemäss den nationalen Rahmenbedingungen soll der Schweizer Immobilienmarkt bis zum Jahr 2050 Netto-Null erreichen. Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich legt fest, dass dies auf ihrem Gebiet schon 2040 so weit sein soll. Die Transformation von fossilen zu nachhaltigen erneuerbaren Energiequellen ist eine grosse Herausforderung für die professionellen Bewirtschafter*innen von Immobilienportfolios. ewz will mit ihnen bis 2030 innovative Energielösungen für schweizweit 100 Immobilienprojekte realisieren und die Energie- und Wärmeversorgung zu 100% klimaneutral betreiben. Integriert sind PV-Anlagen und Ladelösungen für die Elektromobilität.

Im Energie-Contracting-Geschäft strebt ewz wettbewerbsfähige, auf erneuerbaren Energien basierende Lösungen an.

Der Anteil der CO_2-neutral oder CO_2-frei produzierten Energie beträgt im Berichtsjahr 70,2%. Zu den genutzten erneuerbaren Energiequellen zählen unter anderem Abwärme aus Rechenzentren und Abwasser, Umweltwärme aus See-, Fluss-, Grundwasser und Umgebungsluft sowie Holzschnitzel/Pellets.

Siehe:

→ 100 Immobilienprojekte – zu 100% klimaneutral, Seite 15
→ Thermische Netze, Seite 8
→ Lokale Elektrizitätsgemeinschaften, Seite 14
→ ewz.ladelösung – neues Mietmodell, Seite 15
→ Projekte von Energiedienstleistungen schweizweit, Seite 13
→ ewz-Tarife steigen leicht, Seite 15
→ Rücklieferung und Vergütung von Elektrizität, Seite 45
→ Beteiligungsmodelle Solarstrom, Seite 16
↗ Stromprodukte Grundversorgung ewz
↗ Stromkennzeichnung von ewz

GRI 302

Energie

GRI 302-1

Energieverbrauch innerhalb der Organisation

Energieverbrauch gedeckt durch erneuerbare Energien[1]	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Wärmebedarf	MWh	1'181	1'100	759	352	850
Stromverbrauch	MWh	2'576	2'370	2'381	1'656	1'721
Treibstoffverbrauch	MWh	35	5	8	1	1
Total Energieverbrauch erneuerbare Energien	MWh	3'792	3'474	3'148	2'008	2'572

Energieverbrauch gedeckt durch nicht erneuerbare Energien[2]	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Wärmebedarf	MWh	236	375	631	296	369
Stromverbrauch	MWh	–	–	–	–	–
Treibstoffverbrauch	MWh	2'228	1'952	1'926	1'725	1'708
Total Energieverbrauch nicht erneuerbare Energien	MWh	2'464	2'327	2'557	2'021	2'077
Total Energieverbrauch der Verwaltung	**MWh**	**6'256**	**5'802**	**5'706**	**4'029**	**4'649**

[1] Biogas, Fernwärme (Anteil erneuerbare Energien), Strom aus erneuerbarer Energie
[2] Heizöl, Fernwärme (fossiler Anteil), Benzin, Diesel

GRI 302-2

Energieverbrauch ausserhalb der Organisation

Stromabgabe	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Stromabgabe Schweiz	GWh	3'580,0	3'265,0	3'419,6	3'378,0	3'684,0
Stromabgabe Fördersysteme und Weiteres	GWh	889,2	977,6	826,5	855,0	768,7
Stromabgabe an Endkund*innen Schweiz	GWh	2'787,9	2'589,0	2'605,0	2'575,3	2'598,3[1]
Stromabgabe aus erneuerbaren Energien an Endkund*innen	GWh	2'787,9	2'551,9	2'605,0	2'574,7	2'575,1[1]
Anteil erneuerbarer Energien der Stromabgabe an Endkund*innen	%	100,0	100,0	98,6	100,0	99,1
Stromverbrauch der Stadt Zürich	GWh	2'735,3	2'723,9	2'693,0	2'710,3	2'823,6

Absatz Wärme und Kälte	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Absatz Wärme	GWh	358,9	333,5	355,9	381,4	1'205,4
Absatz Kälte	GWh	78,0	90,6	88,5	82,8	82,7
Absatz Wärme und Kälte	GWh	436,9	424,1	444,5	464,2	1'288,1
Heizgradtage Stadt Zürich	Kd	3'401	2'775	2'908	2'873	3'066
Anteil Wärme und Kälte aus erneuerbarer Energie oder ungenutzter Abwärme	%					70,2
Anzahl Energieverbunde	Anzahl	47	51	52	57	60

[1] abgegrenzter Wert per 31.12.

Siehe:

→ Leistungs- und Energiedaten, Seite 28

Investitionen in erneuerbare Energien

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Investitionen in erneuerbare Energien

Die Energieproduktion in Europa verschiebt sich zunehmend hin zu erneuerbaren Energien. Getrieben wird diese Bewegung durch nationale und internationale Bestrebungen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. In Europa führt dies zu politischer Unterstützung im Bereich erneuerbarer Energien mittels Förderung, Regulierung und Marktreformen. Ein weiterer Treiber ist die Wettbewerbsfähigkeit der Anlagen: Die Erzeugungskosten von erneuerbaren Energien sind bereits teilweise günstiger als die Energieerzeugungskosten bei konventionellen Anlagen. Diese Entwicklung wird sich nach Ansicht von Expert*innen weiter fortsetzen.

ewz baut die Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen aus. Ein Grund dafür ist der Volksentscheid der Stadt Zürich, ihre Kernkraftwerksbeteiligungen bis spätestens 2034 zu verkaufen. Die Zubauprojekte werden entweder mit Partner*innen oder allein durchgeführt. ewz hat Einsitz in den Führungsgremien aller Anlagen, die in seinem Besitz sind oder an denen es beteiligt ist. In diesen Anlagen ist ewz ganz oder teilweise für das Asset-Management verantwortlich. Zusätzlich wird ewz die Direktvermarktung seiner Windparks langfristig selbst erbringen und seine Windparks bis 2030 selbstständig bewirtschaften.

Alle ewz-Kraftwerke und Beteiligungen sind unabhängig von Standort und Technologie ein Teil des ewz-Produktionsportfolios. Investitionen werden dort getätigt, wo die natürlichen Ressourcen für die jeweilige Technologie am besten verfügbar sind und die Anforderungen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Akzeptanz klar erfüllt sind. Im Ausland sind die Rahmenbedingungen aktuell häufig besser. Zum Beispiel können neue Anlagen schneller realisiert werden und pro investierten Franken kann mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert werden als in der Schweiz. ewz engagiert sich hauptsächlich in Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen für den Bau von Windparks. Möglichkeiten der Ergänzung der Windparks mit Solarprojekten werden bei gegebener Wirtschaftlichkeit genutzt. In der Schweiz wird neben dem Erhalt der Produktion von Strom aus Wasserkraft ebenfalls ein Ausbau der Produktion von Strom aus PV und Wind angestrebt.

ewz strebt den kontinuierlichen Ausbau der Produktion von Strom aus Sonne, Wind und Wasser an. Es setzt sich das Ziel, die jährliche Produktion von Strom aus Windkraft auf 1,8 TWh im Jahr 2030 zu erhöhen.

Siehe:

→ Partnerkraftwerke, Seite 13
→ Staudammerhöhung Marmorera, Seite 9
→ Windpark Mollendruz, Seite 14
→ Thermische Netze, Seite 8
→ ewz-Kraftwerk Solis, Seite 11
→ Klimafreundliches Heizen mit doppelter Abwärme aus der Kehrichtverwertung, Seite 12

↗ ewz.solarzüri
↗ ewz.solarquartier
↗ Energiestrategie 2050 des Bundes
↗ Energieperspektiven 2050+ des Bundes

GRI EU1

Installierte Leistung, aufgeschlüsselt nach Primärenergie und Regulierungssystem

Der Zubau erneuerbarer Energien zeigt sich in der Steigerung der Gesamtleistung der Stromproduktionsanlagen von ewz zwischen 2013 und 2024. Waren 2013 noch 1'003 MW erneuerbare Energien in Betrieb, so ist diese Leistung auf insgesamt 1'406 MW gestiegen. Dies entspricht einer Leistungserhöhung von 40% gegenüber 2013. Der Zubau erfolgte hauptsächlich durch Windparkanlagen im Ausland. 2025 wurden keine neuen Anlagen in Betrieb gesetzt. Es befinden sich jedoch neue Anlagen in der Bau- oder Entwicklungsphase.

Siehe: → Leistungs- und Energiedaten, Seite 28

GRI EU2

Stromproduktion, aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen und Regulierungssystem

Die Stromproduktion in eigenen Wasserkraftwerken liegt im Berichtsjahr 2025 etwa 15% unter den Erwartungen. Nach einem sehr guten hydrologischen Jahr 2024 waren die Zuflüsse im vergangenen Jahr lediglich durchschnittlich. Entsprechend verringerten sich die Stromproduktion sowie die Strombezüge aus eigenen Kraftwerken, Partnerwerken und Bezugsrechten im Vergleich zum Vorjahr von 6'144 GWh auf 4'669 GWh.

Im Jahr 2025 stammten 3'169 GWh Strom aus Kraftwerken, die erneuerbare Energiequellen nutzen. Dies entspricht einem Anteil von erneuerbaren Energien an der Stromproduktion von rund 68%.

Die jährliche Produktion aus allen eigenen Windkraftanlagen sowie aus Beteiligungen an Windparks in Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen betrug im Jahr 2025 rund 941 GWh. Damit lag sie etwa 7% unter dem Vorjahreswert und rund 14% unter den zu Jahresbeginn erwarteten Mengen.

Siehe: → Leistungs- und Energiedaten, Seite 28

Versorgungssicherheit

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Versorgungssicherheit

Strom bildet das Rückgrat der Wirtschaft und der Gesellschaft. Ein längerer Stromausfall würde in der Schweiz täglich wirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe verursachen. Eine sichere Stromversorgung bedeutet, dass unsere Endkund*innen rund um die Uhr und das ganze Jahr zuverlässig mit Strom versorgt sind, wobei Unterbrechungen möglichst selten und von kurzer Dauer sind. Das Ziel ist, dass pro Kund*in über einen Zeitraum von fünf Jahren der Versorgungsunterbruch maximal zehn Minuten pro Jahr beträgt.

ewz trägt die Verantwortung für einen sicheren, leistungsfähigen und effizienten Betrieb des Verteilnetzes in der Stadt Zürich sowie in Teilen Graubündens. Die dafür erforderliche Infrastruktur wird nicht nur instand gehalten, sondern auch unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Klimabedingte Anpassungen der Netze gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung und erfordern höhere, teils ungeplante Investitionen. Die Elektrifizierung, die für die Erreichung der Netto-Null-Ziele der Stadt Zürich notwendig ist, stellt einen wesentlichen Treiber für die Netzplanung dar. Ebenso fliessen Hitzeminderungsmassnahmen aus städtebaulichen Überlegungen systematisch in die Planung der Netzinfrastruktur ein. Tiefbauprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit anderen städtischen Dienstabteilungen geplant, um die Arbeiten an Glasfaser-, Wasser-, Gas-, Wärme- und Stromnetzen optimal zu koordinieren. Das Ziel ist, dass Emissionen und Behinderungen auf ein Minimum reduziert werden können.

Die Bedeutung der Sicherstellung der Versorgungssicherheit steigt weiter. Dies wird verstärkt durch die Digitalisierung der Gesellschaft mit neuen Technologien und Anwendungen, die den Stromverbrauch erhöhen, beispielsweise durch künstliche Intelligenz (KI).

Zukünftige Netze
Der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Beispiel über PV-Anlagen verändert die Stromversorgung grundlegend. Es wird immer mehr Strom dezentral und volatil in das Verteilnetz eingespeist. Dies wird durch die Netto-Null-Ziele der Stadt Zürich weiter verstärkt. Gleichzeitig nimmt der Strombedarf durch die zunehmende Elektrifizierung der Wärmeversorgung und den Ausbau der Ladeinfrastruktur deutlich zu. Die Stromnetze müssen die zusätzlichen Anforderungen erfüllen und wo nötig ausgebaut werden. Sämtliche Netzebenen in Zürich – von der Hoch- bis zur Niederspannung – stellt dies vor neue Herausforderungen. In den ländlichen Netzen Mittelbündens mit bereits hoher Produktionsleistung ergibt sich die Belastung insbesondere durch den weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Um die Zukunftsfähigkeit der Netze sicherzustellen, müssen potenzielle Engpässe im Netz frühzeitig erkannt und systemweit koordinierte, nachhaltige Lösungen umgesetzt werden.

Weitgehende Massnahmen sind erforderlich, beispielsweise:

- bedarfsorientierte Netzplanung – Prognosen der zukünftigen Energiebedarfe schaffen die Grundlage für eine nachhaltige und leistungsfähige Netzgestaltung in allen Versorgungsgebieten.
- Simulationen und Stresstests – mithilfe realitätsnaher Simulationen werden die Belastungsgrenzen des Netzes gezielt untersucht, um die Schwachstellen frühzeitig zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln.
- innovative Netzkonzepte – der Ausbau und Betrieb der Netzinfrastruktur erfolgt nach dem NOVA-Prinzip (NOVA = Netzoptimierung vor Verstärkung vor Ausbau). Moderne Technologien wie Smart Grids ermöglichen eine dynamische Überwachung und Steuerung, um die Stabilität und Effizienz des Netzes langfristig sicherzustellen.

2025 wurden 76 km des Stromnetzes erneuert. Dies entspricht 1,4% der gesamten Kabellänge von rund 5'306 km.

Siehe:

↗ Intelligente Netze der Zukunft

Smart Grid
Auf der Grundinfrastruktur des Verteilnetzes wird das Smart Grid installiert. Die Kombination von intelligenten Lösungen und konventionellem Netzausbau ist der Schlüssel für den Erfolg – beides muss weiterentwickelt werden. Das Smart Grid muss insbesondere für die Netzebenen 5, 6 und 7 ausgebaut werden, also die Mittel- bis Niederspannung.

Dies beinhaltet hauptsächlich:
- Ersatz der rund 300'000 herkömmlichen Stromzähler mit intelligenten Messgeräten. Bis Ende 2027 werden, wie in der Stromversorgungsordnung vorgegeben, 80% der Stromzähler ersetzt sein
- kontinuierliche Erschliessung von 250 ewz-Transformatorstationen mit intelligenten Messgeräten bis 2030
- unterstützende Systeme, die für ein optimales Zusammenwirken der Mess-, Kommunikations- und Steuersysteme erforderlich sind

Die gemessenen Daten – etwa zu Störungen, Netzqualität oder Strombedarf – sollen zeitnah automatisiert, ausgewertet, dargestellt und interpretiert werden können. Das hilft beispielsweise, die Einspeisung und den Verbrauch elektrischer Energie von unterschiedlichen Energieerzeugungsanlagen und Verbraucher*innen intelligent zu koordinieren.

Hochspannungsnetze
ewz baut, betreibt und unterhält Hochspannungsnetze in Zürich und Mittelbünden und sichert so die Anbindung an das Übertragungsnetz von Swissgrid. Mit der Umsetzung der Energie- und Klimaziele der Schweiz bis 2050 werden die Anforderungen an das bestehende Stromnetz massgeblich erhöht. Nicht zuletzt erfordert der forcierte Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung und der damit verbundene massive Leistungszuwachs eine vorausschauende Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur. Durch gezielte Ausbaumassnahmen im Hoch- und Mittelspannungsnetz von ewz wird die sichere und leistungsfähige Stromversorgung langfristig gewährleistet.

Siehe:

→ Neuer Transformator für die Innenstadt, Seite 13
→ Koordinierte Nutzung dezentraler Energieressourcen, Seite 11
→ Energiegesetz und Stromversorgungsgesetz, Seite 10
→ Stromabkommen mit der Europäischen Union, Seite 10
↗ Strom- und Glasfasernetz ewz

GRI EU29

Durchschnittliche Stromausfalldauer

System Average Interruption Duration Index (SAIDI)

Zur Messung der Versorgungssicherheit verwendet ewz den international angewendeten SAIDI. Dieser Index misst die Zuverlässigkeit des Verteilnetzes und gibt die durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro Kund*in und Jahr an. Mit 7,7 Minuten ungeplanter Ausfälle lag der SAIDI-Wert in der Periode 2021 bis 2025 für das Netz der Stadt Zürich im Bereich der vorangehenden Periode 2020 bis 2024. Das Ziel, den Durchschnitt der letzten fünf Jahre unter 10,0 Minuten zu halten, konnte somit erreicht werden.

	Einheit	**Mittelwert 2020 bis 2024**	**Mittelwert 2021 bis 2025**
Mittlere ungeplante Unterbrechungsdauer (SAIDI)	Minuten pro Kopf und Jahr	7,0	7,7

In der Regel sind Beschädigungen durch Dritte, etwa Bauunternehmen, die häufigste Ursache von Stromausfällen. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre waren Bauunternehmen in rund 26% der Fälle dafür verantwortlich.

Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich

ewz begrüsst die Energiestrategie 2050 des Bundes, die den Ausstieg aus der Kernenergie, Ausbauziele bezüglich erneuerbarer Energien, eine Steigerung der Energieeffizienz und ein leistungsfähiges Stromnetz in der Schweiz vorsieht. Die Schweiz hat das Pariser Klimaabkommen ratifiziert und verpflichtet sich, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50% gegenüber 1990 zu senken. ewz unterstützt das Zielbild einer klimaneutralen Schweiz, das der Bund mit den Energieperspektiven 2050+ aufzeigt.

Die Stadt Zürich will das Netto-Null-Ziel bereits 2040 erreicht haben – zehn Jahre früher als es das Zielbild der Schweiz vorsieht: 2022 sprach sich die städtische Bevölkerung für ein Netto-Null-Ziel hinsichtlich der Treibhausgase für die Stadt Zürich im Jahr 2040 aus. Für die Stadtverwaltung wurde vom Stadtrat ein Netto-Null-Ziel im Jahr 2035 beschlossen. Die Ziele lauten im Detail:

- Die Stadt Zürich reduziert die direkten Treibhausgasemissionen auf dem Stadtgebiet auf Netto-Null bis im Jahr 2040. Bis 2030 soll eine Reduktion von mindestens 50% gegenüber 1990 erreicht werden.
- Die städtische Verwaltung soll die direkten Treibhausgasemissionen bereits bis 2035 auf Netto-Null reduzieren.
- Die indirekten Treibhausgasemissionen der Stadt sollen bis 2040 um 30% gegenüber 1990 pro Person und Jahr reduziert werden.
- Es soll eine Reduktion des Energieverbrauchs auf 2'000 W Dauerleistung pro Einwohner*in und Jahr bis 2050 erreicht werden.
- Die Energieeffizienz sowie der Ausbau von Strom, Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen sollen weiter vorangetrieben werden.

Für das Unternehmen ewz bedeutet dies:
- Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen im gesamten Unternehmen auf Netto-Null bis zum Jahr 2040
- Reduktion der indirekten Treibhausgasemissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten von ewz bis 2040 um 30% gegenüber 1990

Für die Erreichung von Netto-Null bis 2040 werden Tätigkeitsbereiche und Ziele definiert sowie konkrete Massnahmen festgelegt. Eine Roadmap und ein darauf abgestimmter Massnahmenplan dienen dazu, den Status quo und die Fortschritte regelmässig zu überprüfen und zu dokumentieren. Klare Verantwortlichkeiten in allen Handlungsfeldern und Massnahmen gewährleisten eine verlässliche Umsetzung. Der Absenkpfad für die Treibhausgasemissionen basiert auf diesen Massnahmen. Es wird regelmässig intern überprüft, ob und wie ewz den Absenkpfad einhält.

Siehe:

→ Über 6'000 Ladestationen verbaut – Förderung ausgebaut, Seite 15
→ Lokale Elektrizitätsgemeinschaften, Seite 14
↗ ewz: Netto-Null bis 2040
↗ Klimaschutz bei ewz
↗ Klimaschutz der Stadt Zürich
↗ Energiewende der Stadt Zürich
↗ Energiestrategie 2050 des Bundes
↗ Energieperspektiven 2050+ des Bundes

GRI 305
GRI 305-1

Emissionen

Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)

Der Ausstoss direkter Treibhausgase (THG) bei ewz entsteht aus der Verbrennung von biogenen und fossilen Brenn- und Treibstoffen sowie aus SF6- und Kältemittelverlusten. Zusätzlich werden Methanemissionen aus Stauseen berücksichtigt, die durch den mikrobiellen Abbau organischer Substanz unter anaeroben Bedingungen entstehen.

Scope-1-Treibhausgasemissionen (THG)	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025[2]**
Aus Stromproduktion	t CO_2-eq[1]	1'240	1'446	1'026	1'024	1'015
Aus Energie-Contracting	t CO_2-eq	22'826	18'254	20'093	21'336	88'801
Aus anderen Aktivitäten	t CO_2-eq	34	36	18	7	7
Aus Beteiligungen	t CO_2-eq	8'787	8'113	6'791	141	188
Direkte THG aus allen Aktivtäten	**t CO_2-eq**	**32'886**	**27'849**	**27'928**	**22'508**	**90'011**
THG biogenen Ursprungs	t CO_2-eq	52'325	92'397	55'305	23'582	21'176

[1] CO_2-Äquivalente
[2] vorläufige Werte, definitive Werte erst nach Abschluss der Schweizer Herkunftsnachweisbuchhaltung am 31.5. verfügbar

Der grösste Teil der THG-Emissionen von ewz stammt aus den thermischen Netzen und dem Energie-Contracting-Geschäft. Die Emissionen entstehen insbesondere bei der Wärmeproduktion während Spitzenlastzeiten durch den Einsatz fossiler Brennstoffe. Gleichzeitig entfallen die Emissionen aus den durch ewz ersetzten fossilen Heizsystemen der Kund*innen. Insgesamt resultiert daraus eine deutliche Reduktion der Treibhausgasemissionen bei ewz und seinen Kund*innen.

Zur Erreichung des Netto-Null-Ziels der Stadt Zürich bis 2040 transformiert ewz die Wärme- und Kälteproduktion schrittweise auf erneuerbare Energiequellen. Ab 1. Januar 2025 übernimmt ewz das Gesamtkonzept thermische Netze, welche in Gebieten mit Versorgungsauftrag in der Stadt Zürich stehen. Die höheren direkten Emissionen im Jahr 2025 aus der Spitzenlastdeckung der Fernwärme erklären die deutliche Zunahme der Scope-1-Emissionen.

Änderungen und Systemgrenzen: Die THG-Bilanzierung erfolgt nach dem im GHG Protocol definierten Ansatz der operativen Kontrolle. Dieser Ansatz wird seit dem Berichtsjahr 2024 angewendet. Infolge der Umstellung werden Minderheitsbeteiligungen nicht mehr im Scope 1 berücksichtigt, sondern den Scope 3, Kategorie 3 (vorgelagerte brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten) und Kategorie 15 (Investitionen) zugeordnet.

Berechnungsgrundlage: Die Berechnung der Scope-1-Emissionen basiert auf aktivitätsbezogenen Daten, die mit entsprechenden Emissionsfaktoren multipliziert werden. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen aus anerkannten nationalen und internationalen Datenquellen, insbesondere der UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022, der KBOB-/eco-bau-Liste, Version 2009/1:2022, sowie dem GHG Risk Assessment Tool der UNESCO/IHA für Methanemissionen aus Stauseen. Berücksichtigt werden die Treibhausgase CO_2, CH_4, N_2O, SF_6, H-FKW, PFKW und NF_3 gemäss GHG Protocol sowie ozonabbauende Stoffe (ODS) gemäss Montreal-Protokoll.

CO_2-Einsparungen bei den Kund*innen
Durch die thermischen Netze und Energie-Contracting-Lösungen ersetzt ewz fossile Heizungssysteme bei Kund*innen. Im Berichtsjahr wurden dadurch Einsparungen von 265'886 t CO_2 erzielt. Die Konsolidierung der thermischen Netze der Stadt Zürich unter ewz führt zu dieser Vervielfachung der Einsparung.

	Einheit	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
CO_2-Einsparungen durch thermische Netze und Energie-Contracting	t CO_2	66'227	64'503	66'591	70'898	265'886

Siehe:

→ Thermische Netze, Seite 8
→ Instandsetzung und Erweiterung Werkhof Herdern, Seite 13
↗ ewz: Netto-Null bis 2040
↗ Umweltdeklaration Stromprodukte

GRI 305-2

Indirekte energiebedingte Treibhausgasemissionen (Scope 2)

Energiebezogene indirekte THG-Emissionen (Scope 2) entstehen bei ewz durch den Bezug von Fernwärme sowie durch die Beschaffung von Strom für den Eigenverbrauch. Der überwiegende Teil der Scope-2-Emissionen stammt aus beschafftem Strom für den Eigenverbrauch und Netzverluste.

Scope-2-Treibhausgasemissionen (THG)	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**[2]
Aus Fernwärmebezug	t CO_2-eq[1]	353	396	492	645	499
Aus beschafftem Strom für Eigenverbrauch und Pumpbetrieb	t CO_2-eq	41	21	20	15	22
Aus Netzverlust	t CO_2-eq	16'061	25'077	19'739	78	74
Energiebezogene indirekte THG	**t CO_2-eq**	**16'455**	**25'494**	**20'251**	**739**	**595**[3]

[1] CO_2-Äquivalente
[2] vorläufige Werte, definitive Werte erst nach Abschluss der Schweizer Herkunftsnachweisbuchhaltung am 31.5. verfügbar
[3] Location-Based: 26'160 t CO_2-eq

Änderungen und Systemgrenzen: Für die THG-Bilanzierung im Berichtsjahr wird der im GHG Protocol definierte Ansatz der operativen Kontrolle angewendet. Dieser Ansatz wird seit dem Berichtsjahr 2024 verwendet. Infolge der Umstellung werden Minderheitsbeteiligungen nicht mehr im Scope 2 berücksichtigt, sondern im Scope 3 der Kategorie 3 (vorgelagerte Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten) sowie Kategorie 15 (Investitionen) zugeordnet. Im Scope 2 betrifft diese methodische Anpassung insbesondere die Netzverluste, die aufgrund der Minderheitsbeteiligung an Swissgrid bis und mit dem Berichtsjahr 2023 im Scope 2 bilanziert wurden.

Berechnungsgrundlage: Die THG-Bilanzierung erfolgt gemäss dem operativen Kontrollansatz und der Market-Based-Methode des GHG Protocol. Die zur Berechnung verwendeten Emissionsfaktoren stammen aus anerkannten nationalen und internationalen Datenquellen, insbesondere aus der UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 sowie der KBOB-/ecobau-Liste, Version 2009/1:2022 (Residualmix). Die Emissionsfaktoren für den Wärmebezug aus Kehrichtverwertungsanlagen (KVA) wurden im Berichtsjahr aktualisiert und basieren auf dem KVA-Wärmemix 2024 (Quelle: Energie + Recycling Zürich). Berücksichtigt werden die Treibhausgase CO_2, SF6, CH4, N_2O, H-FKW, PFKW und NF3 gemäss GHG Protocol sowie ODS gemäss Montreal-Protokoll.

GRI 305-3

Sonstige indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)

Die sonstigen indirekten THG-Emissionen (Scope 3) entstehen überwiegend in den vorgelagerten Wertschöpfungsketten. Dazu zählen insbesondere Emissionen aus der Herstellung und Bereitstellung von Brenn- und Treibstoffen, Energie, Kapitalgütern sowie aus beschafften Waren und Dienstleistungen.
Nachgelagerte Treibhausgasemissionen entstehen ausschliesslich im Zusammenhang mit Minderheitsbeteiligungen und werden in der Kategorie 15 (Investitionen) ausgewiesen. Die Höhe der Scope-3-Emissionen ist insbesondere von der Investitions- und Bautätigkeit abhängig und unterliegt entsprechend jährlichen Schwankungen.
Biogene Treibhausgasemissionen sind im Scope 3 von untergeordneter Bedeutung, da der Anteil biogener Energieträger in den vorgelagerten Wertschöpfungsketten gering ist. Im Scope 3 werden die biogenen Emissionen ausschliesslich im Zusammenhang mit der Minderheitsbeteiligung an der Energiepark Sisslerfeld AG ausgewiesen.

Scope-3-Treibhausgasemissionen (THG)	**Einheit**	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025[2]**
Vorgelagerte THG-Emissionen	**t CO_2-eq[1]**	**123'061**	**123'123**	**133'206**	**133'262**	159'751
Kat. 1 Waren und Dienstleistungen	t CO_2-eq	19'064	18'629	20'594	24'770	23'263
Kat. 2 Kapitalgüter	t CO_2-eq	31'427	29'358	34'353	35'144	51'679
Kat. 3 Brenn- und Treibstoffe, Energie	t CO_2-eq	70'163	72'641	75'429	70'645	82'401
Kat. 4 vorgelagerte Transporte	t CO_2-eq	791	713	951	926	178
Kat. 5 Abfälle	t CO_2-eq	186	215	221	45	348
Kat. 6 Geschäftsreisen	t CO_2-eq	217	288	321	369	345
Kat. 7 Pendelverkehr	t CO_2-eq	453	464	464	464	468
Kat. 8 Mietobjekte	t CO_2-eq	759	815	873	900	1'071
Nachgelagerte THG-Emissionen	**t CO_2-eq**	**4'634**	**3'395**	**2'897**	**8'802**	**9'419**
Kat. 9 nachgelagerte Transporte	t CO_2-eq	–	–	–	–	–
Kat. 10 Verarbeitung von verkauften Produkten	t CO_2-eq	–	–	–	–	–
Kat. 11 Nutzung von verkauften Produkten	t CO_2-eq	–	–	–	–	–
Kat. 12 End-of-Life Treatment verkaufter Produkte	t CO_2-eq	–	–	–	–	–
Kat. 13 vermietete Objekte	t CO_2-eq	6	6	6	5	5
Kat. 14 Franchise	t CO_2-eq	–	–	–	–	–
Kat. 15 Investitionen	t CO_2-eq	4'628	3'389	2'891	8'797	9'414
Total Scope-3-THG-Emissionen	**t CO_2-eq**	**127'695**	**126'518** [3]	**136'103**	**142'064**	**169'171**
THG biogenen Ursprungs	t CO_2-eq	– [4]	49'548	32'007	34'031	38'528

[1] CO_2-Äquivalente
[2] vorläufige Werte, definitive Werte erst nach Abschluss der Schweizer Herkunftsnachweisbuchhaltung am 31.5. verfügbar
[3] neu berechnet durch Änderung in Bilanzierung
[4] nicht erhoben

Änderungen und Systemgrenzen: Für die THG-Bilanzierung wird der im GHG Protocol definierte Ansatz der operativen Kontrolle angewendet. Dieser Ansatz wird seit dem Berichtsjahr 2024 verwendet. Infolge der Umstellung werden Minderheitsbeteiligungen im Scope 3 den Kategorien 3 (vorgelagerte brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten) sowie 15 (Investitionen) zugeordnet. Diese methodische Anpassung führt zu einer Neuberechnung der Vergleichswerte.

Berechnungsgrundlage: Die THG-Bilanzierung erfolgt gemäss dem operativen Kontrollansatz des GHG Protocol. Die Datengrundlage im Scope 3 basiert auf einer Kombination aus aktivitätsbezogenen und ausgabenbezogenen Daten, insbesondere aus Kostenartenrechnung, Anlagenbuchhaltung und Herkunftsnachweisen. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen aus anerkannten nationalen und internationalen Datenquellen, insbesondere der UVEK-LCI-Datenbank DQRv2:2022 sowie der KBOB-/ecobau-Liste, Version 2009/1:2022. Für erloschene Herkunftsnachweise wird der Schweizer Residualmix gemäss Pronovo verwendet. Berücksichtigt werden die Treibhausgase CO_2, CH_4, N_2O, SF_6, H-FKW, PFKW und NF_3 gemäss GHG Protocol sowie ozonabbauende Stoffe (ODS) gemäss Montreal-Protokoll.

GRI 305-5

Senkung der Treibhausgasemissionen

ewz verfolgt einen langfristigen Absenkpfad zur Reduktion der Treibhausgasemissionen mit dem Ziel, die direkten Emissionen (Scope 1) bis 2040 auf Netto-Null zu senken. Die Strategie ist mit der Klimastrategie der Stadt Zürich abgestimmt und folgt einem klar definierten Transformationspfad, bei dem temporäre Emissionsanstiege zugunsten langfristiger Minderungen in Kauf genommen werden. Der Absenkpfad umfasst alle wesentlichen Emissionsquellen innerhalb der operativen Kontrolle, einschliesslich Mehrheitsbeteiligungen, und basiert auf den in GRI 305-1 bis 305-3 ausgewiesenen Emissionswerten.

Der Absenkpfad deckt den Zeitraum 2020 bis 2040 ab und bildet sowohl die historische Emissionsentwicklung als auch die erwarteten Reduktionen bis zur Zielerreichung ab. Die Annahmen stützen sich auf die Energieplanung der Stadt Zürich (Stand 2025) sowie auf interne Ausbau- und Transformationsprogramme von ewz. Die Emissionsentwicklung wird modelliert und in der Netto-Null-Roadmap dokumentiert und regelmässig überprüft. Die Modellierung des Absenkpfads ist in der untenstehenden Grafik ersichtlich.

In den kommenden Jahren sind temporäre Emissionsanstiege zu erwarten, insbesondere infolge des Ausbaus der thermischen Netze. Sie entstehen durch zusätzliche Infrastrukturen, Anlagen, Materialien sowie Bau- und Erweiterungstätigkeiten und sind Voraussetzung für den langfristigen Aufbau einer erneuerbaren und leistungsfähigen Wärmeversorgung.

Der Ausbau der thermischen Netze ist bis 2040 geplant, der Zusammenschluss bestehender Wärmeverbunde erfolgt zwischen 2027 und 2032. Die Wärmelieferung an die Stadtverwaltung wird bis 2035 vollständig dekarbonisiert, die übrigen Anlagen schrittweise bis 2040. Ab 2025 sind das Fernwärmenetz mit dem Holzheizkraftwerk Aubrugg sowie die verbleibenden fossilen Erzeugungsanlagen vollständig in der Treibhausgasbilanz von ewz enthalten.

Reduktionsmassnahmen und Annahmen nach Scopes

Scope 1 – direkte Treibhausgasemissionen: Die Reduktion der direkten Emissionen erfolgt primär durch die vollständige Dekarbonisierung der Wärme- und Kälteerzeugung sowie durch Massnahmen in der betrieblichen Mobilität. Zentrale Hebel sind der Ersatz fossiler Heizsysteme und der systematische Ausbau der thermischen Netze. Alle betriebseigenen fossilen Heizungen wurden bereits stillgelegt. Die thermischen Netze werden künftig zu bis zu 95% mit erneuerbaren Energien betrieben; der verbleibende Anteil für die Spitzenlastdeckung wird bis 2040 vollständig durch erneuerbare Energieträger ersetzt. Wesentliche Massnahmen sind unter anderem der Ausbau der dritten Ofenlinie der Kehrichtverwertungsanlage Hagenholz (ERZ) mit zusätzlicher Wärmerückgewinnung sowie der Ausbau der Wärmerückgewinnung am Standort Aubrugg. Ergänzend wird der Fahrzeugpark schrittweise elektrifiziert; verbleibende Spezialfahrzeuge werden ab 2035 mit erneuerbaren Treibstoffen betrieben. Darüber hinaus fördert ewz klimaneutrale Mobilität durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Bereitstellung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

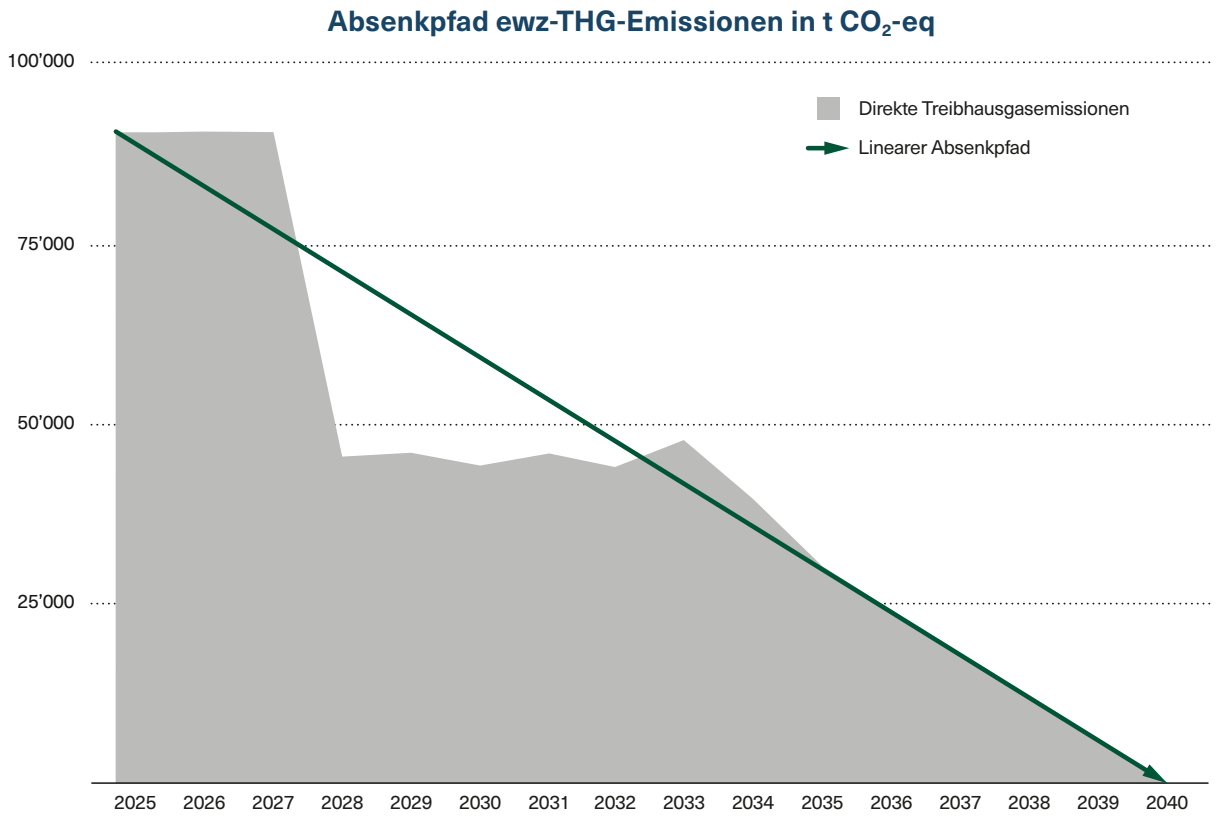
Scope 2 – energiebezogene indirekte Treibhausgasemissionen: Die Reduktion der Scope-2-Emissionen erfolgt durch die schrittweise Dekarbonisierung des Strombezugs für Eigenverbrauch sowie für Pump-, Übertragungs- und Verteilverluste. Ab 2035 wird der Strombezug vollständig aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt.

Scope 3 – sonstige indirekte Treibhausgasemissionen: Der Ausbau der thermischen Netze und der erneuerbaren Energieerzeugung ist mit einem erhöhten Material- und Investitionsbedarf verbunden und führt zu erhöhten vorgelagerten Emissionen in der Wertschöpfungskette. Die Reduktion dieser Emissionen erfolgt primär über indirekte Steuerungsinstrumente, insbesondere durch eine konsequent nachhaltige Beschaffung. Der Fokus liegt auf emissionsarmen Materialien, der Optimierung von Lieferketten sowie der systematischen Berücksichtigung von Umweltkriterien in Beschaffungsprozessen. Die entsprechenden Massnahmen sind im Kapitel zur nachhaltigen Beschaffung beschrieben.

Nicht vermeidbare Emissionen und Umgang mit Restemissionen: Nicht vollständig vermeidbare Emissionen verbleiben, insbesondere aus Leckagen von Kältemitteln und SF_6. Für diese Emissionsquellen sind Reduktionsmassnahmen eingeleitet. Kältemittel mit hohem Treibhauspotenzial werden innerhalb von rund 15 Jahren ersetzt, der schrittweise Ausstieg aus SF_6 erfolgt über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren und im Einklang mit der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) sowie der technischen Verfügbarkeit geeigneter Alternativen. Verbleibende Restemissionen sollen durch Negativemissionstechnologien (Carbon Dioxide Removal, CDR) ausgeglichen werden.

Zielsysteme und Einordnung: Der Absenkpfad von ewz ist konsistent mit den klimapolitischen Zielsetzungen der Stadt Zürich und der Schweiz. Für ewz gilt das Ziel, die direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) bis 2040 auf Netto-Null zu senken. Darüber hinaus unterstützt ewz die Ziele der Stadt Zürich und der Stadtverwaltung, welche für direkte Emissionen eine Netto-Null-Zielsetzung bis 2040 bzw. 2035 und für indirekte Emissionen eine Reduktion um 30% gegenüber 1990 vorsehen. Mit der konsequenten Umsetzung der Netto-Null-Roadmap leistet ewz einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der übergeordneten Klimaziele. Die Roadmap einschliesslich Absenkpfad wird regelmässig überprüft und bei veränderten regulatorischen, technologischen oder strategischen Rahmenbedingungen weiterentwickelt.

Annahmen und Unsicherheiten des Absenkpfads: Der in der untenstehenden Grafik dargestellte Absenkpfad basiert auf dem aktuellen Stand der Energieplanung, der technischen Entwicklung sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen. Abweichungen können sich insbesondere aus Änderungen der Energiegesetzgebung, der Verfügbarkeit erneuerbarer Energieträger, der Entwicklung von erneuerbaren Gasen für die Spitzenlastdeckung sowie aus dem tatsächlichen Ausbautempo der thermischen Netze ergeben.



GRI 302
GRI 302-5

Energie

Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen

Öffentliche Beleuchtung

ewz ist für die öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich verantwortlich. Das Unternehmen ist bestrebt, ungewollte Lichtemissionen weitgehend zu reduzieren und den Stromverbrauch zu verringern. Dafür wurde das Beleuchtungskonzept der Stadt angepasst. Konventionelle Leuchtmittel werden kontinuierlich durch LEDs ersetzt. Derzeit ist bereits die Hälfte der Leuchten damit bestückt. Die Strassenbeleuchtung wird abhängig vom Verkehrsaufkommen über ein Kommunikationsmodul in drei Stufen gemäss Normen an die notwendige Beleuchtungsstärke angepasst. Für die Bewegungsmeldung kommen Radare zum Einsatz. Das Dimmen der Leuchtstärke hat zu markanten Einsparungen geführt. Seit Beginn des LED-Ausbaus im Jahr 2012 sank der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung um 53%.

	Einheit	2025
Total Leuchten	Anzahl	50'645
Anteil LED	%	59,8
Energieeinsparung	%	6,6

Der weitere Ausbau mit LED-Leuchten ist im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich – Netto-Null bis 2040 und Erreichen der 2'000-Watt-Ziele – geplant. 2025 konnte der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung um insgesamt 6,6% gegenüber 2024 von 12,4 GWh im Jahr 2024 auf 11,6 GWh im Jahr 2025 gesenkt werden.

Siehe:

- Öffentliche Beleuchtung der Stadt Zürich
- Strom- und Glasfasernetz ewz
- Netzdienstleistungen ewz

Energieberatung

Die Spezialist*innen der Energieberatung führten im vergangenen Jahr mehr als 1'600 vertiefte Beratungen für Privatpersonen und Unternehmen vorwiegend in den Versorgungsgebieten Zürich und Graubünden durch. Im Fokus standen dabei Effizienzsteigerungen in Haushalten sowie umfassende Energieanalysen für Unternehmen, um die Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit zu verbessern, Effizienzsteigerungen in Haushalten sowie PV-Beratungen. Nach einem Nachfrageschub in den Vorvorjahren, bedingt durch hohe Energiepreise und Befürchtungen betreffend einer Energiemangellage, pendelte sich die Nachfrage in den letzten beiden Jahren auf hohem Niveau ein und nahm in einigen Bereichen sogar leicht ab.

Die Energieberatung von ewz gilt als internes und externes Kompetenzzentrum. Intern unterstützen die Expert*innen der Energieberatung die Geschäftsbereiche bei Fördergesuchen, etwa für PV-Anlagen, Wärmepumpen oder Elektromobilität. Im Jahr 2025 prüften sie rund 1'700 Fördergesuche. Extern sensibilisiert die Energieberatung Menschen durch Veranstaltungen, wie bei Messeauftritten, Ausstellungen, Mitarbeitendenschulungen in Unternehmen und Energiepraxisseminaren. 2025 organisierten sie acht Energiepraxisseminare im Zoo Zürich und ein viertägiges Seminar für Gastroplaner*innen. Auch begleiten die Expert*innen Unternehmen bei der Umsetzung von Massnahmen mit Unterstützung durch Technologien wie Smart Meter und Energiebuchhaltung. Zudem verzeichnet die Energieberatung 1'581 Einsatztage von Messgeräten, um gezielte Analysen von beispielsweise Geräten, Büroräumlichkeiten oder Stockwerken durchzuführen. Darauf basierend entstehen Effizienzvereinbarungen, die bei Bedarf auch zur ISO-50001-Zertifizierung führen. Unternehmen können so Einsparungspotenziale von bis zu 25% bei Kühlung, Heizung und IT realisieren.

ewz ist mit seiner Expertise auch auf der Plattform Energieberatung der Stadt Zürich eingebunden. Diese unterstützt Privatpersonen und Unternehmen mit einem umfassenden Beratungsangebot bei der Energiewende.

Das einzigartige ewz.effizienzbonus-Programm belohnt Unternehmen, die ihre in Zielvereinbarungen mit Bund oder Kanton fest vereinbarten Energieeffizienzziele über einen Zeitraum von zehn Jahren erfüllen, mit einer Stromkostenreduktion. Zahlen zur Wirkung des Programms sind jeweils erst ein Jahr später verfügbar. Im Jahr 2024 wurden durch die Anreizwirkung des Bonus 5,3 GWh Strom und 2,3 GWh Wärme eingespart. Diese Wirkung bleibt über zehn Jahre jährlich erhalten und betrifft somit auch das Berichtsjahr 2025.

Im Vorjahr startete der grossflächige Smart-Meter-Roll-out in Zürich, der die notwendige Grundlage für die digitale Energieberatung bildet. Diese auf KI basierende Beratungsform richtet sich an alle Privatkund*innen und wurde nach einer erfolgreichen Pilotphase definitiv ins Angebot aufgenommen. Im Berichtsjahr meldeten sich über 1'500 Kund*innen für dieses Angebot an. Ebenfalls im Zusammenhang mit Smart-Meter-Daten startete im Oktober 2025 das Pilotprojekt «Digitale Wärmepumpen-Analyse». Aktuell prüfen die Expert*innen der Energieberatung mit KI-Unterstützung die Wärmepumpen von 45 angemeldeten Kund*innen im Rahmen dieses Angebots auf Effizienz.

Die Nachfrage nach Beratungen im Photovoltaikbereich ist besonders hoch. In diesem Rahmen finden regelmässige Informationsveranstaltungen und Webinare mit interessierten Bewohner*innen statt.

Siehe:

→ Lokale Elektrizitätsgemeinschaften, Seite 14
→ Über 6'000 Ladestationen verbaut – Förderung ausgebaut, Seite 15
→ Beteiligungsmodell Solarstrom, Seite 16
↗ Energieberatung der Stadt Zürich
↗ Digitale Energieberatung bei ewz
↗ Smart Meter bei ewz

Finanzielle Förderungen

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Auszahlungen Förderbeiträge	Mio. CHF	11,02	10,45	20,94	20,72	14,97
Rückvergütung Effizienzbonus	Mio. CHF	14,8	15,0	14,4	14,2	13,3

Die Förderbeiträge im Rahmen der klima- und energiepolitischen Ziele sind finanzielle Entschädigungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen, mit denen Massnahmen wie das Erreichen des Netto-Null-Ziels 2040 gefördert werden. Die Beiträge bezwecken die Förderung der effizienten Verwendung von Energie, der Nutzung von erneuerbaren Energiequellen oder der Treibhausgasreduktion in der Stadt Zürich sowie in den berechtigten Gemeinden im Kanton Graubünden.

Beitragsobjekte sind:

- Photovoltaik- und thermische Sonnenkollektoranlagen
- Ladeinfrastrukturen für die Elektromobilität
- Wärmepumpenanlagen, die fossil betriebene Heizungen ersetzen
- Anschlüsse an Wärmeverbunde, die fossil betriebene Heizungen ersetzen
- effiziente Haushaltsgeräte
- Bildungs- und Sensibilisierungsmassnahmen
- Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

2025 gingen die Zuwendungen zu 37% in die Förderung der Elektromobilität. Rund 22% der ausbezahlten Beiträge flossen in den Bau von Wärmepumpen, 21% in den Bau von PV-Anlagen und 12% in den Bau von Fernwärmeanschlüssen.

Die Fördergelder für die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs belaufen sich im Berichtsjahr auf CHF 1,6 Mio. Diese Mittel ermöglichen die Verbesserung der Ladeinfrastrukturen für Elektrobusse des öffentlichen Verkehrs. Die Investitionen sind ein wichtiger Schritt in Richtung Netto-Null-Ziel der Stadt Zürich und reduzieren die Verkehrsabgase. Davon wird die gesamte Bevölkerung der Stadt Zürich profitieren.

Seit dem Jahr 2021 bleibt die Zahl der Gesuche für Förderbeiträge hoch. Dies belegt die anhaltende hohe Bereitschaft der Bevölkerung und der Unternehmen, Investitionen in eine CO_2-neutrale Zukunft zu tätigen. Damit der grossen Nachfrage auch weiterhin entsprochen werden kann, liegt die Tarifkomponente «Kommunale Abgaben» in der Stadt Zürich bei 2,00 Rp./kWh und in den beitragsberechtigten Ortschaften in Graubünden bei 1,55 Rp./kWh.

Gemäss Energiegesetz des Kantons Zürich müssen Öl- und Gasheizungen am Ende ihrer Lebensdauer durch klimafreundliche Lösungen ersetzt werden. Die Stadt Zürich unterstützt Hauseigentümer*innen auf dem Weg zu Netto-Null und beschleunigt den Umstieg auf klimafreundliche Heizlösungen. Damit zielt sie auch auf die Senkung des Energiebedarfs von bestehenden Heizungen ab.

Die Ausgaben für Energieberatung und Förderung werden über die Komponente «Kommunale Abgaben» des Stromtarifs erhoben.

Siehe:

→ Zubau von Photovoltaikanlagen, Seite 10
↗ Energieberatung für Privatkunden und KMU
↗ Energiefördergelder der Stadt Zürich
↗ Energiewende der Stadt Zürich

Nachhaltige Beschaffung

GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen: Nachhaltige Beschaffung

ewz verfolgt eine ethische und gesetzestreue Lieferkettenstrategie, die auf Vertrauen und langfristigen Partnerschaften basiert. Lieferanten und Geschäftspartner*innen verpflichten sich zur Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards, darunter Klimaschutz, Energieeffizienz, Arbeitsschutz und faire Arbeitsbedingungen, einschliesslich der ILO-Kernarbeitsnormen. Grundlage ist das Beschaffungsleitbild der Stadt Zürich, dessen Nachhaltigkeitsgrundsätze im Beschaffungsgesetz IVöB 2019 verankert sind.

Für das Risikomanagement wurde im Berichtsjahr ein strukturierter Prozess für die Lieferkette aufgebaut. Zusätzlich wurde ein Nachhaltigkeits-Fragebogenkatalog eingeführt, welcher im Berichtsjahr bei strategisch relevanten Lieferanten pilotiert und im Rahmen durchgeführter Nachhaltigkeitsaudits angewendet wurde. Für alle neuen Lieferanten wurden Steckbriefe eingeführt, die auf Selbstdeklarationen basieren, um die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien sowie regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Die risikobasierte Überprüfung bestehender Lieferanten wird sukzessive umgesetzt, erste Prüfungen ab einem Volumen von CHF 500'000 sind geplant; die vollständige Umsetzung ist für 2026 vorgesehen.

ewz priorisiert im Berichtsjahr seine strategisch relevanten Lieferanten nach Nachhaltigkeitskriterien. Diese verantworten im Jahr 2025 mehr als 50% des gesamten Beschaffungsvolumens. Im Jahr 2025 sind 100% aller Ausschreibungen mit Nachhaltigkeitskriterien versehen. ewz führte im Berichtsjahr bei ausgewählten Lieferanten (3%) Nachhaltigkeitsaudits vor Ort durch. Nachhaltigkeitsratings wie von EcoVadis oder IntegrityNext, CO_2-Fussabdrücke, Kreislaufwirtschaftskonzepte und soziale Standards (z.B. Copper Mark) fliessen in die Lieferantenbewertung ein. Ziel ist die präventive Minimierung von Risiken für Menschenrechte und Umwelt.

Im Hinblick auf Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Konfliktmineralien überprüft ewz alle neuen Zuschlagsempfänger*innen im Rahmen des Risikomanagementprozesses. Es liegen keine Hinweise auf Verstösse im Berichtsjahr vor. Lieferanten verpflichten sich im Rahmen von Ausschreibungen, die AGB von ewz und den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich zu unterschreiben und einzuhalten. Verstösse können einen Ausschluss vom Verfahren, einen Widerruf des Zuschlags oder Konventionalstrafen zur Folge haben. Der Anteil der überwachten Lieferanten mit unterschriebenem Verhaltenskodex liegt im Berichtsjahr bei 100%.

Zur kontinuierlichen Verbesserung führt ewz Fachgruppendialoge, Schulungen für das Einkaufsteam sowie Gespräche mit relevanten Lieferanten durch. Dies sichert die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien und unterstützt die Weiterentwicklung des Lieferkettenmanagements. Der Anteil der auf Nachhaltigkeitsthemen geschulten Einkäufer*innen im Berichtsjahr beläuft sich auf 85%.

Durch diesen strukturierten Ansatz stellt ewz sicher, dass Lieferkettenrisiken systematisch erkannt werden und Verantwortung entlang der gesamten Lieferkette übernommen wird. ewz gewährleistet damit eine langfristige, nachhaltige und ethisch korrekte Beschaffung.

Siehe:

→ Stärkung der nachhaltigen Beschaffung, Seite 16
↗ Nachhaltige Beschaffung der Stadt Zürich
↗ The Copper Mark

GRI 204
GRI 204-1

Beschaffungspraktiken

Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

99% des Einkaufswerts der Produkte und Dienstleistungen, die ewz 2025 insgesamt beschaffte, stammen von Schweizer Unternehmen oder Unternehmen mit Schweizer Niederlassungen.

GRI 308
GRI 308-1

Umweltbewertung der Lieferanten

Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden

Sämtliche neuen Lieferanten müssen die allgemeinen Geschäftsbedingungen von ewz und den Verhaltenskodex der Stadt Zürich anerkennen und eine Selbstdeklaration zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen einreichen. Sie bestätigen zum Beispiel, dass geltende Umweltschutzgesetzgebungen eingehalten werden. Im Berichtsjahr begleiteten ewz-Umweltdelegierte 56% der Ausschreibungen, die rund 61% des gesamten Beschaffungsvolumens ausmachten.

Siehe: ↗ Beschaffung der Stadt Zürich

GRI 408
GRI 408-1

Kinderarbeit

Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit

Im Berichtsjahr lagen keine Hinweise vor, dass ewz Güter oder Dienstleistungen bezieht, die unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt oder erbracht wurden. Alle Lieferanten verpflichten sich bei Bestellungsannahmen und Submissionen, die AGB sowie den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich einzuhalten. Dieser Kodex verbietet jegliche Form von ausbeuterischer Kinderarbeit sowie Arbeitsbedingungen, die Sklaverei ähneln oder die Gesundheit von Kindern gefährden, in Übereinstimmung mit den ILO-Konventionen Nr. 138 und 182.

Siehe: ↗ Beschaffung der Stadt Zürich

GRI 409
GRI 409-1

Zwangsarbeit und Pflichtarbeit

Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- und Pflichtarbeit

Im Berichtsjahr lagen keine Hinweise vor, dass ewz Güter und Dienstleistungen bezieht, die unter Einsatz von Zwangs- und Pflichtarbeit hergestellt oder erbracht wurden. Alle Lieferanten verpflichten sich bei Bestellungsannahmen und Submissionen, die AGB sowie den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich einzuhalten. Dieser Kodex verbietet jegliche Form von Zwangsarbeit, insbesondere Arbeit, die unter Androhung von Strafen, einschliesslich körperlicher oder psychischer Nötigung, verlangt wird, in Übereinstimmung mit den ILO-Konventionen Nr. 29 und 105.
Lieferanten verpflichten sich zudem, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einzuhalten und deren Einhaltung auch durch ihre Subunternehmen sicherzustellen.

Siehe: ↗ Beschaffung der Stadt Zürich

GRI 414

Soziale Bewertung der Lieferanten

GRI 414-1

Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden

Alle neuen Lieferanten sind verpflichtet, die AGB von ewz sowie den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich anzuerkennen. Über eine Selbstdeklaration legen sie Angaben zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten offen. Dies stellt sicher, dass auch Lieferanten, die unter freihändige Verfahren fallen, ihre Compliance-, Umwelt- und Sozialpflichten offenlegen, und unterstützt den frühen Nachweis von Risiken im Rahmen des Lieferketten-Risikomanagements. Dabei bestätigen die Lieferanten insbesondere die Einhaltung der arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften sowie des Grundsatzes der Nichtdiskriminierung. Der Verhaltenskodex verpflichtet alle Lieferanten zur Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Bestimmungen, unabhängig vom Ort der Leistungserbringung oder den Produktanforderungen, sowohl in der Schweiz als auch im Ausland.

Siehe: ↗ Beschaffung der Stadt Zürich

Biodiversität

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Biodiversität

ewz engagiert sich für den Erhalt, Schutz und die Förderung von Biodiversität. Der Schutz der Artenvielfalt sowie der Land- und Gewässerökosysteme hat für ewz einen hohen Stellenwert. Dies ist fest in der Umweltstrategie verankert. Die Fachstelle Biodiversität analysiert die direkten Einflüsse auf die Biodiversität und identifiziert relevante Handlungsfelder für ewz. Im Berichtsjahr setzt ewz die bestehenden Handlungsfelder fort und adressiert weiterhin die wesentlichen direkten Einflüsse, insbesondere die Flächenbeanspruchung durch Betriebsgebäude und Produktionsstätten, die Veränderung von Lebensräumen durch Produktionsprozesse sowie die damit verbundenen Emissionen. Das Biodiversitätsmanagement von ewz steuert alle Massnahmen in diesem Bereich. Pro Einflussbereich definiert ewz spezifische Massnahmen. Die Umsetzung dieser Massnahmen wird jährlich anhand von konkreten Zielvorgaben gemessen und geprüft. Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung, während das aktive Management durch die*den ewz-Fachverantwortliche*n für Biodiversität erfolgt.

GRI 304

Biodiversität

GRI 304-3

Geschützte oder renaturierte Lebensräume

Monitoring von Ökosystemen

Rund ein Drittel der Stromproduktion aus den eigenen Wasserkraftwerken stammt aus fünf naturemade-star-zertifizierten Kraftwerken, die in den Kantonen Aargau, Graubünden und Zürich stehen. Diese Kraftwerke produzieren Strom nach strengen ökologischen Vorgaben gemäss greenhydro-Zertifizierungsrichtlinien (Eawag 2000). Die ökologischen Anforderungen stellen angemessene Restwassermengen sicher, gewährleisten eine natürliche Abflussdynamik und erhalten die Diversität aquatischer Lebensräume, der Flora sowie der Fauna (Fische und Wasserwirbellose). Die regelmässigen Rezertifizierungen prüfen die von diesen Kraftwerken beeinflussten Ökosysteme auf ihren ökologischen Zustand, bei Bedarf werden Massnahmen geplant. ewz betreibt vier Fischaufstiegshilfen, je eine an den Wasserkraftwerken in Wettingen, Höngg und Letten sowie am Schanzengraben in Zürich.

naturemade-star-Fonds von ewz

ewz engagiert sich für natürliche Lebensräume mit drei naturemade-star-Fonds. Grundlage dafür bilden folgende naturemade-star-zertifizierte Wasserkraftwerke:

- Wasserkraftwerk Höngg
- Wasserkraftwerk Wettingen
- Wasserkraftwerk Letten
- Wasserkraftwerk Lizun
- Wasserkraftwerk Castasegna
- Neue Erneuerbare Energien (Solar, Wind, Biomasse)

Gemessen an der Summe der Mittelzuflüsse und an den in diesem Rahmen getätigten Investitionen in ökologische Projekte, nimmt ewz eine führende Rolle in der Schweiz ein. Pro Kilowattstunde naturemade-star-zertifiziertem Naturstrom, den ewz verkauft, fliessen 0,7 Rp. in einen der Fonds. Die finanziellen Mittel, die jährlich in den Fonds gesammelt werden, stehen für die Revitalisierung von Fliessgewässern oder Feuchtgebieten, für die Förderung terrestrischer sowie allgemein der einheimischen Artenvielfalt zur Verfügung. Neben Massnahmen im hydrologischen Einzugsgebiet der zertifizierten Kraftwerke bzw. im Umfeld von Endkund*innen können auch solche in einem erweiterten Perimeter unterstützt werden. Die Lenkungsgremien wählen und priorisieren die geeigneten Projekte anhand fachlicher und regionaler Kriterien. Kantone, Umweltverbände und ewz stellen die Mitglieder der Gremien. Je nach Fonds ergänzen weitere relevante Stakeholder*innen die Gremien, etwa Grün Stadt Zürich beim Limmatfonds oder die Gemeinde Bergell bei Fondsprojekten in Graubünden.

Im Jahr 2025 investierte der naturemade-star-Fonds von ewz insgesamt rund CHF 5,3 Mio. in Aufwertungsmassnahmen. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 ermöglichte der naturemade-star-Fonds Investitionen von über CHF 40 Mio. Trotz zunehmend längerer Vorbereitungszeiten in Planung und Bewilligung realisierte ewz im Jahr 2025 30 Projekte. Die Anzahl der laufenden Projekte beläuft sich im Berichtsjahr auf 163. Auch künftig sind substanzielle Investitionen in die Biodiversität geplant: Für Gross- und Kleinprojekte stehen in den nächsten fünf Jahren über CHF 15 Mio. für ökologische Aufwertungen bereit.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Zahlen und Fakten des Berichtsjahres:

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Saldo naturemade-star-Fonds per 31.12.	CHF	11'672'292	11'401'148	13'030'580	13'529'234	14'197'196
Mittelzufluss aus Verkauf (0,7 Rp./kWh)	CHF	4'423'829	3'147'508	3'829'163	4'583'819	5'976'880
Investitionen in ökologische Aufwertungsprojekte	CHF	3'332'780	3'418'653	2'199'730	4'085'165	5'308'919

Grünflächenmanagement
Die Pflege der Grün- und Freiflächen erfolgt naturnah, um einheimische Tiere und Pflanzen zu schützen. Für die Betriebsareale in den Kantonen Zürich und Aargau wendet ewz spezifische Grünflächenkonzepte an, die zum Ziel haben, ökologisch wertvolle Lebensräume, wie Magerrasen, Ruderalflächen oder Wildhecken zu fördern. Bis 2030 sollen alle ewz-Areale zu mindestens 30% aus ökologisch wertvollen Lebensräumen bestehen. Aktuell weist ewz über 55% aller ewz-Betriebsareale in der Stadt und im Kanton Zürich sowie im Kanton Aargau als ökologisch wertvolle Lebensräume aus. Der Anteil variiert je nach Standort deutlich und liegt zwischen 3% und 86%. Im Berichtsjahr erhöht ewz den Grünflächenbestand aufgrund der Integration der ERZ-Arealflächen weiter. Weitere umgesetzte Massnahmen zur Förderung der Biodiversität auf ewz-Arealen in der Stadt sind Blumenwiesen.

Sensibilisierung
Eine koordinierte und regelmässige Kommunikation zur Biodiversität ist entscheidend, um das Thema intern zu stärken und sowohl den ewz-Mitarbeitenden als auch den ewz-Kund*innen näherzubringen.
Im Berichtsjahr untersucht ewz für die Rezertifizierung des Kraftwerks Letten 2025 den Fischbestand in der Limmat. Für eine anschauliche Darstellung erstellten interne Expert*innen einen Film für Social-Media-Kanäle, wie LinkedIn und das ewz-Intranet.
ewz nimmt im Bereich Monitoring bei Rezertifizierungen und Grünflächenmanagement eine Vorreiterrolle ein. Es findet ein regelmässiger Austausch mit anderen Energieerzeugern zu diesen Themen statt.

Siehe:

→ naturemade star-Fonds, Seite 10
→ Revitalisierungen im Kanton Graubünden, Seite 10
↗ naturemade star-Fonds bei ewz
↗ Biodiversität und Artenvielfalt bei ewz

Smart-City-Infrastruktur

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Smart-City-Infrastruktur

Das Bevölkerungswachstum der Städte stellt eine grosse Herausforderung dar, weil auf limitierter Fläche und Infrastruktur mehr Ressourcen erforderlich sind. Die Smart-City-Strategie der Stadt Zürich will die digitale Transformation dazu nutzen, die Chancengleichheit und die hohe Lebensqualität der Stadt trotz höherer Bevölkerungsdichte zu erhalten und auszubauen. Dank moderner Technologie soll die nachhaltige Entwicklung gefördert und die Stadt Zürich als Innovations- und Wirtschaftsstandort gestärkt werden. Im Austausch mit Fachexpert*innen sowie Projektleitenden aus der Stadtverwaltung, externen Bedarfsträger*innen und verschiedenen ewz-Bereichen werden Smart-City-Potenziale identifiziert und in Projekten umgesetzt. ewz unterstützt die Smart-City-Zürich-Strategie mit der Umsetzung von diversen Smart-City-Pilotprojekten und mit der Aufnahme von sieben Projekten bis 2030.

ewz stellt Infrastrukturen, Schnittstellen und Dienstleistungen in den Bereichen Telekommunikation, Energie und Mobilität zur Verfügung:

- ewz betreibt das flächendeckende Glasfasernetz der Stadt Zürich. Dieses bildet eine wichtige Basis für die Standortvernetzung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen. Es unterstützt viele verschiedene digitale Dienstleistungen und ermöglicht auch im öffentlichen Raum neue Applikationen.
- In Zusammenarbeit mit dem Informatikkompetenzzentrum der Stadt Zürich OIZ betreibt ewz ein Long Range Wide Area Network (LoRaWAN). Das LoRaWAN kommt insbesondere für die Vernetzung von Sensoren in öffentlichen Räumen (z.B. für Mikroklimamessungen) und Gebäuden (z.B. für Betriebsoptimierung) zum Einsatz.
- Das Glasfasernetz und das LoRaWAN werden auch für die Datenübertragung von Smart Metering (Strom-, Wärme- und Wasserzähler) genutzt. Damit herrscht mehr Klarheit über den Verbrauch dieser Ressourcen. Zudem können Störungen schneller behoben und Verbrauchsoptimierungen gezielter angegangen werden.
- ewz unterstützt andere städtische Bereiche und stadtnahe Betriebe sowie Organisationen bei ihren Innovations- und Smart-City-Projekten, indem es sein Know-how, seine Infrastruktur und seine Dienste zur Verfügung stellt. Beispiele dafür sind die E-Citypläne/digitale Stadtpläne, smarte Haltestellen mit Solarmodulen auf dem Dach der Wartehalle sowie die intelligente Futterstation für Mausmakis im Zoo Zürich.
- ewz installiert und betreibt Schnellladestationen für die Elektromobilität an öffentlichen Standorten.

Laufende Projekte

Im Berichtsjahr beteiligt sich ewz an verschiedenen Pilotprojekten der Stadt Zürich, beispielsweise zur Zeitsynchronisation öffentlicher Uhren oder zur Datenerhebung über Betrieb und Nutzung von Infrastrukturen. Dabei setzt ewz gezielt auf neues Know-how und innovative Technologien – teils in Zusammenarbeit mit Start-ups und Hochschulen. Laufende Projekte sind beispielsweise das Pilotprojekt in Mittelbünden, welches mittels Wassertrübungssonden mit LoRaWAN-Anbindung die Datenqualität bei Hochwasserereignissen und Kraftwerksspülungen erhöhen soll, oder jenes im Zoo Zürich, welches mittels Monitoring-Lösung die Mausmakipopulation genauer untersucht. Diese Projekte kontinuiert ewz mit seinen Partner*innen auch im Jahr 2025.
ewz nimmt regelmässig am Kickstart-Innovation-Programm teil. Kickstart Innovation ist eine Ökosystem-Innovationsplattform, die eine Brücke schlägt zwischen Start-ups, Unternehmen, Städten, Stiftungen und Universitäten, um Innovationen zu beschleunigen. Konkret nutzen ewz und andere städtische Dienstabteilungen die Möglichkeit, mit Start-ups gemeinsam an Proofs of Concept, Pilotprojekten und anderen Innovationen zu arbeiten, die Lösungen im Bereich Smart City liefern sollen.

Smart Metering
Von den rund 300'000 herkömmlichen Stromzählern im Versorgungsgebiet von ewz ersetzt ewz bis Ende 2027 rund 240'000 durch intelligente Messgeräte (Smart Meter). Der Ersatz ist nötig, um die gesetzlichen Vorgaben gemäss Stromversorgungsverordnung zu erfüllen. Smart Meter werden schon seit einigen Jahren bei Neu- und Umbauten eingesetzt. Im August 2024 startete die flächendeckende Einführung von Smart Meter. Das Ziel, 100'000 Smart Meter bis zum Jahresende 2025 einzubauen, wurde erreicht. Die durchschnittliche Installationsquote liegt bei rund 4'500 intelligenten Messgeräten pro Monat. In den Jahren 2026 und 2027 plant ewz, pro Jahr durchschnittlich 70'000 Smart Meter einzubauen. Das langfristig gesetzte Ziel, bis 2029 rund 290'000 Smart Meter verbaut zu haben, bleibt bestehen.

Siehe:

↗ Smart Meter bei ewz
↗ Intelligente Netze der Zukunft

Dialog mit Stakeholder*innen

GRI 3-3 — Umgang mit wesentlichen Themen: Dialog mit Stakeholder*innen

Der erfolgreiche Bau und Betrieb von Infrastrukturen und das Bereitstellen von neuen Dienstleistungen bedingen eine enge Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens. Kund*innen, Mitarbeitende, Eigentümer*innen, Behörden und die Bevölkerung an den Standorten zählen zu den wichtigsten Stakeholder*innen.

Der Dialog mit Stakeholder*innen stellt einen wichtigen Beitrag zur Innovation und Geschäftsentwicklung von ewz dar und beeinflusst damit auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens. ewz integriert die Bedürfnisse und Erwartungen von Stakeholder*innen in die unternehmerischen Ziele und kommuniziert die Ergebnisse transparent in der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese richtet sich nach den GRI-Standards.

In allen Versorgungsgebieten und an sämtlichen Produktionsstandorten führt ewz auf operativer und strategischer Ebene einen aktiven Dialog mit seinen Anspruchsgruppen. Im Zusammenhang mit Neubauten von Kraftwerken und Rekonzessionierungen führt ewz Treffen mit Begleitgruppen durch. Regelmässige Versammlungen in den Standortgemeinden von Windparks dienen dem Austausch mit Mitgliedern von Anspruchsgruppen und dem frühzeitigen Erkennen von deren Wünschen und Bedürfnissen. Der ewz-Nachhaltigkeitsrat beurteilt jährlich die Nachhaltigkeitsleistung von ewz und bringt seine externe Sichtweise ein. (Mehr zum ewz-Nachhaltigkeitsrat: siehe GRI 2-29.)

Siehe: → GRI 2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen, Seite 36

GRI 413 — **Lokale Gemeinschaften**

GRI 413-1 — Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen

Standorte von Wasserkraftwerken

Als Abgeltung für die Nutzung des Wassers zur Stromproduktion zahlen Stromproduzent*innen Wasserzinsen an die Kantone und je nach gesetzlichen Grundlagen auch an die Gemeinden. ewz zahlt jährlich insgesamt rund CHF 11 Mio. Wasserzinsen an die Kantone Aargau, Graubünden, Zürich und an die Standortgemeinden. Bei der Planung von neuen Anlagen, der Sanierung bestehender Bauten und den Rekonzessionierungen von Wasserkraftwerken werden Behörden, Umweltverbände und weitere Interessenvertreter*innen nach Möglichkeit früh miteinbezogen. Die Gemeinde, die Fachstellen des Kantons sowie die interessierten Umweltverbände sind durch eine Begleitgruppe kontinuierlich und aktiv in den Prozess und die Planung miteinbezogen.

Siehe:

→ ewz-Kraftwerk Solis, Seite 11
→ ewz-Dotierwasserkraftwerk Burvagn, Seite 11

Standorte von Windparks

Bei der Akquisition neuer Windparkprojekte beurteilt ewz systematisch die Wirtschaftlichkeit, Klima- und Umweltverträglichkeit sowie die Akzeptanz der Investitionen. Im Bewilligungsprozess werden teils strenge Anforderungen definiert, die ewz beim Bau und während des Betriebs einhalten muss. ewz tätigt Investitionen in Ländern, in denen der Bewilligungsprozess nach strenger Einhaltung der landesspezifischen Vorschriften transparent, fair und nachhaltig vonstattengeht. Damit reduzieren sich die Risiken von späteren Konflikten mit Stakeholder*innen. Bei allen Windparks, an denen ewz beteiligt ist, untersuchen Expert*innen zum Beispiel die potenziellen Lärmemissionen und Schattenwürfe innerhalb einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Die Ergebnisse stellt ewz den Genehmigungsbehörden zur Verfügung.

ewz pflegt einen regelmässigen und strukturierten Dialog mit den Anspruchsgruppen seiner Windparks vor Ort. Ein zentrales Instrument sind wiederkehrende Windparkversammlungen, bei denen lokale Stakeholder*innen mit den Geschäftsführer*innen der Windparkgesellschaften sowie mit Mitarbeitenden von ewz in den direkten Austausch treten. Diese Veranstaltungen sind gut besucht und dienen dazu, Anliegen aufzunehmen, Fragen zu klären und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Durch den persönlichen und kontinuierlichen Dialog positioniert sich ewz nicht als anonymer Investor, sondern als verantwortungsvoller Eigentümer und Betreiber mit klarer Verankerung in der Stadt Zürich. ewz stärkt damit seine Rolle als verlässlicher, kompetenter und zugänglicher Partner für Gemeinden, Landeigentümer*innen und weitere lokale Anspruchsgruppen.

Auch im Berichtsjahr 2025 setzte ewz diesen Dialog in seinen bestehenden Windparks konsequent fort. In mehreren Ländern führte ewz standortspezifische Treffen mit Landeigentümer*innen, Behörden, Dienstleister*innen und weiteren lokalen Akteur*innen durch. Diese Dialogformate fördern Transparenz, gegenseitiges Verständnis und die langfristige Akzeptanz der Windparkprojekte.

Siehe:

→ Windenergienutzung im Kanton Zürich, Seite 14
→ ewz (Deutschland) GmbH – über eine Terawattstunde, Seite 13
→ Windpark Mollendruz, Seite 14
↗ Energieproduktion bei ewz

Standorte von Solaranlagen

Der zügige Ausbau von PV-Anlagen bleibt ein Bestandteil der Energiestrategie 2050. Um entsprechende Projekte voranzutreiben, arbeitet ewz eng mit den Standortgemeinden zusammen. Herausforderungen wie abgelehnte Abstimmungen (z.B. Nandro-Solar) oder Vorbehalte aus dem Tourismus (z.B. Tambo-Solar) verdeutlichen jedoch, wie wichtig ein intensiver Dialog mit allen Anspruchsgruppen ist. Deshalb setzt ewz auf transparente Kommunikation, Informationsveranstaltungen und die frühzeitige Einbindung von Gemeinden, Umweltorganisationen und der lokalen Bevölkerung.

Da der Schweizer Solarexpress nicht die erwartete Wirkung erzielt, werden aktuell nur wenige hochalpine PV-Projekte in der Schweiz realisiert. ewz erhält im Berichtsjahr die Zustimmung der Gemeinde Scharans für eine PV-Anlage in einem ausgedienten Steinbruch. In den vergangenen Monaten bereitete ewz gemeinsam mit den relevanten Partner*innen die nächsten Schritte für eine nachhaltige und effiziente Umsetzung vor.

Siehe:

→ Spundas-Solar, Seite 12
→ Hochalpine PV-Anlage in Cazis, Seite 12

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

ewz ist bestrebt, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhöhen. Geringere Absenzen wegen Krankheit sowie Berufs- und Nichtberufsunfällen verursachen ausserdem weniger Kosten. ewz ergreift Massnahmen zur Vermeidung von Unfällen und Gefahren, welche die Gesundheit der Mitarbeitenden potenziell gefährden. Das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist in der Unternehmensstrategie 2030 verankert.
Die Häufigkeit von Berufsunfällen ist um das Fünffache niedriger als die von Nichtberufsunfällen. Mitarbeitende, die besonderen beruflichen Gefahren ausgesetzt sind, benötigen eine spezielle Ausbildung. Ein Beispiel sind Mitarbeitende, die an Anlagen und Leitungen arbeiten, die unter Spannung stehen.

GRI 403

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

GRI 403-1

Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Grundlage für das System der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bilden die Anforderungen aus Bundesgesetzen und den dazugehörigen Verordnungen:

- Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz, ArG)
- Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG)
- Bundesgesetz betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen (Elektrizitätsgesetz, EleG)
- Bundesgesetz über die Produktesicherheit (PrSG)

Die von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) und dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat ESTI abgeleiteten Regeln werden bei ewz konsequent umgesetzt und falls nötig mit zusätzlichen Vorgaben ergänzt. Die Umsetzung und Sicherstellung der Arbeitssicherheit liegt in der Verantwortung der Vorgesetzten, die durch die Sicherheitsorganisation unterstützt werden.

Oberstes Organ der Sicherheitsorganisation ist der*die Managementbeauftragte für Sicherheit und Gesundheit, der*die die Leitung des Geschäftsleitungsausschusses «Arbeitssicherheit» innehat. Operativ wird die Sicherheitsorganisation durch die*den Sicherheitsbeauftragte*n des Unternehmens geleitet, unterstützt von Sicherheits- und Gefahrstoffbeauftragten in den Geschäftsbereichen. Zusätzlich besteht eine separat geführte Notfallorganisation. Das Sicherheitssystem umfasst alle Tätigkeiten sämtlicher Mitarbeitenden, wobei der Schwerpunkt bei Arbeiten mit Strom und Aktivitäten auf dem Bau liegt. Die Einhaltung der Regeln wird mit rund 200 Sicherheitsaudits im Jahr überprüft, und für festgestellte Abweichungen werden entsprechende Massnahmen definiert.

Der Anwendungsbereich des Managementsystems Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) und des Sicherheitskonzepts umfasst alle Geschäftsbereiche des Unternehmens und deckt 96% aller Mitarbeitenden ab. Das ASGS-Managementsystem ist nach ISO 45001 zertifiziert. Im April 2024 rezertifizierte eine externe Zertifizierungsstelle das ISO-Zertifikat von ewz. Das Zertifikat behält seine Gültigkeit bis 2027. Ein Überwachungsaudit fand im Mai und August 2025 an den Standorten in den Kantonen Graubünden, Zürich und Aargau statt.

GRI 403-2

Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen

Gefährdungsermittlungen und Risikobeurteilungen werden in allen Geschäftsbereichen mit besonderen Gefährdungen durchgeführt. Das sind ortsgebundene und nicht ortsgebundene Arbeitsplätze, die mit risikobehafteten Tätigkeiten verbunden sind. Gefährdungsermittlungen und Risikobeurteilungen werden in 98% aller Betriebsstandorte durchgeführt, was 96% der Mitarbeitenden abdeckt. Dabei kommen Methoden der Suva zur Anwendung. Es werden die Tätigkeiten der eigenen Mitarbeitenden und derjenigen von Drittfirmen betrachtet. In einem Gefahrenportfolio werden alle Gefahren im Betrieb systematisch erfasst und grafisch dargestellt. Davon werden notwendige Massnahmen abgeleitet. ewz definiert jedes Jahr im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ein Schwerpunktthema.

Im vergangenen Jahr führte ewz Sicherheitseinsätze ein, die das Fundament des Sicherheitssystems bilden:

- ewz gestaltet ein sicheres und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld und befähigt seine Mitarbeitenden in den entsprechenden Themen.
- Die Führung ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und geht mit gutem Beispiel voran. Sie sorgt für eine gesundheitsorientierte Unternehmens- und Führungskultur und bezieht Mitarbeitende von Anfang an mit ein.
- Mitarbeitende nehmen die Mitverantwortung für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ernst. Sie handeln proaktiv, halten sich konsequent an die Vorgaben und sprechen Themen an.
- In der Zusammenarbeit mit Drittfirmen legt ewz hohen Wert darauf, dass die Sicherheits- und Gesundheitsstandards eingehalten werden, sodass stets alle unter sicheren Arbeitsbedingungen agieren.

Zur gelebten Sicherheit wurde das Bekenntnis zur Sicherheitscharta der Suva für Gewerbe und Industrie durch die Mitarbeitenden bei ewz erneuert. Bei Gefahr gilt: Stoppen – Beheben – Weiterarbeiten.

Alle Berufsunfälle und gemeldeten Beinaheunfälle werden systematisch abgeklärt, Abweichungen identifiziert und Massnahmen definiert.

GRI 403-3

Arbeitsmedizinische Dienste

Alle Mitarbeitenden, die Nachtarbeit, Arbeiten unter Atemschutz und Arbeiten in der Höhe durchführen, unterziehen sich regelmässigen arbeitsmedizinischen Untersuchungen. Die Intervalle basieren auf den gesetzlichen Grundlagen und wurden zusammen mit einem*einer Arbeitsmediziner*in definiert sowie im internen Personalentwicklungstool den betreffenden Mitarbeitenden zugeordnet. Mit dem Tool wird die Erfüllung überwacht und die Mitarbeitenden und deren Vorgesetzte werden erinnert, sobald eine arbeitsmedizinische Untersuchung fällig ist. Damit wird gewährleistet, dass die Erfüllung der Erfordernisse nachvollziehbar und überprüfbar ist.

GRI 403-4

Mitarbeitendenbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Der Geschäftsleitungsausschuss Arbeitssicherheit ist in der Verantwortung des*der Managementbeauftragten Sicherheit und Gesundheit und wird von dem*der Sicherheitsbeauftragten fachlich geleitet. Massnahmen in Zusammenhang mit ASGS-Themen, die ewz-weit Gültigkeit haben, werden im Ausschuss diskutiert und beschlossen. Die Umsetzung wird nachverfolgt. Der Geschäftsleitungsausschuss trifft sich vierteljährlich.

Das Sicherheitsteam setzt sich aus den Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Geschäftsbereiche und dem*der Gefahrstoffbeauftragten zusammen. Es wird von dem*der Sicherheitsbeauftragten des Unternehmens geleitet. Die Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Geschäftsbereiche haben die Aufgabe, ASGS in ihren Bereichen zu fördern. Sie unterstützen die Linienvorgesetzten hinsichtlich der Erreichung firmeninterner Ziele und der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. In regelmässigen Meetings des Sicherheitsteams werden die Jahresziele und speziellen Projekte besprochen und es wird deren Umsetzung nachverfolgt.

Die Mitarbeitenden haben in allen Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes Anspruch auf Information und Mitsprache. Ziel der Mitwirkung ist es, das Wissen der Mitarbeitenden optimal zu nutzen und sie zu Beteiligten zu machen. Die Sicherheitsbeauftragten stehen allen Mitarbeitenden persönlich in allen ASGS-Fragen zur Verfügung.

GRI 403-5

Mitarbeitendenschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

ewz stellt durch angemessene Ausbildung, Schulung und Erfahrung der Mitarbeitenden sicher, dass diese für die vorgesehenen Tätigkeiten kompetent sind, einschliesslich der Fähigkeit, Gefährdungen zu erkennen. Beispiele für Schulungen sind «Korrektes Verhalten in Niederspannungs- und Mittelspannungsanlagen» sowie Erste-Hilfe-Kurse. Ergänzend dazu führt ewz regelmässig die von der Suva und vom ESTI empfohlene Sensibilisierungskampagne zu lebenswichtigen Regeln durch.

Im vergangenen Jahr besuchten 1'098 Mitarbeitende einen Kurs im Bereich Arbeitssicherheit. Das sind 77% aller Beschäftigten. Die durchschnittlichen Schulungsstunden betrugen 6,5 Stunden.

GRI 403-6

Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden

Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst Präventionsmassnahmen sowie Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung, mentale Gesundheit und Entspannung. Virtuelle Angebote ergänzen das Gesamtprogramm. Zudem bieten die Stadt Zürich sowie ewz verschiedene Kurse zu Gesundheitsthemen im städtischen Bildungsangebot wie auch in der ewz-Academy an, wie dem Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeitenden in der Führungsrolle.

2025 bestimmte ewz ein Fokusjahr im Bereich Gesundheit und veranstaltete in diesem Rahmen verschiedene Anlässe und Formate. Die Mitarbeitendenplattform «Zukunftsdialog» stand 2025 im Zeichen der physischen und psychischen Gesundheit. Hier entwickelten die ewz-Mitarbeitenden verschiedene Massnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung von ewz in diesem Bereich. Ein Ergebnis stellt beispielsweise der Resilienz-Selbstcheck dar. Dieser unterstützt ewz-Mitarbeitende bei der Entscheidung, ob persönliche Massnahmen zum Schutz der Gesundheit notwendig sind. Dies wird mit Empfehlungen zu Gesundheits- und Weiterbildungsangeboten von ewz verknüpft. Zudem veranstaltete ewz ein Impulsreferat für Mitarbeitende und organisierte weitere Foren zum Themenbereich Gesundheit.

Ein zentrales Ziel der Gesundheitsförderung bei ewz ist es, Bewegung und Entspannung im Arbeitsalltag zu verankern. Dazu stellt ewz im Berichtsjahr verschiedene Angebote, wie Yoga- und Pilateskurse, bereit. Der ewz-Sportverein ermöglicht den Mitarbeitenden gemeinsame sportliche Aktivitäten in der Mittagspause.

Im Bereich Prävention setzt ewz im Berichtsjahr gezielte Gesundheitsangebote, wie Vitalchecks und Impulsveranstaltungen, z.B. zum Thema Achtsamkeit, um.

Ein zentrales Element ist die Sensibilisierung der Führungskräfte für Gesundheitsthemen. Im Berichtsjahr offerierte ewz gezielte Kurse und Schulungen für Führungskräfte. Mitarbeitende konnten ebenfalls verschiedene Weiterbildungsangebote zum Thema besuchen. Alljährlich im November und Dezember stehen den städtischen Mitarbeitenden kostenlose saisonale Grippeimpfungen in ausgewählten städtischen Apotheken zur Verfügung.

GRI 403-7

Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Externe Dienstleister*innen vor Ort werden durch Absprachen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vor unerwünschten Auswirkungen geschützt. Dazu dienen Sicherheitsinstruktionen und -schulungen der Externen vor Ort und vor Arbeitsbeginn durch die*den ewz-Arbeitsverantwortliche*n.

Es finden gemeinsame Schulungen mit Mitarbeitenden von Partnerunternehmen im Tiefbau und in der Elektrotechnik statt. Das Anwenden persönlicher Schutzausrüstung, das Arbeiten an spannungsführenden Anlagen, Spitzarbeiten an Rohranlagen und die Sicherheitsorganisation sind typische Schulungsthemen.

GRI 403-9

Arbeitsbedingte Verletzungen

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl arbeitsbedingter Todesfälle	Anz.	0	0	0	0	0
Anzahl berufsbedingter Verletzungen	Anz.	33	32	25	37	39
Berufliche Unfallrate	Anz. BU*/1'000 VB**	29	28	22	31	29
Lost Time Injury Rate (LTIR)	Anz. BU/Mio. Arbeitsstunden*	10,9	9,9	6,0	10,6	7,3

* BU = Betriebsunfälle **VB = Vollbeschäftigte

Jeder Berufsunfall wird abgeklärt, Ursachen werden festgestellt und Massnahmen zur zukünftigen Unfallverhütung festgelegt. Die Erfüllung der Massnahmen wird ständig kontrolliert. Die Art der Unfallhergänge, der Ursachen und der Verletzungen folgt im Berichtsjahr keinem einheitlichen Muster. Verunfallte zogen sich im vergangenen Jahr Prellungen, Schnitt- oder Quetschwunden zu. Mit Präventionsmassnahmen wie Audits, Schulungen und Gefahrenermittlungen ist ewz bestrebt, die Anzahl der Unfälle stetig zu reduzieren. Diese Massnahmen umfassen im Berichtsjahr eine Präventionskampagne zur Verhinderung von Stolper- und Sturzunfällen. In gut besuchten Workshops wurden Mitarbeitende für die Thematik sensibilisiert. Für Mitarbeitende, die mehrheitlich Bürotätigkeiten verrichten, offerierte ewz eine individuelle Ergonomieberatung am Arbeitsplatz.

Die Anzahl der Berufsunfälle hat sich im Vergleich zum fünfjährigen Durchschnittswert um 17% erhöht. Im Berichtsjahr haben sich keine schweren Berufsunfälle ereignet.
Als Berechnungsgrundlagen dienen:

- berufliche Unfallrate pro 1'000 Vollbeschäftigte
- Lost Time Injury Rate (LTIR) pro Million geleisteter Arbeitsstunden

Fallzahlen zu weisungsgebundenem Personal, Tochtergesellschaften sowie zu Mitarbeitenden von Drittunternehmen werden nicht systematisch erfasst. ewz wird über alle Unfälle informiert.

Alle Werte sind Jahreswerte per 31.12. und werden nicht nachgeführt. Regelwerk: Statistik der Unfallversicherung UVG (SSUV).

Förderung der Mitarbeitenden

GRI 3-3 Umgang mit wesentlichen Themen: Förderung der Mitarbeitenden

Die Energiemärkte befinden sich in einem tiefgreifenden technologischen Wandel und werden zunehmend wettbewerbsintensiv. Um kritisches Know-how zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln, stärkt ewz seine Position als Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte, insbesondere in den Bereichen elektronisches Handwerk, technische Instandhaltung und Ingenieurwesen. Ergänzend zu individuellen Lohnnebenleistungen bietet ewz attraktive Vorsorge- und Sozialleistungen. Mitarbeitende können optionale Beiträge wie einen monatlichen Lunch-Check, einen jährlichen Mobilitätsbeitrag sowie organisationsspezifische Lohnnebenleistungen in Höhe von CHF 150 beziehen. Die Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) verzinst die Altersguthaben im Jahr 2026 mit 4% und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestzinssatz. Zusätzlich ermöglicht ewz freiwillige, steuerlich begünstigte Einkäufe zur Stärkung der persönlichen Vorsorge. Bei Krankheit oder Unfall stellt ewz eine verlässliche Lohnfortzahlung sicher und begleitet Mitarbeitende bei längeren oder komplexen Abwesenheiten frühzeitig durch ein freiwilliges, vertrauliches und kostenloses Case Management bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz oder bei einer beruflichen Neuorientierung.

Laufbahnentwicklung: Das Laufbahnmodell von ewz macht die Fach-, Führungs- und Projektlaufbahn zu gleichwertigen Entwicklungspfaden mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und -chancen. Ein wichtiges Begleitinstrument für die Laufbahnentwicklung ist die ewz-Academy – ein internes Aus- und Weiterbildungsangebot. Mit der ewz-Academy stellen wir sicher, dass die Mitarbeitenden in ihrer Entwicklung optimal begleitet werden und spannende Vertiefungsmöglichkeiten haben. Die Schwerpunkte der ewz-Academy sind auf die verschiedenen Laufbahnen, auf die strategische Ausrichtung des Unternehmens und auf aktuelle Herausforderungen abgestimmt. Mitarbeitende können das Angebot aktiv mitgestalten. Das Bildungsangebot der Stadt Zürich ergänzt die Angebote der ewz-Academy und bietet weitere zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten – vor Ort wie auch über E-Learning.

Alljährliche Nachfolge- und Talentrunden dienen zur Identifizierung und Entwicklung von Talenten und Leistungsträger*innen und damit zur Sicherung der Nachfolge im Unternehmen. Dadurch kann ewz geeignete Entwicklungsmöglichkeiten anbieten – zum Beispiel durch die Übertragung von komplexeren Tätigkeiten im Bereich der Projekt- oder Fachlaufbahn oder durch die Übernahme einer Führungsfunktion.

Mitarbeitende können sich auch ausserhalb ihrer angestammten Tätigkeit für Entwicklungsthemen, wie Smart Grid oder Agile Competence Center, engagieren. Dies erlaubt eine nachhaltige berufliche Weiterentwicklung on the Job.

Nachwuchs: ewz ist ein Ausbildungsbetrieb. Es bietet Ausbildungsplätze mit dem Abschluss eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ), mit oder ohne Berufsmaturität (BM), oder solche mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) an. Jugendliche bzw. junge Erwachsene können auch eine Zusatz- oder Sportlehre absolvieren. ewz bietet eine Fortsetzungslehre, wenn Lernende zuvor ihren Ausbildungsplatz in einem anderen Betrieb verloren haben. Finden Lernende nach erfolgreichem Abschluss keine feste Anstellung am Markt, unterstützt ewz bei der Suche nach einer Anschlusslösung innerhalb des Unternehmens oder der Stadt Zürich.

Nach Abschluss der Lehre übernimmt ewz die Absolvent*innen nach Möglichkeit in ein Anstellungsverhältnis. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bietet ewz im Berufsfeld der Netzelektrik die Ausbildung nach Art. 32 der Berufsbildungsverordnung an. Dabei können Erwachsene mit fünf oder mehr Jahren Berufserfahrung, davon mindestens zwei im Fachumfeld der Netzelektrik, den Berufsabschluss auf Stufe EFZ nachholen. Dies gilt auch für Personen, die bereits eine EFZ- oder EBA-Ausbildung in einer anderen Berufsgattung erlangt haben.

Verfügen Fachkräfte über eine abgeschlossene Ausbildung mit elektrotechnischer Grundausbildung oder in einem anderen handwerklichen Bereich, können sie über das Quereinsteigerprogramm als interne*r Netzmonteur*in ausgebildet werden. Dieses Programm wurde von ewz und EKZ gemeinsam entwickelt – seit dem Start der Initiative im Jahr 2024 konnten sechs Quereinsteiger*innen gewonnen werden. Im März 2025 erhielten ewz und EKZ dafür den Swiss HR Award in der Kategorie «Talente finden».

In den Berufen Mediamatiker*in EFZ und Kaufleute EFZ arbeiten die Lernenden bei ewz.young, einer Firma innerhalb von ewz. Sie organisieren sich selbst und bieten ihren Kolleg*innen aus den ewz-Abteilungen verschiedene Dienstleistungen und Unterstützung an. Diese werden in Form von Aufträgen eingereicht und weitestgehend selbstständig und eigenverantwortlich bearbeitet.

50 Berufsbildner*innen, die für die ewz-Berufsbildung tätig sind, bilden in fünf handwerklichen und drei technischen Berufen sowie im kaufmännischen Beruf in Zürich und Sils im Domleschg zwischen 38 und 42 Jugendliche aus. ewz erweiterte im Berichtsjahr den Ausbildungskatalog auf Basis der aktuellen Bedürfnisse der Linienorganisation. Dies resultiert in der Wiederaufnahme der Berufsbilder Geomatik und Automatik ab 2026. Zusätzlich beschloss ewz im Jahr 2025, die Anzahl von Ausbildungsplätzen zu erweitern, um dem sich zuspitzenden Fachkräftemangel in der Branche aus den eigenen Reihen aktiv entgegenzutreten.

Fachkräftegewinnung: Rund 30% der Mitarbeitenden von ewz gehen in den nächsten zehn Jahren in Pension. Die frei werdenden Positionen stehen einem Mangel an Fachkräften und einem ausgedünnten Arbeitsmarkt gegenüber. Zudem fehlt es an Nachwuchs in den Basisfunktionen des technischen Handwerks. ewz bildet deshalb seine Fachkräfte selbst aus, fördert die Weiterbildung und steigert die Arbeitgeberattraktivität. ewz setzt in der Rekrutierung von Fachkräften auch auf das städtische Programm «Mitarbeitende werben Mitarbeitende» und belohnt das Engagement bei einer erfolgreichen Vermittlung mit einer Prämie von CHF 1'000. Eine weitere Massnahme ist die Möglichkeit der städtischen Mitarbeitenden, ihre Beschäftigungsdauer über das vollendete 65. Altersjahr hinaus zu verlängern.

Ein Zielwert, um die Attraktivität als Arbeitgeber zu messen, ist die Dauer der Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden. ewz setzt sich zum Ziel, vom Fachkräftemangel stark beeinflusste Positionen nach höchstens 100 Tagen zu besetzen. Mit durchschnittlich 69 Tagen im Jahr 2025 wurde dieses Ziel erreicht.

Siehe:

↗ Das bietet ewz
↗ Soziale Verantwortung bei ewz

GRI 404

Aus- und Weiterbildung

GRI 404-2

Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe

Weiterbildung

ewz bietet den Mitarbeitenden, Projektleitenden, Führungskräften und Fachspezialist*innen Aus- und Weiterbildungskurse, verschiedene Formate für die individuelle Entwicklung sowie verschiedene Austauschplattformen an. Das Angebot wird regelmässig überarbeitet.

Es umfasst folgende Inhalte

- Kurse und Austauschplattformen der ewz-Academy für Fach-, Projekt- und Führungskräfte
- Foren der Geschäftsbereiche zu aktuellen Projekten
- Foren mit Fachexpert*innen zu aktuellen Nachhaltigkeitsthemen
- spezifische Fach- und Sicherheitskurse
- Teamentwicklungs-Workshops
- Kurse zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung in den Bereichen: Führung, Projektmanagement, Betriebswirtschaft, Kommunikation und IT

Zusätzlich hat die Stadt Zürich ein breites Bildungsangebot, das die Kompetenzen der Mitarbeitenden fördert, die im Berufsalltag notwendig sind oder es sein werden. Das Angebot berücksichtigt auch wichtige Aspekte wie die individuellen Lebensphasen und den Transfer des Gelernten in die Praxis. Digitales Arbeiten ist in den vergangenen Jahren stark ins Zentrum der Weiterbildung gerückt. Dies erleichtert die künftige Zusammenarbeit. In zahlreichen städtischen Kursen und in der ewz-Academy können sich Mitarbeitende digitale Kompetenzen aneignen und diese ausbauen.

In der Unacademy der ewz-Academy und des Agile Competence Center können die Teilnehmenden selbst bestimmen, in welchen Themen sie sich weiterbilden wollen. Im vergangenen Jahr wurden zum Beispiel Impulse zur gewaltfreien Kommunikation, mentalen Gesundheit, Reflexion in Form von Selbstcoaching oder Problemlösungen mittels Double Diamond angeboten.

Der Anteil der Mitarbeitenden, die im vergangenen Jahr eine Weiterbildung absolvierten, betrug 82% (2024: 80%). Die durchschnittlichen Schulungsstunden pro Mitarbeitenden beläuft sich im Berichtsjahr 2025 auf rund 35 Stunden pro geschulten Mitarbeitenden (2024: 29 Stunden).

Projekte 2025

Die Verkehrsbetriebe Zürich, die Wasserversorgung der Stadt Zürich und ewz partizipierten im März 2025 gemeinsam am Event Züri Engineers. Dieses findet jährlich am UNESCO World Engineering Day statt und stand im Berichtsjahr unter dem Motto «Die Lebensadern der Zukunft – als Ingenieur*in Zürich mitgestalten». Der Anlass zeigte auf, dass es in den Dienstabteilungen sehr vielseitige und spannende Arbeitsmöglichkeiten für Ingenieur*innen gibt. Der Event richtete sich insbesondere an Personen, die sich für ein Ingenieurstudium interessieren, an Studierende und Berufseinsteiger*innen.

Im Berichtsjahr diskutierten die ewz-Führungskräfte gemeinsam mit der Geschäftsleitung über Führungsherausforderungen und zukunftsgerichtete Führungsansätze.

Siehe:

→ Mitarbeitende, Seite 16
↗ Stadt Zürich als Arbeitgeberin

GRI 404-3

Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten

Mindestens 96% der Festangestellten und temporär Angestellten erhalten bei ewz eine Beurteilung von Leistung und Verhalten. In jährlichen Gesprächen werden Ziele vereinbart, die den erwarteten Leistungsbeitrag definieren. Die Ziele werden halbjährlich überprüft und besprochen und zum Jahresende gemeinsam reflektiert sowie beurteilt. Ausserdem wird das Weiterentwicklungspotenzial der Mitarbeitenden eingeschätzt und deren Weiterentwicklung mit der vorgesetzten Person geplant. Der jährliche Zielvereinbarungs- und Beurteilungsprozess erfolgt stadtweit über eine digitale Plattform.

Diversität und Inklusion

GRI 3-3

Umgang mit wesentlichen Themen: Diversität und Inklusion

Ein auf Diversität aufgebautes Unternehmen steigert seine Attraktivität und ist im Vorteil im Kampf um Talente. Unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen und Kompetenzen innerhalb von Teams steigern die Kreativität und fördern die Flexibilität und Offenheit. Mitarbeitende können so ihr Potenzial voll ausschöpfen. ewz fördert und fordert die Diversität im Sinne der Gleichstellung und Chancengleichheit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, geschlechtlicher Orientierung, Herkunft, Sprache, Religion, Behinderung oder vergleichbaren Persönlichkeitsmerkmalen werden bei ewz nicht toleriert.

In technischen, handwerklichen und Informatikberufen sind Frauen in der Unterzahl. Mit Employer-Branding-Massnahmen werden sie deshalb gezielt angesprochen. ewz ist Fördermitglied der Schweizerischen Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN), eines Netzwerks für den Erfahrungsaustausch und die Karriereförderung von Frauen in MINT-Berufen. Im Berichtsjahr wurde die SVIN-Generalversammlung im Kraftwerk Höngg durchgeführt, verbunden mit einer Führung und spannenden Beiträgen von ewz-Frauen. ewz ist zudem vernetzt im Kanton Graubünden mit Diversity-gr, das sich für Gleichstellung, Diversität, Inklusion und Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf einsetzt. Auch engagiert sich ewz für Mädchen in MINT-Berufen. So wurde 2025 zum zweiten Mal der PepperMINTas-Anlass mit Mädchen zwischen sieben und zwölf Jahren durchgeführt mit erlebnisreichen Einblicken in die Energiewelt.

Das ewz-interne Netzwerk frauen@ewz ermöglicht im Weiteren die Vernetzung von Frauen im Unternehmen mit Impulsreferaten, gemeinsamen Mittagessen oder spannenden Diskussionsrunden. ewz ist Mitglied im Netzwerk «Woman in Power» mit Zugang zu einem branchenweiten Netzwerk, das zum Ziel hat, mehr Frauen für die Energiebranche zu begeistern.

ewz will den Frauenanteil im Unternehmen und im Kader erhöhen. 2025 konnte der Anteil der Frauen in den Führungspositionen um 0,5 Prozentpunkte auf 16,7% gesteigert werden. Der Anteil der Frauen im Unternehmen sank um 0,1 Prozentpunkte auf 19,2%.

Wichtig ist uns der Grundsatz «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit»: ewz prüft regelmässig die Lohngleichheit von Frauen und Männern. Dabei gelangt ein vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann zur Verfügung gestelltes Instrument zur Anwendung. Unter Berücksichtigung von personen- und arbeitsplatzbezogenen Merkmalen ist 2025 ein Lohnunterschied von 0,9% zwischen den Geschlechtern festzustellen. Dieser Wert liegt innerhalb des vom Büro für Gleichstellung angestrebten Wertbereichs zwischen 0% und 2,5% Lohnunterschied. Der Wert liegt auch deutlich unter dem ausgegebenen Grenzwert von 5% Lohndifferenz.

Während es sich bei Diversität um die Zusammensetzung der Belegschaft dreht, zielt die Inklusion auf die Schaffung einer Arbeitsumgebung und Arbeitskultur ab, die es allen Mitarbeitenden möglich macht, sich zu beteiligen und zu entfalten. Eine integrative und inklusive Kultur aufzubauen, ist ein langfristiger Prozess. ewz ist gewillt, diesen Weg zu gehen. Als städtisches Unternehmen bietet ewz seinen Mitarbeitenden unterschiedliche Arbeits- und Freizeitmodelle, die zu ihrer Lebensgestaltung passen. Es besteht eine hohe Wertschätzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die über Elternurlaub bei Geburt oder Adoption hinausreicht.

Mitarbeitenden, die in einen neuen Lebensabschnitt eintreten, bietet ewz Unterstützung an. Gemeinsam werden Lösungen für neue Bedürfnisse bei Elternschaft, Pflegefällen in der Familie oder im Zusammenhang mit dem Übergang oder Beginn des Ruhestandes gefunden. Das Case Management hilft bei der Rückkehr ins Arbeitsleben nach Unfall oder Krankheit und unterstützt Personen bei der beruflichen Neuorientierung und Stellensuche. Bei persönlichen Fragen zu Familie, Trauer, persönlicher Standortbestimmung, zu Gesundheit und finanziellen Themen können sich die Mitarbeitenden anonym und kostenlos an ein auf diese Art der Beratung spezialisiertes Partnerunternehmen wenden.

Die Stadt Zürich ist die erste staatliche Institution, die das Swiss LGBTI-Label trägt. Dieses zeichnet Unternehmen und Organisationen aus, die eine offene, inklusive und wertschätzende Kultur gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen leben. Um eine diverse Mitarbeiterschaft aufzubauen, rekrutiert ewz auf unterschiedlichen Plattformen wie jener der Diversity Job Group. Das Unternehmen hat sich zur Aufgabe gemacht, Vielfalt und Inklusion im Arbeitsmarkt zu fördern. Mit verschiedenen Jobbörsen wie 50plus-Jobs, Mama-Jobs, LGBTI-Jobs oder Papa-Jobs schlägt die Diversity Job Group Brücken zwischen Bewerbenden und Arbeitgebenden.

ewz sensibilisiert seine Mitarbeitenden regelmässig für Themen wie sexuelle Belästigung und Diskriminierung. Am Internationalen Tag gegen Rassismus hat ewz den Mitarbeitenden die klare Haltung von ewz gegen jegliche Diskriminierung aufgezeigt und mitgeteilt, welche internen und externen Anlaufstellen die Mitarbeitenden bei Verstössen kontaktieren können.

Die Stadt Zürich bietet für ewz-Mitarbeitende im Bereich Diversität eine Vielzahl von Kursen und E-Learning-Modulen mit Kontextwissen und Praxisbeispielen aus dem Berufsalltag an. Den Mitarbeitenden stehen Themen zur Wahl, wie generationenübergreifende Zusammenarbeit, faire Mitarbeitendenbeurteilung oder Rassismus in der Schweiz.

Siehe:

↗ Soziale Verantwortung bei ewz
↗ Diversität und Inklusion in der Stadt Zürich
↗ Gleichstellungsplan Stadt Zürich
↗ Gleichstellung aller Geschlechter der Stadt Zürich
↗ Lohnstatistik Stadt Zürich

GRI 405
GRI 405-1

Diversität und Chancengleichheit

Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

Diversität im Unternehmen	Einheit	2023	2024	2025
Frauenanteil im Unternehmen	%	19,3	19,3	19,2
Männeranteil im Unternehmen	%	80,7	80,7	80,8
Anteil Mitarbeitende unter 30 Jahren	%	13,6	12,8	13,8
Anteil Mitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%	51,8	52,9	52,8
Anteil Mitarbeitende über 50 Jahre	%	34,6	34,3	33,4

Diversität auf Kaderstufe	Einheit	2023	2024	2025
Frauenanteil in der Geschäftsleitung	%	14,3	14,3	12,5
Frauenanteil im Kader	%	15,9	16,2	16,7
Männeranteil im Kader	%	84,1	83,8	83,3
Anteil Kadermitarbeitende unter 30 Jahren	%	0,9	1,2	1,8
Anteil Kadermitarbeitende zwischen 30 und 50 Jahren	%	60,6	59,4	58,9
Anteil Kadermitarbeitende über 50 Jahre	%	38,4	39,4	39,3

Siehe:

→ Mitarbeitende, Seite 16
→ GRI 2-7 Angestellte, Seite 32

Weitere wichtige Themen

GRI EU

Branchenspezifische Angaben

GRI EU3

Anzahl Wohn-, Industrie-, institutionelle und kommerzielle Kund*innen

Siehe: → Das Jahr im Überblick, Seite 2

GRI EU4

Länge der über- und unterirdischen Übertragungs- und Verteilungsleitungen

Infrastrukturen in den Versorgungsgebieten in Zürich, Mittelbünden und im Bergell:

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Freileitungen	km	422	418	413	412	397
Kabel	km	5'229	5'227	5'264	5'280	5'306
Unterwerke	Anzahl	29	29	29	29	28
Transformatorenstationen	Anzahl	911	916	918	928	938

GRI EU5

Zuteilung von CO_2-Emissionsrechten oder Gleichwertigem

ewz besitzt keine CO_2-Emissionszertifikate und handelt auch nicht damit.

GRI 205

Antikorruption

GRI 205-2

Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung

Das Vertrauen der Stadt Zürich, der Mitarbeitenden und den Kund*innen ist unerlässlich für den Geschäftserfolg von ewz. Das Unternehmen erarbeitet das Vertrauen durch verantwortungsvolles Handeln und konsequente Einhaltung der Compliance-Vorgaben. Diese sind in «Mein Beitrag» zusammengefasst. Die Inhalte umfassen insbesondere die Bekämpfung und Vermeidung von Korruption, Bestechung und Kartellbildung. Jede*r Mitarbeitende durchläuft die dazugehörende Schulung. Die Mitarbeitenden der Laufstufe 2 und höher – darunter Fachspezialist*innen, Projektleitende und Führungskräfte – werden regelmässig durch geeignete Massnahmen zu Legal-Compliance-Themen sensibilisiert und geschult. Ihnen werden die wesentlichen städtischen und ewz-intern geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen vermittelt. Zudem müssen alle neuen Lieferanten den Verhaltenskodex für Vertragspartner*innen der Stadt Zürich anerkennen. Dieser schliesst die Erwartungen zum Thema Korruptionsbekämpfung mit ein.

GRI 205-3

Bestätigte Korruptionsfälle und Massnahmen

Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle verzeichnet.

GRI 206

Wettbewerbswidriges Verhalten

GRI 206-1

Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung

Im Berichtszeitraum wurden keine Sanktionen aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstössen gegen das Kartell- und Monopolrecht verzeichnet.

GRI 303

Wasser und Abwasser

GRI 303-1

Wasser als gemeinsam genutzte Ressource

Für die Produktion von Strom aus Wasserkraft wird Wasser gefasst, umgeleitet, gesammelt, in Fallleitungen zu Turbinen geführt und unterhalb des Kraftwerks vollumfänglich wieder in ein Gewässer eingeleitet. Das genutzte Wasser erfährt dabei keine Verschmutzung. Um Gebäude und Anlagenteile wie Generatoren zu kühlen, entnimmt das Kraftwerk Wasser und führt es mit einer höheren Temperatur in das Gewässer zurück. ewz hat die Auswirkungen des Klimawandels auf die Verfügbarkeit von Wasser für das Wasserkraftwerksportfolio untersucht. Im Klimaszenario RCP 8.5 steigen die Treibhausgase ungebremst weiter an, was bis 2100 zu einer geschätzten Erwärmung von rund 5 °C in der Schweiz führen würde. In diesem Szenario reduzieren sich die jährlichen Abflüsse in den ewz-Einzugsgebieten bis Ende des Jahrhunderts voraussichtlich um bis zu 10%, verbunden mit einer deutlichen saisonalen Verschiebung der Abflussmengen.

Seewasser und Grundwasser werden dazu benutzt, mittels Wärmetauscher die an die Energieverbunde angeschlossenen Gebäude mit Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energien zu versorgen. Das Wasser wird mit einer erhöhten bzw. gesenkten Temperatur vor Ort wieder zurückgegeben.
Verschmutzte Abwässer entstehen einzig durch die interne Malergruppe, den Garagenbetrieb und die Verwaltungsgebäude. Die Maler- und Garagenabwässer werden durch die ewz-eigene Spaltanlage vorgereinigt und in das örtliche Klärwerk geführt. Auch die Abwässer der Verwaltungsgebäude gelangen in die Klärwerke vor Ort, werden gereinigt und in den Vorfluter geleitet. Die Einleitung von geklärten Abwässern in Gewässer unterliegt in der Schweiz strengen Bestimmungen. Dadurch werden die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering gehalten.

	Einheit	2021	2022	2023	2024	2025
Brauchwasser Verwaltungs- und Betriebsgebäude	m^3	8'090	8'136	9'542	19'160	13'483

GRI 306

Abfall

GRI 306-1

Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen

Bei ewz als Infrastrukturbetreiber und Energiedienstleister fallen Wertstoffe und Abfälle an, die bestmöglich auf regionaler Ebene verwertet werden. Ist eine Wiederverwertung nicht möglich, wird der kürzeste Entsorgungsweg der thermischen Behandlung oder Deponierung gewählt. Die gesetzeskonforme Entsorgung wird in jedem Fall sichergestellt. Nennenswerte Auswirkungen auf Mensch und Umwelt können ausgeschlossen werden.
Die Auswirkungen von Abfällen aus den vorgelagerten Wertschöpfungsketten sind schwer zu eruieren. Den Grossteil der von ewz beschafften Güter machen Maschinen, technische Apparate und Anlagen aus. Die Auswirkungen von Abfällen aus der entsprechenden Rohstoffgewinnung, Verarbeitung und Güterherstellung sind nur teilweise bekannt. Potenzielle Risiken werden mit der stärker eingeforderten Sorgfaltspflicht in den vorgelagerten Lieferketten zunehmend durch die Marktteilnehmenden erkannt und ausgeschlossen.

GRI 306-2

Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen

Um Abfälle zu verhindern und zu reduzieren, berücksichtigt ewz die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft. Während Reparaturen und Instandsetzungen von Anlagen fester Bestandteil von Betriebsabläufen sind, finden das Wiederverwenden und das Recycling von nicht mehr benötigten Waren betriebs- und projektbasiert statt. Eine nachhaltige Beschaffung fördert ausserdem die Abfallreduktion. Wenn möglich besitzen beschaffte Güter Eigenschaften wie Langlebigkeit und Reparierbarkeit, wie dies etwa bei den LED-Strassenleuchten der Fall ist. Auf eine möglichst gute Rezyklierbarkeit der beschafften Waren, etwa durch die Sortenreinheit der Materialien, wird geachtet.
Auf den eigenen Baustellen wird für den Kabelrohrblockbau neu Recyclingbeton anstelle von Primärbeton eingesetzt. Für Recyclingbeton wird Bruchmaterial aus Beton anstelle von Kies verwendet. Dieser alternative Ansatz wurde zusammen mit der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Empa erprobt und dessen Eignung für den Rohrblockbau bestätigt. Damit wird der Rohstoff Kies geschont und zu deponierende Abfallmengen aus der Baubranche werden reduziert.
An den Standorten im Grossraum Zürich werden Industrie- und Sonderabfälle durch ein spezialisiertes Entsorgungsunternehmen in einem Single-Stream-Recycling-Prozess in Wert- und Abfallstoffe sortiert und der Wiederverwertung oder der Entsorgung zugeführt. Das Unternehmen ist auf umweltgerechtes Kabelrecycling, zertifizierte Handhabung von SF6-Schaltsystemen, Recycling und Metallhandel spezialisiert. Es ist ISO-9001- und ISO-14001-zertifiziert, vollständig CO_2-neutral und führt zunehmend Elektrofahrzeuge. Das Entsorgungs- und Wertstoffkonzept hat zum Ziel, den Reinheitsgrad der Rezyklate und den Recyclinggrad generell weiter zu erhöhen. Stichprobenartige Kontrollwägungen sowie eine jährliche Berichterstattung stellen sicher, dass das Entsorgungsunternehmen in Übereinstimmung mit vertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen handelt. Aufgrund der sorgfältigen Sortierung und Triage und insbesondere der hohen Preise an den allgemeinen Rohstoffbörsen für metallische Sekundärrohstoffe fällt der Prozess des Single-Stream-Recyclings gewinnbringend aus. Für die ewz-Standorte in Graubünden konnten gleichwertige Entsorgungsdienstleistungen sichergestellt werden.
Der Betriebskehricht wird über die städtische Dienstabteilung Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) der thermischen Verwertung zugeführt. Die massgeblichen Stoffflüsse, Wertstoff- und Abfallkennzahlen werden jährlich erhoben und sind in einer Datenbank einsehbar. Der Managementansatz wird jährlich überprüft, Massnahmen werden aufgrund von internen Vorschlägen und Inputs des Entsorgungsunternehmens beschlossen und umgesetzt.

GRI 306-3

Angefallener Abfall

Zusammensetzung Wert- und Abfallstoffe	Einheit	2024	2025
Mineralische Abfälle	t	591,1	713,9
Betriebskehricht und Geschwemmsel	t	306,4	278,2
Rohmetalle	t	223,5	240,7
Altkabel	t	329,0	476,7
Mischfraktionen aus Metall	t	371,2	399,9
Sperrgut und Holz	t	120,1	129,0
Elektromaterial	t	5,7	10,7
Papier und Karton	t	26,6	26,1
Weitere Sonderabfälle	t	71,1	44,6
Total Wert- und Abfallstoffe	**t**	**2'044,7**	**2'319,7**
Total Rezyklierungsanteil	%	46	47

GRI 306-4

Von Entsorgung umgeleiteter Abfall

GRI 306-5

Zur Entsorgung bestimmter Abfall

Das Gesamtgewicht verwerteter und entsorgter Abfälle betrug im vergangenen Jahr 2'319,7 t. Die verwerteten Stoffe machten 1'078,7 t aus, was 47% der gesamten Abfallmenge entspricht. Die thermische Verwertung findet mit Energierückgewinnung statt.

Ungefährliche Stoffe	Einheit	2024	2025
Rezykliert	t	712,2	786,4
Kompostiert	t	3,4	2,0
Thermisch verwertet	t	438,7	453,4
Deponiert	t	559,2	654,0
Total ungefährliche Stoffe	**t**	**1'713,5**	**1'895,7**
Davon Metalle	%	45	41
Rezyklierungsanteil ungefährlicher Stoffe	%	42	42

Den grössten Anteil beim Recycling nehmen Metalle ein. Betriebskehricht und Geschwemmsel sind die grössten Fraktionen bei der thermischen Verwertung. Bei den deponierten Stoffen handelt es sich zum grössten Teil um Asche aus der Verbrennung von Holz zur Wärmegewinnung.

Gefährliche Stoffe	Einheit	2024	2025
Wiederverwendet	t	62,4	82,6
Rezykliert	t	171,5	207,8
Thermisch verwertet	t	97,1	133,5
Deponiert	t	0,1	0,1
Total gefährliche Stoffe	**t**	**331,1**	**424,0**
Rezyklierungsanteil gefährlicher Stoffe	%	71	68

Zu den gefährlichen Stoffen gehören Sonderabfälle wie Öle, Farben, Lacke und Lösungsmittel, die eine sachgerechte Handhabung und eine korrekte Entsorgung erfordern.

GRI-Index 2025

Anwendungserklärung
ewz hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2025 bis 31.12.2025 berichtet.
Verwendeter GRI 1
GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbare GRI-Branchenstandards
Die GRI-Branchenstandards «Versorger und erneuerbare Energie» sind noch nicht verfügbar. Es wird GRI G4 Sector Disclosures Electric Utilities 2013 verwendet.
Auslassungen
Keine

GRI-Standard und Angabe		Ort
Allgemeine Angaben		
GRI 2	Allgemeine Angaben 2021	
Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken		
GRI 2-1	Organisationsprofil	Seite 30
GRI 2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Seite 30
GRI 2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Seite 30
GRI 2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Seite 30
GRI 2-5	Externe Prüfung	Seite 31
Tätigkeiten und Mitarbeitende		
GRI 2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Seite 31
GRI 2-7	Angestellte	Seite 32
GRI 2-8	Mitarbeitende, die keine Angestellten sind	Seite 33
Unternehmensführung		
GRI 2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Seite 33
GRI 2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Seite 34
GRI 2-11	Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans	Seite 34
GRI 2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Seite 34
GRI 2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Seite 34
GRI 2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Seite 34
GRI 2-15	Interessenkonflikte	Seite 34
GRI 2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	Seite 35
GRI 2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Seite 35
GRI 2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Seite 35
GRI 2-19	Vergütungspolitik	Seite 35
GRI 2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Seite 35
GRI 2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Seite 35
Strategie, Richtlinien und Praktiken		
GRI 2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Seite 36
GRI 2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Seite 36
GRI 2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	Seite 37
GRI 2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Seite 37
GRI 2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Seite 37
GRI 2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Seite 37
GRI 2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Seite 37

GRI-Standard und Angabe		Ort
Einbindung von Stakeholder*innen		
GRI 2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholder*innen	Seite 38
GRI 2-30	Gesamtarbeitsverträge	Seite 40
Wesentliche Themen		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-1	Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Seite 40
GRI 3-2	Liste der wesentlichen Themen	Seite 41
Nachhaltige Beschaffung		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 59
GRI 204	Beschaffungspraktiken 2016	
GRI 204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Seite 60
GRI 408	Kinderarbeit 2016	Seite 60
GRI 408-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	Seite 60
GRI 409	Zwangsarbeit und Pflichtarbeit 2016	Seite 60
GRI 409-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- und Pflichtarbeit	Seite 60
Versorgungssicherheit		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 48
GRI G4	Sector Disclosures Electric Utilities 2013	
EU29	Durchschnittliche Stromausfalldauer	Seite 50
Smart-City-Infrastruktur		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 63
Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 44
GRI 302	Energie 2016	
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Seite 46
GRI 302-2	Energieverbrauch ausserhalb der Organisation	Seite 46
Klimaschutz und Energieeffizienz für die Stadt Zürich		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 51
GRI 305	Emissionen 2016	
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Seite 52
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Seite 53
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Seite 54
GRI 305-5	Senkung der Treibhausgasemissionen	Seite 55
GRI 302	Energie 2016	
GRI 302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	Seite 57

GRI-Standard und Angabe		Ort
Biodiversität		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 61
GRI 304	Biodiversität 2016	
GRI 304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	Seite 61
Investitionen in erneuerbare Energien		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 47
GRI G4	Sector Disclosures Electric Utilities 2013	
EU1	Installierte Leistung	Seite 48
EU2	Stromproduktion aufgeschlüsselt nach Primärenergie und Regulierungssystem	Seite 48
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 66
GRI 403	Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	
GRI 403-1	Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 66
GRI 403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Seite 66
GRI 403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	Seite 67
GRI 403-4	Mitarbeitendenbeteiligung , Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 67
GRI 403-5	Mitarbeitendenschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 67
GRI 403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	Seite 68
GRI 403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Seite 68
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Seite 68
Förderung der Mitarbeitenden		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 69
GRI 404	Aus- und Weiterbildung 2016	
GRI 404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Seite 71
GRI 404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	Seite 71
Diversität und Inklusion		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 72
GRI 405	Diversität und Chancengleichheit 2016	
GRI 405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Seite 73
Dialog mit Stakeholder*innen		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 64
GRI 413	Lokale Gemeinschaften 2016	
GRI 413-1	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	Seite 64

GRI-Standard und Angabe		Ort
Wichtige Themen, die nicht zu den wesentlichen Themen zählen		
Branchenspezifische Angaben		
GRI G4	Sector Disclosures Electric Utilities 2013	
GRI EU3	Anzahl Wohn-, Industrie-, institutionelle und kommerzielle Kund*innen	Seite 74
GRI EU4	Länge der über- und unterirdischen Übertragungs- und Verteilungsleitungen	Seite 74
GRI EU5	Zuteilung von CO_2-Emissionsrechten oder Gleichwertigem	Seite 74
Korruptionsbekämpfung		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 205	Antikorruption 2016	
GRI 205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Seite 74
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen	Seite 74
Wettbewerbswidriges Verhalten		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 206	Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Seite 74
Wasser und Abwasser		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 303	Wasser und Abwasser 2018	
GRI 303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Seite 74
Abfall		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 306	Abfall 2020	
GRI 306-1	Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Seite 75
GRI 306-2	Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Seite 75
GRI 306-3	Angefallener Abfall	Seite 76
GRI 306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Seite 76
GRI 306-5	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Seite 76
Umweltbewertung der Lieferanten		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 308	Umweltbewertung der Lieferanten 2016	
GRI 308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Seite 60
Soziale Bewertung der Lieferanten		
GRI 3	Wesentliche Themen 2021	
GRI 3-3	Umgang mit wesentlichen Themen	Seite 42
GRI 414	Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	
GRI 414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	Seite 61

ewz
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
Tramstrasse 35
8050 Zürich
Telefon 058 319 41 11
www.ewz.ch

März 2026
Steht ausschliesslich elektronisch zur Verfügung